Uwe Friton	02
Ulrike Fasol	15
Saltuk Hündöl	23
Tabea Meisner	34
Benedikt Zwölfer	49
Beate	63
Frank Markowitsch	74
Charlotte Waibel	94
Sabine Luise	108
Julia	121
Chorprobe mit Frank Markowitsch	129

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041405

Uli:
20:38:57:06 - 20:38:59:11
Also ich habe eingeschaltet.

Uli:
20:39:00:15 - 20:39:01:00
Es läuft auch.

Uli:
20:39:03:05 - 20:39:06:01
Wir machen ja ganz kurze Beiträge.

Uli:
20:39:06:22 - 20:39:20:22
Das soll am Ende, soll es dienen Mitgliedern von Gremien, die im Gemeinderat von Hinterdupfing sitzen und wo es um die Frage geht, 500 Euro für den Kirchenchor ja oder nein.

Uli:
20:39:23:08 - 20:39:35:02
Oder Bundestagsabgeordnete, wo es darum geht, ob man nicht eine Milliarde investieren sollte, damit es mehr Musiklehrer gibt an den Schulen.

Uli:
20:39:38:04 - 20:39:41:12
Und die sollen sich diese kurzen fünfminütigen Videos anschauen.

Uli:
20:39:43:08 - 20:39:47:11
Deswegen brauchen wir kurze, knappe Antworten im Prinzip.

Uli:
20:39:49:13 - 20:39:52:20
Wir machen aber auch den Film für den SWR, wo wir ein bisschen mehr Platz haben.

Uli:
20:39:52:24 - 20:39:53:17
Und beweglicher sind.

Uli:
20:39:57:16 - 20:39:59:12
Danke, dass Sie gekommen sind.

Uli:
20:40:01:15 - 20:40:06:00
Könnten Sie sich zuerst vorstellen und was genau Ihr Beruf ist?

Uwe Friton:
20:40:07:06 - 20:40:08:23
Mein Name ist Uwe Friton.

Uwe Friton:
20:40:09:06 - 20:40:11:02
Ich unterrichte in Basel.

Uwe Friton:
20:40:12:01 - 20:40:13:07
Ich bin Grenzgänger.

Uwe Friton:
20:40:13:14 - 20:40:16:14
Ich unterrichte da Naturwissenschaften, vor allem und Mathematik.

Uwe Friton:
20:40:16:14 - 20:40:33:15
Ich habe keine Musik, aber an der Sekundarschule und habe eine Schüler und Schülernschaft von 13 bis 16, also in der Pubertät, drei Schuljahre.

Uli:
20:40:36:20 - 20:40:45:00
Sie singen im Bachchor und nehmen außerdem Gesangsunterricht, haben Sie mir vorhin erzählt.

Uli:
20:40:45:15 - 20:41:00:09
Ja. Können Sie erzählen, welchen Einfluss, die das Singen auf Ihre Ausübung als Pädagoge hat?

Uwe Friton:
20:41:01:12 - 20:42:16:04
Ja. Ja, ich würde dazu sagen, allerdings ich nehme auch eben den Gesangsunterricht, und ich habe angefangen mit dem Chor und habe dann

eigentlich gemerkt, ja, ich würde gerne mehr machen mit der Stimme, dadurch bin ich den Gesangsunterricht und diesen Gesangsunterricht, den habe ich eben auch bewusst gewählt, weil ich wusste, für meine Stimme ist das gut, weil das Werkzeug der Lehrer ist ja im Prinzip die Stimme, und mein Werkzeug, mein tägliches, und ich habe keinen guten Stimmsitz gehabt am Anfang, und das war ein Beweggrund. Und jetzt durch das Singen habe ich erfahren, eben wie das auf das Seelenleben wirkt, sehr positiv, also eben, ich habe eine viel bessere Stimmung, ich kann auch ausgleichen, wenn es mal nicht so gut die Tage laufen, dann kann ich im Gesang, gerade im Chorgesang, das alles wieder wegmachen, das ist dann wie, ich kann mich da rausziehen und das Seelenheil ist wieder hergestellt und ich stehe dann auch wieder am nächsten Tag viel gelassener und freudiger wieder vor meiner Klasse.

Uli:
20:42:24:11 - 20:42:33:04
Auch auf die Gefahr hin, dass wir uns wiederholen, da müsst du überhaupt keine Angst haben, weil wir schneiden das sowieso zusammen, und ich nehme dann die Variante, die einfach besser passt.

Uli:
20:42:33:11 - 20:42:46:00
Also Sie können, wenn ich jetzt weiter frage, ruhig Elemente nochmal verwenden, die Sie schon mal gesagt haben, aber dann sagen Sie bitte nicht, wie ich schon mal gesagt habe, sondern...

Uwe Friton:
20:42:46:00 - 20:42:46:18
Ja, gut, alles klar.

Uli:
20:42:49:14 - 20:43:03:10
Können Sie sozusagen auflisten, welche Vorteile es für einen Lehrer hat, wenn er singt im Unterschied zu Ihren Kollegen, die das nicht tun?

Uwe Friton:
20:43:05:17 - 20:43:06:21
Ähm...

Uwe Friton:
20:43:10:17 - 20:43:14:03
Also durchaus, ich würde es auch wieder ein Stück an einem Gesangunterricht also ...

Uwe Friton:
20:43:14:06 - 20:43:24:06
Einfach daran festmachen, wenn man Singen allein, singen tut man viel, aber das heißt ja noch nicht, dass dann die Stimme auch gut sitzt.

Uwe Friton:
20:43:24:14 - 20:43:25:15
Also das Stimmsitz.

Uwe Friton:
20:43:25:19 - 20:43:31:00
Ich habe durchaus Kollegen, wo ich merke, die verstehe ich gar nicht, auf die Entfernung von zwei Metern.

Uwe Friton:
20:43:31:20 - 20:43:32:22
Die Stimme trägt nicht.

Uwe Friton:
20:43:33:05 - 20:43:34:11
Und das geht mir einmal genau so.

Uwe Friton:
20:43:35:04 - 20:43:36:10
Und den Unterschied merke ich schon.

Uwe Friton:
20:43:36:10 - 20:43:44:16
Also wenn es gibt Lehrer und Lehrerinnen, die haben einen guten Stimmsitz, woher auch immer, andere eben nicht.

Uwe Friton:
20:43:44:22 - 20:43:48:23
Und durch Gesangsunterricht oder Stimmbildung kann man das sehr gut erlangen.

Uwe Friton:
20:43:49:07 - 20:43:51:17
Also ich habe nicht immer diesen Stimmsitz gehabt.

Uwe Friton:
20:43:52:09 - 20:44:00:12

Mir ist übrigens auch, fand ich toll, als sie das erste Telefon, da haben sie auch gleich auf meine Stimme gehört und haben gesagt, aha, eine sonore Stimme.

Uwe Friton:
20:44:01:08 - 20:44:03:06
Aber das war eben nicht immer so bei mir.

Uwe Friton:
20:44:03:06 - 20:44:06:00
Ich weiß jetzt, die Stimme besonders einzusetzen.

Uwe Friton:
20:44:06:24 - 20:44:13:08
Und so auch, dass ich wirklich ökonomisch mit meiner Stimme durchkomme.

Uwe Friton:
20:44:13:12 - 20:44:19:13
Ich komme auch mal über laute Geschehnisse hinweg, da kann ich mich stimmlich durchsetzen.

Uwe Friton:
20:44:20:12 - 20:44:34:04
Und ich merke oft auch bei einigen Kollegen, die das nicht haben, vor allem jungen Kollegen, die noch nicht die Erfahrung haben mit der Stimme, die ist tun sich natürlich auch schon schwer, und kommen dann eben auch stimmig an ihre Grenzen bis zur Heiserkeit.

Uwe Friton:
20:44:34:16 - 20:44:35:24
Angestrengte Stimme vor allem.

Uli:
20:44:39:17 - 20:44:48:01
Ich bin ja auf das Thema gekommen singende Lehrer, weil ich mich unterhalten habe mit den Musikermedizinern in Freiburg.

Uli:
20:44:48:24 - 20:44:57:18
Und die haben eine Untersuchung gemacht, die herausfand, dass singende Lehrer seltener krank werden.

Uli:
20:45:01:03 - 20:45:09:23

Sowohl Husten, Schnupfen, Grippe, seltener als auch psychische Erkrankungen wie Burnout oder so etwas.

Uli:
20:45:11:15 - 20:45:16:00
Können Sie das aus eigener Erfahrung bestätigen?

Uli:
20:45:17:01 - 20:45:24:07
Ich würde Sie bitten, diese Frage jetzt nicht mit Ja oder Nein zu beantworten, sondern sozusagen das zu erzählen, was ich Ihnen gerade erzählt habe.

Uwe Friton:
20:45:27:11 - 20:45:30:23
Es wäre für mich nachvollziehbar, dass es so ist.

Uwe Friton:
20:45:31:10 - 20:45:41:13
Ich selbst, ich tue mich da ein bisschen schwer, zu sagen, also durch das Singen bin ich weniger anfällig.

Uwe Friton:
20:45:43:15 - 20:45:46:06
Das Seelenleben stimmt mit Sicherheit durch das Singen.

Uwe Friton:
20:45:46:06 - 20:45:48:07
Das ist viel besser auf jeden Fall.

Uwe Friton:
20:45:48:23 - 20:45:55:21
Und wenn es der Psyche gut geht, dann sollte es auch dem Rest des Körpers gut gehen, also weniger Krankheiten.

Uwe Friton:
20:45:56:24 - 20:46:06:00
Man ist halt permanent in diesem Pulk drin, und gerade in der dunklen Jahreszeit da merkt man schon, der Krankenstand ist hoch und da gehöre ich auch oft dazu.

Uwe Friton:
20:46:06:13 - 20:46:14:13

Ob das jetzt durch das Singen weniger geworden ist, kann ich jetzt aus meiner Erfahrung nicht wirklich feststellen.

Uwe Friton:
20:46:17:02 - 20:46:22:02
Aber es wäre für mich einsichtig, dass es so ist auf jeden Fall.

Uli:
20:46:25:20 - 20:46:41:09
Gibt es noch Faktoren oder Erfahrungen, die Sie beim Chorsingen machen, die Sie beim Unterrichten gebrauchen können?

Uli:
20:46:42:24 - 20:46:52:21
Also sozusagen Lebenserfahrungen, die eine Rolle spielen, die Ihr Auftreten gegenüber den Schülern verändern zum Beispiel?

Uwe Friton:
20:46:52:21 - 20:46:53:24
Ja, mit Sicherheit.

Uwe Friton:
20:46:55:17 - 20:47:05:02
Also Chorsingen ist das eine, das andere ist eben auch durch diesen Gesangsunterricht, wo man ja auch einiges lernt.

Uwe Friton:
20:47:05:05 - 20:47:20:02
Und was auch eben wieder zugutekommt, wenn man unterrichtet: Körperhaltung zum Beispiel, nicht nur der Stimmsitz, Körperhaltung, die Stimme bewusst einsetzen, das kommt mir sehr zugute.

Uwe Friton:
20:47:20:24 - 20:47:28:03
Auf jeden Fall Körperhaltung auch deswegen, das hat ja auch was mit der Stimme eben zu tun, falsche Körperhaltung geht ja auch auf die Stimme.

Uwe Friton:
20:47:28:22 - 20:47:35:21
Und Körperhaltung ist auch wieder diese Ausstrahlung, wie souverän oder wie glaubwürdig steht man dann auch vor der Klasse.

Uwe Friton:

20:47:36:17 - 20:47:52:02
Das mit Sicherheit, das lernt man eben auch im Gesangsunterricht und im Chor durchaus auch, also beim Einsingen vor allem, eben ordentliche Sitzhaltung oder eben beim Stehen, dass die Stimme dann sich frei entfalten kann.

Uwe Friton:
20:47:52:18 - 20:47:56:17
Und Stimme ist ja auch eben, da wird ja ganz viel von der Persönlichkeit transportiert.

Uwe Friton:
20:47:58:07 - 20:48:10:19
Eben klingt die Stimme schön, klingt sie leicht, dringt sie durch oder hat man Mühe zuzuhören, dann schalten ja auch die, die zuhören, gerne ab.

Uwe Friton:
20:48:12:04 - 20:48:22:04
Man kann mit der Klangfarbe der Stimme bewusst viel machen, dass die, die zuhören, eben auch gerne zuhören, das merkt man auch, das kriegt man auch als Resonanz mit.

Uwe Friton:
20:48:22:04 - 20:48:52:01
Aber da ist eben die Klangfarbe der Stimme, das ist sicher eine Sache, die Körperhaltung und eben wie ich die Stimme einsetze, dass ich auch durchdringe, aber nicht aufdringlich bin, so dass ich mich wohlfühle, wenn ich merke, ich fühle mich wohl mit meiner Stimme, dann kann ich eigentlich auch davon ausgehen, fast schon, dass die, die mir zuhören, auch gerne zuhören.

Uli:
20:48:53:06 - 20:49:13:21
Ein Stichwort, über das ich noch gerne gesprochen hätte, also ich hatte es vorhin angedeutet, als ich von meinen Töchtern erzählte, dass Aufeinanderhören, das ist ja auch etwas, was man im Chor lernt, die Balance zu finden mit der Lautstärke und den Einsätzen der anderen etc.

Uli:
20:49:14:16 - 20:49:32:19
Ist das Aufeinanderhörenlernen, das im Chorgesang wichtig ist, etwas, was sie als Pädagoge im Klassenraum gebrauchen können?

Uwe Friton:
20:49:33:18 - 20:49:35:08

Mit Sicherheit, ja.

Uwe Friton:
20:49:36:17 - 20:50:08:11
Eben das Aufeinanderhören, also das erste Mal das Gemeinschaftsgefühl, was dadurch entwickelt wird, dann eben sich auch hören im Vergleich zu anderen, bin ich dominant, bin ich irgendwie ein Teil vom Ganzen beim Gesang, also gerade im Chor, da bildet man im Prinzip als ganzer Chor einen Einklangkörper, und das wird zum Beispiel auch immer wieder angemahnt, ich höre vom Chorleiter, ich möchte keine Stimme raushören, sondern es soll ein EinKlangKörper sein.

Uwe Friton:
20:50:10:07 - 20:50:35:02
Und das, durchaus auch, zum Beispiel beim Unterrichten, hat ja auch viel mit Dominanz zu tun, der Egozentrik entgegenwirken, die jetzt auch eher schon überhand nimmt in der heutigen Zeit, man ist sich selber so immer sehr wichtig und nimmt sich sehr wichtig, dass man sich als Teil des Ganzen erfährt.

Uwe Friton:
20:50:35:05 - 20:50:36:19
Das hat auch eine soziale Komponente.

Uwe Friton:
20:50:39:09 - 20:50:54:24
Und stimmlich, ich arbeite jetzt nicht mit den Klassen mit Gesang, also jetzt in meinen Fächern macht man das nicht, ich mache ein Geburtstagslied, da spielt das natürlich eine andere Rolle, das machen dann eher die Musik-Kollegen.

Uwe Friton:
20:50:56:05 - 20:51:11:23
Bei mir ist es eher, eben sich gemeinsam mit den anderen spüren und sich zurücknehmen, nicht dominant sein, eben auch als Ganzes verstehen.

Uli:
20:51:14:05 - 20:51:14:19
Wunderbar.

Uli:
20:51:16:00 - 20:51:18:02
Jetzt war dann nur dieser wahnsinnige Lärm.

Uli:

20:51:20:15 - 20:51:21:17
Ich glaube, der ist jetzt weg.

Uwe Friton:
20:51:23:04 - 20:51:24:01
So muss noch mal machen?

Uli:
20:51:24:01 - 20:51:27:13
Finden sie es furchtbar, wenn ich Sie bitte das gleiche mir noch mal zu erzählen.

Uli:
20:51:27:16 - 20:51:29:00
Soll ich die Frage noch mal stellen?

Uwe Friton:
20:51:29:09 - 20:51:29:17
Ja, gerne.

Uli:
20:51:30:03 - 20:51:43:18
Also das Stichwort, über das wir noch nicht geredet haben, ist eben, dass Aufeinanderhören, das Teil-eines-Ganzen-zu-sein, was ein wesentlicher Bestandteil des Chorgesangs ist.

Uli:
20:51:44:18 - 20:51:54:13
Haben diese Erfahrungen Aufeinanderhören, Teil-eines-Ganzen-zu-sein, Auswirkungen auf Ihren Unterricht?

Uwe Friton:
20:52:05:06 - 20:52:32:06
Also das Unterordnen, was man da machen muss im Chor, sich eben sich hören mit den anderen, heraushören, eben nicht heraushören, sondern merken, bin ich dominant, bin ich irgendwie Teil von dem ganzen Klangkörper, also ich bin nicht der Wichtige, sondern ich bin nur wichtig als Ganzes mit den anderen zusammen, sich nicht rausnehmen.

Uwe Friton:
20:52:32:06 - 20:53:18:09
Und dieses Bewusstsein, was ich da durch den Chor natürlich habe, das schaue ich natürlich auch in der Klasse, dass eben Dominanz geahndet wird und dass alle zur Geltung kommen, also dieses Gemeinschaftsgefühl, das ist eine Klasse

irgendwie ähnlich wie ein Chor, da spielt es durchaus eine Rolle, Dominanz eben zurückfahren und sich als das Wirgefühl, das Ganze, sich als Ganzes begreifen, in dem Fall als Gemeinschaft der Klasse, so wie eben die Sänger im Chor auch nicht herausstechen sollen, sondern eben im Ganzen sich da wahrnehmen.

Uwe Friton:
20:53:19:15 - 20:53:36:14
Das ist eine wichtige Sache auf jeden Fall, vor allem weil man gerade in der heutigen Zeit viel, immer mehr feststellt, diese Egozentrik, die so etwas überhand nimmt, auch das Soziale, was damit zusammenhängt, finde ich wichtig.

Uwe Friton:
20:53:38:11 - 20:53:49:18
Dadurch bin ich sehr sensibilisiert durch den Chor, durch den Gesang miteinander und das sind Werte, die ich im Unterricht auch mit Sicherheit anwende.

Uwe Friton:
20:53:50:16 - 20:54:04:24
Das ist, jetzt hatte ich mit dem Gesang gar nicht mehr direkt was zu tun, sondern eher mit der Gemeinschaft sich da einzufinden in der Gemeinschaft, nicht dominant sein, Teil des Ganzen zu sein und das vor allem aufeinander hören.

Uwe Friton:
20:54:05:20 - 20:54:11:20
Merke ich auch oft, dass zuhören oft eine schwierig ist.

Uwe Friton:
20:54:15:12 - 20:54:31:09
Das kann man bei wahrscheinlich viele Kollegen, die das feststellen, dass man merkt, ja die hören eigentlich gar nicht richtig zu, das ist auch ein wichtiges Gut, das man haben muss und in einem Chor muss man das lernen, aufeinander hören, sonst funktioniert das gar nicht.

Uwe Friton:
20:54:32:03 - 20:54:52:22
Und wäre schön, eben wenn gerade Jugend auch daran herangeführt wird, dass sie auch begreift, ja wohl im Gesang, das ist eine tolle Sache, da hört man aufeinander, da muss man das auch gar nicht sagen, sondern das ist eine selbstverständlich und das kann man durchaus im Alltag auch anwenden.

Uwe Friton:
20:54:53:12 - 20:55:25:12
Ich merke nur, dass wenige Schüler Schülerinnen in dieser Altersklasse, die ich unterrichte, mit Gesang Erfahrung haben oder einem Chor singen, eigentlich so gut wie gar nicht, das ist wirklich vereinzelt, das finde ich ein bisschen schade und es ist eigentlich wichtig, weil das ist für Seelenleben gut, das ist für die Gemeinschaft gut im Sozialen, und das sind Werte, die man da mitbekommt, eben im Gesang

Uwe Friton:
20:55:27:22 - 20:55:32:15
in dem Chor ganz sicher auch als Gemeinschaft.

Uwe Friton:
20:55:33:11 - 20:55:38:10
Und diese Werte, die gehen schon verloren, so stell ich das fest in meinem Berufsalltag.

Uwe Friton:
20:55:39:05 - 20:55:46:19
Und ich würde mir sehr wünschen, wenn diese Werte wieder mehr zum Vorschein kommen, also auch gepflegt werden.

Uwe Friton:
20:55:47:09 - 20:55:51:07
Das würde den Unterrichtsalltag sehr, sehr vereinfachen.

Uwe Friton:
20:55:52:06 - 20:55:58:04
Und die soziale Komponente für die Schüler+innen, die wären auch da.

Uwe Friton:
20:55:58:15 - 20:56:01:11
Das ist ja auch zukunftsweisend.

Uwe Friton:
20:56:02:02 - 20:56:14:04
Auch später, dass man merkt, jawohl ich bin als ganzes stark, aber ich alleine bin gar nicht so wichtig, sich zurücknehmen und das Miteinander fühlen.

Uli:
20:56:15:12 - 20:56:16:07
Dankeschön.

Uli:
20:56:17:23 - 20:56:22:16
Ja, ich glaube, die wichtigen Dinge haben wir angesprochen.

Uli:
20:56:24:04 - 20:56:26:15
Es gibt ja auch noch eine Reihe von Kollegen.

Uwe Friton:
20:56:27:01 - 20:56:27:19
Ja, ja, ja.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041406

Uli:
14:30:41:17 - 14:30:43:07
Also ich habe jetzt eingeschaltet, du auch.

Uli:
14:30:52:22 - 14:31:01:03
Als erstes würde ich dich bitten dich vorzustellen, also wie du heißt und welchen Beruf du ausübst.

Ulrike Fasol:
14:31:03:01 - 14:31:11:11
Also mein Name ist Ulrike Fasol und ich arbeite an der Hochschule Furtwangen und habe dort eine Professur für Physik und Technik in der Medizin.

Uli:
14:31:14:05 - 14:31:18:14
Neben deinem Beruf singst du hier im Bachchor.

Uli:
14:31:20:04 - 14:31:55:15
Kannst du uns erzählen, ob das Singen in diesem Chor für dich, ja wie formulier ich es am besten, etwas bereithält, etwas mit sich bringt, was du in der Ausübung deines Berufs als Lehrende, Professorin, jetzt habe ich den Satz verloren, was dich da bereichert, was da Vorteile für dich verschafft.

Ulrike Fasol:
14:31:57:17 - 14:32:36:23
Ja, also ich denke auf jeden Fall. Also das eine ist natürlich die Benutzung der Stimme, die man in der Lehre eben auch sehr braucht und also zum Beispiel, dass man die natürlich ein bisschen übt, wenn man singt, trainiert, dass man ein Gefühl für die Stimme bekommt, also was eher gut ist und nicht so gut ist für die Stimme, was man dann eben auch in der Lehre umsetzen kann, wenn man eben lange reden muss oder darf, wie auch immer man das sieht, genau, da kann man das dann eben umsetzen, weil man Gefühl dafür hat, wie es sich eher gut anfühlt, dass es gut funktioniert und wie es nicht so gut ist.

Ulrike Fasol:
14:32:37:16 - 14:32:39:20
Also das ist das eine, was die Stimme angeht jetzt.

Uli:
14:32:41:21 - 14:32:42:20
Gibt es noch andere

Uli:
14:32:45:13 - 14:32:59:23
Parameter? Andere Dinge, die sich hier ereignen, die für dich in der Lehre und in deinem Beruf von Vorteil sind?

Ulrike Fasol:
14:33:00:20 - 14:33:23:14
Also ich denke auch, dass man hier halt in der Gruppe unterwegs ist, dass man eben auch da verschiedene Menschen kennenlernt, verschiedene Altersgruppen zu tun hat, das ist sicher auch eine Hilfe im Umgang dann mit Kollegen oder auch mit den Studierenden, dass man da eben auch Erfahrungen hat und dann eben auch gewohnt ist, mit vielen Menschen umzugehen und nicht nur alleine vor sich hinzuwurschtlen.

Uli:
14:33:25:01 - 14:33:26:21
Ich komme noch mal zurück auf die Stimme.

Uli:
14:33:29:01 - 14:33:36:21
Was genau lernst du denn hier im Chor, was an der Hochschule dann von Vorteil ist?

Ulrike Fasol:
14:33:37:22 - 14:33:52:05
Also wenn man halt hier im Chor singt, dann muss man ja manchmal auch sehr lange singen, also wenn so ein Konzert sehr lange geht oder auch wir haben hier im Chor auch Stimmbildung, wo man eben auch ein Bewusstsein, wobei man ein Bewusstsein für die Stimme hat.

Ulrike Fasol:
14:33:52:11 - 14:34:17:20
Also zum Beispiel, merkt man halt ziemlich schnell, dass man wenn man mit viel Kraft singt und dann im Hals ganz fest wird, dass man dann eben nicht lange singen kann, dass eigentlich die Stimme dann einfach ziemlich schnell verbraucht ist, und man lernt eben auch so ein bisschen, wie man sich das dann eben anfühlt oder welche Techniken man dann eben verwenden kann, damit man eben lockerer ist und dann die Stimme eben lange hält und eben auch ein Klang hat.

Ulrike Fasol:
14:34:18:01 - 14:34:24:08
Also das ist ja in der Lehre dann auch wichtig, dass man eben ein Klang hat, sodass es auch weit genug in den Raum geht.

Uli:
14:34:25:17 - 14:34:49:16
In dieser Untersuchung, die ich vorhin erwähnt habe, hier der Musikermediziner, kam unter anderem heraus, dass singende Lehrer, also da zähle ich dich jetzt dazu, seltener krank werden, also so normale Krankheiten wie Grippe, Husten, Tra-la-la, aber auch psychische Krankheiten wie Burnout.

Uli:
14:34:55:02 - 14:34:57:09
Überrascht ich das, dieses Ergebnis?

Uli:
14:34:58:06 - 14:35:05:13
Und was wäre eine Erklärung dafür, dass singende Menschen seltener krank werden als nicht singende?

Ulrike Fasol:
14:35:06:24 - 14:35:14:04
Also Musik machen würde ich jetzt einfach etwas sagen, ist auf jeden Fall ja ein schöner Ausgleich für den Stress.

Ulrike Fasol:
14:35:15:02 - 14:35:18:14
Also dass man eben, das macht einfach eine gute Laune.

Ulrike Fasol:
14:35:18:22 - 14:35:20:24
Also schöne Musik machen macht einfach gute Laune.

Ulrike Fasol:
14:35:21:12 - 14:35:30:07
Und erst recht, wenn man das noch in der Gruppe macht, also ich finde, macht gute Laune, entspannt einen, guter Ausgleich zu dem Stress an der Hochschule.

Ulrike Fasol:
14:35:30:09 - 14:35:38:16

Deswegen kann ich mir das schon gut vorstellen, dass sich das dann eben positiv auch insgesamt auswirkt auf einen und das, was man ertragen kann.

Uli:
14:35:39:23 - 14:35:41:19
Auf die Gesundheit?

Uli:
14:35:42:06 - 14:35:42:11
Ja.

Uli:
14:35:50:20 - 14:35:52:02
Ich weiß von...

Uli:
14:35:54:00 - 14:36:03:23
Meinen Gespräch mit Frank, dass es ihm ja auch um die den schönen Klang geht, den ein Chor herstellen kann.

Uli:
14:36:05:19 - 14:36:18:11
Und das ist ein Klang, den man nicht allein herstellen kann, sondern der nur dann herzustellen ist, wenn alle sich zusammen tun und aufeinander hören.

Uli:
14:36:23:07 - 14:36:48:11
Dieses Erlebnis des schönen Klanges, des schönen Klingens und der Schönheit der Musik spielt das auch eine Rolle für eine Professorin, die ein Fach unterrichtet, in dem scheint mir der Begriff Schönheit nicht vordergründig jetzt nicht mal so wichtig ist.

Uli:
14:36:48:11 - 14:36:52:03
Sondern wie soll ich sagen, harte Fakten.

Ulrike Fasol:
14:36:54:13 - 14:36:55:10
Ja, aber...

Uli:
14:36:55:10 - 14:36:56:24
Spielt das da trotzdem rein?

Ulrike Fasol:
14:36:59:10 - 14:37:06:04
Also, nur weil man sich sozusagen sich für technische Dinge interessiert, bedeutet das ja nicht, dass man sich nicht auch für schöne Dinge interessiert.

Ulrike Fasol:
14:37:07:08 - 14:37:16:06
Und eben dieser Klang, also diese gemeinsame Musik machen, wenn das richtig schön klingt, das ist einfach ein gutes Gefühl, das macht einfach gute Stimmung.

Ulrike Fasol:
14:37:17:08 - 14:37:39:18
Also, und ich glaube auch, dass man eben dann, wenn man in der Vorlesung eben ist, also ich achte jetzt nicht drauf, dass meine Stimme irgendwie besonders gut klingt oder so, aber ich glaube schon, wenn man sich das hier so ein bisschen bewusst sein, bisschen angewöhnt, dass man das dann eben auch vielleicht automatisch macht, wenn man dann in der Lehre ist und spricht.

Ulrike Fasol:
14:37:40:10 - 14:37:45:11
Allerdings, also in der Vorlesung nehme ich jetzt nicht Singen durch, also das mache ich nicht, aber Musikinstrumenten mache ich schon.

Uli:
14:37:47:16 - 14:38:05:22
Ich meine, gerade Musik und Mathematik sind ja verwandte Wissenschaften, also Quint, Quart, Spiegelkanon, es wimmelt nur so von Musik.

Ulrike Fasol:
14:38:07:07 - 14:38:10:04
Von Konstruktionen, ja, die genutzt werden.

Ulrike Fasol:
14:38:10:24 - 14:38:17:13
Ja, aber ehrlich gesagt, ich mache das beim Singen eher so, dass es sich gut anfühlt.

Ulrike Fasol:
14:38:18:01 - 14:38:26:15
Ich macht mir beim Singen nicht so große Gedanken über, wie das jetzt aufgebaut ist oder welche besonderen Bauteile der Musik da verwendet werden.

Uli:
14:38:29:05 - 14:38:29:23
Okay, danke.

Uli:
14:38:31:06 - 14:38:34:03
Das war's im Prinzip schon.

Ulrike Fasol:
14:38:34:12 - 14:38:35:09
Okay, gut.

Uli:
14:38:35:12 - 14:38:40:01
Oder gibt es eine Ebene, die dir einfällt?

Uli:
14:38:43:09 - 14:38:52:09
der Kommunikation zwischen Chorgesang und Lehre, die wir bisher nicht angesprochen haben.

Ulrike Fasol:
14:39:00:18 - 14:39:13:11
Also es ist nur eine Sache, also wenn man halt, man ist ja dann gewohnt auch viele Konzerte zu singen und das hilft einem sicher auch, wenn man dann einfach vor einer großen Gruppe stehen muss und auch vortragen muss.

Ulrike Fasol:
14:39:14:15 - 14:39:20:06
Also wenn man, glaube ich, gewohnt ist, halt auch auf der Bühne zu stehen.

Ulrike Fasol:
14:39:20:12 - 14:39:39:12
Das glaube ich ist schon auch eine Erfahrung, dass man dann nicht mehr so aufgeregt ist, dass man das dann eher damit umgehen kann, auch wenn man jetzt in Chor nicht alleine auf der Bühne steht, sondern natürlich in der Gruppe sich quasi verstecken kann so ein bisschen, aber ich glaube, dass einem das auch hilft, die Erfahrung.

Uli:
14:39:40:08 - 14:39:51:14
Singen macht mutiger, macht selbstbewusster, nimmt einem die Angst, vor anderen Menschen aufzutreten.

Ulrike Fasol:
14:39:52:04 - 14:39:54:15
Ja, also würde ich schon denken, dass es hilft.

Uli:
14:39:57:09 - 14:39:59:09
Könntest du das nochmal...

Ulrike Fasol:
14:40:00:14 - 14:40:01:12
anders formulieren?

Uli:
14:40:01:17 - 14:40:07:08
Ja, dass man die Frage nicht braucht, als Statement meine nicht.

Ulrike Fasol:
14:40:09:05 - 14:40:31:13
Also ich denke, dadurch, dass man im Chor singt, eben auch am Konzerten teilnimmt und damit dann eben auch auf der Bühne steht und eben dort singt und eben vor Publikum, also auch teilweise vor sehr viel Publikum singt und dass einem das auch einfach dann hilft, sich vor einer großen Menge hinzustellen und da einfach zu sprechen.

Uli:
14:40:34:02 - 14:40:35:09
Ja, man nennt das...

Uli:
14:40:35:09 - 14:40:40:03
Der Fachbegriff ist Selbstwirksamkeitserfahrung, ein Monstrum.

Uli:
14:40:41:03 - 14:40:45:20
Also ich kann das, ist das Ergebnis hier.

Uli:
14:40:45:22 - 14:40:49:10
Hier lernst du, dass du es kannst und dann kannst du es...

Uli:
14:40:50:21 - 14:40:51:21

Anderswo auch.

Uli:
14:40:53:10 - 14:40:54:11
Ja, danke.

Ulrike Fasol:
14:40:55:06 - 14:40:55:11
Ja?

Ulrike Fasol:
14:40:56:01 - 14:40:56:07
Gut.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041407

Saltuk Hündöl:
14:52:58:20 - 14:53:00:17
In welche Kamera schaue ich?

Saltuk Hündöl:
14:53:00:21 - 14:53:01:08
Links, rechts?

Saltuk Hündöl:
14:53:01:15 - 14:53:01:19
Wurst.

Uli Aumüller:
14:53:02:21 - 14:53:03:17
Mich an.

Saltuk Hündöl:
14:53:04:14 - 14:53:05:08
Zu Ihnen. Äh, zu dir … gut!

Uli Aumüller:
14:53:06:18 - 14:53:07:00
Ja bitte.

Uli Aumüller:
14:53:08:06 - 14:53:15:04
Als erstes würde ich dich bitten, dich vorzustellen, also wie du heißt und was dein Beruf ist.

Saltuk Hündöl:
14:53:15:09 - 14:53:18:03
Ja. Also ich bin der Saltuk Hündöl.

Saltuk Hündöl:
14:53:18:21 - 14:53:21:15
Ich bin Lehrer an der Berufsschule.

Saltuk Hündöl:
14:53:22:10 - 14:53:26:20

Ich habe Maschinenbau studiert und unterrichte meine Fächer im Ingenieurwesen.

Saltuk Hündöl:
14:53:26:20 - 14:53:34:06
Ich gebe Konstruktionen, Bauteilentwicklungen um meine Schülerklientel.

Saltuk Hündöl:
14:53:34:09 - 14:53:38:09
Das sind die Produktdesigner, ehemals technische Zeichner und die Techniker.

Uli Aumüller:
14:53:40:02 - 14:53:47:10
Okay, also das ist ein Feld, das jetzt hier mit der Musik relativ wenig zu tun hatte.

Uli Aumüller:
14:53:48:07 - 14:53:53:01
Obwohl ich, bei Design geht es ja auch um schöne Formen und so weiter.

Uli Aumüller:
14:53:53:01 - 14:53:53:05
Genau.

Uli Aumüller:
14:53:53:09 - 14:53:55:10
Und um schöne Formen geht es in Musik auch.

Saltuk Hündöl:
14:53:55:10 - 14:53:55:18
Genau.

Saltuk Hündöl:
14:53:56:01 - 14:54:03:10
Also in weiteren Sinne ist der Maschinenbau durchaus tatsächlich, kann er einen sinnlichen Charakter haben.

Saltuk Hündöl:
14:54:03:15 - 14:54:15:02
Also wenn es um die Gestaltung von Bauteilen geht, kann man irgendwann schon, sagen wir mal, die gute Form einfordern und auch in der Entwicklung dazu beitragen, dass man genau diese findet.

Saltuk Hündöl:
14:54:16:02 - 14:54:40:13
Im weiteren Sinn ist die Arbeit, um zu solcher, ja zu so einer Form zu kommen, sagen wir mal, vielleicht auch ein wenig aus der Musik vergleichbar, indem man sich einen großen Wurf überlegt und in der Detailarbeit sich langsam dahin, zu diesem Ziel, hinarbeitet.

Saltuk Hündöl:
14:54:41:04 - 14:54:42:17
So könnte man das auch beschreiben.

Uli Aumüller:
14:54:43:23 - 14:54:50:02
Also es gibt einen Zusammenhang zwischen dem Einzelnen und dem Ganzen?

Saltuk Hündöl:
14:54:50:08 - 14:54:50:13
Genau.

Saltuk Hündöl:
14:54:51:10 - 14:54:51:15
Genau.

Saltuk Hündöl:
14:54:52:02 - 14:55:21:24
Und eine gute Konstruktion als Beispiel, die verlangt genauso viel Präzision wie als Beispiel, wie wir sie auch in der Musik erleben, in den Chorproben, um nachher in der Funktion umfänglich zu erfüllen und die Idee aber zu so einer Konstruktion, quasi der Gesamtwurf, ist etwas, was quasi, ja, mir als Lehrkraft quasi vorschwebt.

Saltuk Hündöl:
14:55:22:07 - 14:55:29:22
Und erst am Ende, wenn alle die kleinen Schritte gemacht wurden, ist quasi die Güte vom Ergebnis sichtbar.

Saltuk Hündöl:
14:55:29:22 - 14:55:32:11
Und das ist ähnlich wie in der Musik.

Saltuk Hündöl:
14:55:32:21 - 14:55:35:24
Es gibt eine große Vorstellung darüber, wie es sein müsste.

Saltuk Hündöl:
14:55:36:23 - 14:55:42:08
Und eigentlich wissen wir erst am Ende, wenn wir die Probenarbeit hinter uns gebracht haben, ob es gelungen ist oder nicht.

Uli Aumüller:
14:55:43:16 - 14:55:58:24
Also Sie würden überspitzt gesagt sagen, eine Bach'sche Fuge, achtstimmig oder so, ist wie eine schnurrende Maschine.

Saltuk Hündöl:
14:55:58:24 - 14:55:59:10
Nein.

Saltuk Hündöl:
14:56:00:16 - 14:56:16:07
Also eine Bach'sche Fuge ist natürlich in sich ein Mikrokosmos mit wunderbaren Details und mit großer Kraft.

Saltuk Hündöl:
14:56:16:24 - 14:56:47:06
Aber ich will so sagen, die Grundüberlegung, Dinge gut zu machen oder zu entwickeln, wenn wir jetzt eine musikalische Entwicklungsarbeit eben denken und das jetzt übertragen würden auf mein Berufsfeld, könnte ich schon einen Querschnitt sehen, eben in der Detailarbeit einerseits und andererseits den Blick nach vorne richten, um nicht das große Ganze eben zu verlieren.

Saltuk Hündöl:
14:56:50:03 - 14:57:09:11
Und weil du das vorhin angesprochen hast mit der Gestaltung, natürlich kennen wir das ja auch aus unserem Alltag, dass Produkte, die uns anmutend erscheinen, eine schöne Gestalt haben, etwas Künstlerisches haben und vielleicht gibt es da eben diese Schnittmenge zur Musik.

Saltuk Hündöl:
14:57:10:12 - 14:57:12:19
So könnte man auch sagen.

Saltuk Hündöl:
14:57:13:04 - 14:57:17:24
Die Musik hat ja auch sehr viel Sinnstiftendes und sehr viel Schönes.

Uli Aumüller:
14:57:21:15 - 14:57:37:21
Der Link, den ich hier verfolge, also weswegen ich hierher gekommen bin und auch Frank gefragt habe, ist eine Untersuchung, die die Musikermediziner hier in Freiburg gemacht haben, Frau Spahn, Herr Richter.

Uli Aumüller:
14:57:37:21 - 14:57:45:19
Und die haben festgestellt, dass singende Lehrer seltener krank werden als nicht singende Lehrer.

Uli Aumüller:
14:57:52:10 - 14:57:54:16
Eine statistische Erhebung.

Uli Aumüller:
14:57:56:07 - 14:57:59:17
Die haben sich natürlich Gedanken gemacht, warum könnte das so sein?

Uli Aumüller:
14:58:00:18 - 14:58:07:06
Aber jetzt stelle ich dir die Frage, warum könnte das so sein?

Uli Aumüller:
14:58:07:19 - 14:58:11:22
Ich würde dich bitten, es so zu beantworten, dass meine Frage nicht mehr auftaucht.

Saltuk Hündöl:
14:58:12:10 - 14:58:12:16
Genau.

Saltuk Hündöl:
14:58:13:12 - 14:58:21:03
Also Singen hat etwas sehr Vitalisierendes, sowie auch Musik generell, die man selber ausführt,

Saltuk Hündöl:
14:58:23:02 - 14:58:25:12
ja etwas sehr anregendes In sich birgt.

Saltuk Hündöl:
14:58:25:17 - 14:58:28:01

Jeder, der selber musiziert, spürt und merkt das.

Saltuk Hündöl:
14:58:29:24 - 14:59:29:08
Und dieses Vitalisierende, dieses Aufbauende und letztendlich in Spannung Gehende, das trägt mit Sicherheit dazu bei, dass Lehrkräfte, die musizieren, egal in welchen Fachrichtungen sie unterrichten, vielleicht eine andere Form von Gesundheit haben, Resilienz auch haben, ein anderes Bewusstsein für Spannung im Unterricht, oder eben Spannung und Entspannung so etwas, was auch wichtig ist in meinem Beruf, dass man in der Kommunikation sich nicht nur auf ein Ergebnis versteift oder auch mal zwischendurch ein bisschen lockerer wird, also merkt, wenn es Konflikte gibt, dass man eher den Druck ein bisschen ausnimmt und alle diese Sachen führen ja dazu, dass man mehr in sich ruht und vielleicht einfach ausgeglichener ist.

Saltuk Hündöl:
14:59:29:17 - 14:59:32:10
Und das trägt natürlich zur Gesundheit bei.

Saltuk Hündöl:
14:59:33:06 - 14:59:43:10
Das andere in Stresssituationen neigen wir sowieso dazu, lauter zu werden und dann eben hier den Tonus mehr anzuspannen und dann eben heiser zu werden.

Saltuk Hündöl:
14:59:43:23 - 14:59:45:06
Das ist immer ...

Saltuk Hündöl:
14:59:45:06 - 15:00:05:02
Und da kommt natürlich jetzt die Arbeit hier im Bachchor, mir selbstverständlich auch zugute, weil ich sehr wohl weiß, was ich am besten tue, wenn ich merke, dass mich Dinge ein wenig aufregen und ich irgendwie mehr interagieren muss und trotzdem dabei aber mich nicht stimmlich überfordern möchte.

Uli Aumüller:
15:00:06:05 - 15:00:07:13
Was musst du denn dann tun?

Saltuk Hündöl:
15:00:09:05 - 15:00:29:02

Also dann nehme ich mich zurück, ich warte dann lieber darauf, dass dann Ruhe einkehrt und versuche mit einer anderen Intonation nochmal die Schüler eben anzusprechen und für meinen Arbeitsauftrag zu gewinnen.

Uli Aumüller:
15:00:31:15 - 15:00:40:06
Das bringt mich auf die nächste Frage: der Lehrer, der versucht, die Schüler für ihren Arbeitsauftrag zu gewinnen.

Uli Aumüller:
15:00:43:15 - 15:00:49:18
Was stellt dir der Bachchor zur Verfügung, damit dieses Ansinnen gelingt?

Saltuk Hündöl:
15:00:53:13 - 15:00:58:04
Also, da würde ich wieder auf die Meta-Ebene gehen.

Saltuk Hündöl:
15:00:58:04 - 15:01:07:04
Im Bachchor studieren wir oft auch Werke ein, die uns weniger bekannt sind, die durchaus am Anfang wenig sperrig sind.

Saltuk Hündöl:
15:01:08:09 - 15:01:13:22
Und es bedarf dann viel eigener Disziplin, sich darauf einzulassen.

Saltuk Hündöl:
15:01:14:16 - 15:01:16:20
Und das Gleiche erlebe ich bei meinen Schülern auch.

Saltuk Hündöl:
15:01:17:14 - 15:01:22:12
Die merken, dass das gar nicht gut sofort reinläuft.

Saltuk Hündöl:
15:01:22:20 - 15:01:26:00
Sie merken, dass es anstrengend ist, darüber nachzudenken.

Saltuk Hündöl:
15:01:26:19 - 15:01:27:18
Und das mögen sie nicht.

Saltuk Hündöl:

15:01:28:08 - 15:01:33:18
Am liebsten wäre es ihnen, wenn es sie von selbst begreiflich wird, was sie tun müssen.

Saltuk Hündöl:
15:01:35:21 - 15:01:47:21
Da ist es eben so, dass, wenn ich gut Brücken bauen kann, sich die Schüler zunehmend einlassen können und sich in den Gestaltungsprozess einlassen und dann es versuchen.

Saltuk Hündöl:
15:01:48:04 - 15:01:54:20
Und tatsächlich am Ende dann , je nachdem, was für ein Projekt wir haben, ist das gesamte Ergebnis dann sichtbar.

Saltuk Hündöl:
15:01:55:10 - 15:02:14:07
Vorher ist es ein wenig schwierig und muss mühsam zusammengetragen werden, aber ähnlich wie hier, wie soll ich sagen, die klanglichen Erlebnisse, die wir dann hier haben und die Erkenntnisse, die wir dann gewinnen, die tragen dazu bei, dass dann der Chor hier tatsächlich zusammenwächst für das Ganze.

Saltuk Hündöl:
15:02:15:20 - 15:02:23:02
Ein Stück weit ist es in der Schule auch in einem Projekt so, dass die Schüler sich zunehmend mit dem Projekt identifizieren.

Saltuk Hündöl:
15:02:23:02 - 15:02:26:10
Und dann auch eine Lösung finden.

Uli Aumüller:
15:02:28:02 - 15:02:32:24
Das spielt ja dann auch das pädagogische Geschick des Dirigenten eine große Rolle.

Saltuk Hündöl:
15:02:33:11 - 15:02:35:04
Ja, das stimmt.

Uli Aumüller:
15:02:36:22 - 15:02:49:07

Könntest du das beschreiben, wie du die Arbeit erlebst von Frank Markowitsch, gerade wenn es um unbekannte, vielleicht sogar zeitgenössische Werke geht?

Saltuk Hündöl:
15:02:49:07 - 15:02:59:00
Frank wirbt sehr und ist extrem zugewandt, uns dafür zu gewinnen.

Saltuk Hündöl:
15:02:59:11 - 15:03:07:05
Und seine größte Überzeugung, die er meines Erachtens nach verbreitet, ist seine Begeisterung für das Neue.

Saltuk Hündöl:
15:03:07:14 - 15:03:09:04
Und das ist etwas ganz Entscheidendes.

Saltuk Hündöl:
15:03:09:11 - 15:03:42:05
Also eine Lehrkraft, ein Dirigent, der nicht quasi hinter diesem neuen Werk oder hinter dieser Projektarbeit steht, denn wird es sehr schwerfallen, es quasi als in der Autorität des Dirigenten einzufordern, indem er es sozusagen ein verbal einschwört, sondern es ist andersherum, die eigene Begeisterung für das Besondere an diesem Werk, am Detail schon ein wenig gezeigt ...

Saltuk Hündöl:
15:03:42:11 - 15:03:56:13
Und natürlich, und das ist die Schwierigkeit, dabei den großen Zusammenhang nicht vergessend, das miteinander zu kombinieren, macht letztendlich auch den Erfolg aus, den wir eigentlich ja auch immer wieder erleben, muss ich sagen.

Saltuk Hündöl:
15:03:56:20 - 15:04:06:21
Also wir haben immer wieder Situationen, wo wir denken, oh, es ist denn so wichtig, ja, wir müssen mir da so sehr die Lupe rausholen und drauf schauen, aber im Grunde ist es so.

Saltuk Hündöl:
15:04:07:06 - 15:04:25:00
Und wenn man dann Vertrauen hat in diese Arbeit und sich dem anschließen kann, dem Dirigenten oder dann von mir aus auch der Lehrkraft, sich anschließen kann und sich darauf einlassen kann, dann kommen wir auch in den Prozess, in den gemeinsamen Prozess.

Uli Aumüller:
15:04:28:11 - 15:04:50:08
Also du kommst immer wieder zurück auf dieses Zusammenwirken zwischen der Idee des großen Ganzen und den Beitrag, den die kleinen Details und die winzigen Details dazu leisten, die miteinander harmonieren müssen, damit jeder an seinem Platz zufrieden und glücklich ist.

Uli Aumüller:
15:04:50:08 - 15:05:10:21
Also das ist ja die, also jetzt hole ich den dicken Adorno raus, der sagte, wie kriege ich es hin, damit das Große und das Ganze funktioniert, ohne dass die individuellen Bestandteile unterdrückt werden.

Uli Aumüller:
15:05:11:12 - 15:05:19:04
Also da geht es ja um Freiheit und Zusammenwirken.

Uli Aumüller:
15:05:19:07 - 15:05:22:11
Also das ist so das ästhetische Ideal.

Saltuk Hündöl:
15:05:23:08 - 15:05:35:23
Ich bin der Meinung, dass die Freiheit groß genug ist für jeden Einzelnen an der Idee, an dem großen Wurf, den der Dirigent vorgibt mitzuwirken.

Saltuk Hündöl:
15:05:35:23 - 15:05:39:18
Ich habe nicht das Gefühl, dass ich dadurch beschränkt bin.

Saltuk Hündöl:
15:05:40:10 - 15:05:53:19
Es ist eine Blickrichtung oder eine Auffassung der Musik, wie ihn eben der Dirigent sieht, also den Charakter, den er jetzt zu dieser Zeit eben wahrnimmt und der vermittelt.

Saltuk Hündöl:
15:05:54:06 - 15:06:02:07
Und ich finde schon, dass wir Choristen an der Stelle viel Freiräume haben, das für uns zu entdecken, wie wir das umsetzen würden.

Saltuk Hündöl:
15:06:02:07 - 15:06:19:07

Und maßgeblich ist dabei allerdings, dass wir zunehmend zu einem Klangkörper werden, also uns einlassen auf eine gemeinsame Klangfarbe, wenn man so will, die wir dann auch erst durch so eine Probenarbeit finden.

Saltuk Hündöl:
15:06:19:17 - 15:06:21:21
Am Anfang klingt das wahnsinnig brüchig.

Saltuk Hündöl:
15:06:22:00 - 15:06:28:21
Man würde nicht meinen, dass man im Bachchor sitzen würde, wenn man von oben zuhörte.

Saltuk Hündöl:
15:06:28:21 - 15:06:44:08
Und mit der Zeit, wenn wir uns daran gewöhnen, wie die Klangfarbe sein müsste und aktiv hören, dann wachsen wir zusammen im großen Klang und haben das plötzlich.

Saltuk Hündöl:
15:06:44:21 - 15:06:47:14
Dann schält sich das schon alleine quasi raus.

Saltuk Hündöl:
15:06:48:01 - 15:07:02:09
Und das Besondere ist eben, dass das nicht auf Zuruf geschieht, sondern im Grunde eben durch die Detailarbeit, zum einen, aber auch durch die Zeit, die es braucht, um zusammenzuwachsen.

Saltuk Hündöl:
15:07:02:13 - 15:07:05:02
Das ist auch natürlich ein wichtiger Faktor.

Uli Aumüller:
15:07:06:21 - 15:07:07:08
Dankeschön.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041408

Tabea Meissner:
15:25:23:15 - 15:25:25:03
Soll ich weiter erzählen?

Uli:
15:25:25:16 - 15:25:31:19
Ja, also ich würde dich halt bitten, dich kurz vorzustellen.

Tabea Meissner:
15:25:32:07 - 15:25:34:04
Es geht ja auch ums Singen, was ich...

Uli:
15:25:34:04 - 15:25:37:07
Dich kurz vorzustellen und was dein Beruf ist.

Tabea Meissner:
15:25:37:14 - 15:25:38:05
Ja, genau.

Tabea Meissner:
15:25:39:01 - 15:25:43:11
Also ich bin Tabea Meissner, ich unterrichte Musik und Englisch an der weiterführenden Schule.

Tabea Meissner:
15:25:45:21 - 15:25:46:04
Genau.

Uli:
15:25:48:02 - 15:25:52:19
Und bist außerdem Sängerin im Bachchor?

Tabea Meissner:
15:25:52:19 - 15:26:02:09
Genau, ich singe im Bachchor seit einem Jahr mit, habe davor auch in verschiedenen anderen Chören gesungen, mal so projektweise, aber ist es seit längerer Zeit wieder mein...

Uli:

15:26:02:09 - 15:26:03:09
Das ist Sopran, oder?

Tabea Meissner:
15:26:03:13 - 15:26:04:18
Sopran sing ich, genau.

Uli:
15:26:09:22 - 15:26:14:00
Also das ist ein Thema dieses Filmes.

Uli:
15:26:16:16 - 15:26:23:06
Ich hatte das dem Frank aufgeschrieben, ich weiß nicht, ob er es vorgelesen hatte, meinen Brief oder so.

Tabea Meissner:
15:26:23:07 - 15:26:24:12
Er hat mir den Brief geschickt, genau.

Uli:
15:26:25:14 - 15:26:42:03
Also da geht es ja unter anderem darum, dass die MusikerMediziner hier in Freiburg festgestellt haben, dass singende Lehrer und Lehrerinnen seltener krank werden.

Uli:
15:26:43:19 - 15:26:52:06
Körperlich, aber auch psychisch, also seltener Burnout-Effekte haben, als nicht singende Lehrer.

Tabea Meissner:
15:26:52:21 - 15:26:55:23
Ich war tatsächlich letztes Jahr, seit ich im Bachchor singe, noch nie krank.

Tabea Meissner:
15:26:57:14 - 15:26:58:15
Stimmt wirklich.

Tabea Meissner:
15:27:00:09 - 15:27:06:20
Ich habe ein gutes Immunsystem, aber normalerweise bin ich schon einmal im Jahr mit einem Erkältung oder so, und dieses Jahr war ich gar nicht krank.

Uli:
15:27:08:23 - 15:27:14:24
Was wären deine Erklärungen für dieses Ergebnis?

Tabea Meissner:
15:27:16:02 - 15:27:30:15
Also vielleicht ist das ein Zufall, aber ich habe das tatsächlich neulich auch mal gelesen, auch als ich nur mit Hinblick auf den Film mir das so ein bisschen im Kopf zurechtgelegt habe, was da vielleicht so kommen könnte, und dann habe ich mir tatsächlich klargemacht.

Tabea Meissner:
15:27:30:19 - 15:27:32:04
Nein, ich war letztes Jahr gar nicht krank.

Tabea Meissner:
15:27:32:17 - 15:27:36:17
Und das war wirklich das Jahr, wo ich seit längerem wieder regelmäßig im Chor singe.

Tabea Meissner:
15:27:37:17 - 15:27:38:24
Es ist mir schon aufgefallen.

Tabea Meissner:
15:27:39:15 - 15:27:41:00
Aber klar, ich habe ein gutes Immunsystem.

Tabea Meissner:
15:27:41:08 - 15:27:43:04
Also das spielt schon auch mit rein.

Tabea Meissner:
15:27:43:10 - 15:27:47:06
Ich bin selten krank, aber dieses Jahr gar nicht, seit ich im Chor bin.

Uli:
15:27:50:09 - 15:27:56:10
Also du kannst es bestätigen, dass du seltener erkrankt bist, aber du weißt nicht, woran es liegen könnte.

Tabea Meissner:

15:28:00:17 - 15:28:03:04
Ich habe schon gelesen, dass es so sein kann.

Tabea Meissner:
15:28:03:09 - 15:28:06:11
Ich würde das jetzt schon auch mit da drauf beziehen wahrscheinlich.

Tabea Meissner:
15:28:07:23 - 15:28:10:20
Gesamtkonstitution plus Singen macht gesund.

Uli:
15:28:15:01 - 15:28:22:19
Für deinen eigenen Unterricht, was nimmst du da aus dem Bachchor mit?

Uli:
15:28:24:04 - 15:28:32:05
Was kannst du in deinem Unterricht von dem, was du hier machst und lernst verwenden?

Tabea Meissner:
15:28:32:05 - 15:28:33:10
Ja, total viel.

Tabea Meissner:
15:28:33:24 - 15:28:42:02
Als Lehrer ist man ja ständig mit seiner Stimme im Einsatz, ob man jetzt Frontalunterricht macht oder die Kinder einzeln begleitet.

Tabea Meissner:
15:28:42:24 - 15:28:49:19
Ich rede ja den ganzen Tag. Also Lehren ist ja auch Beziehung gestalten, das macht man normalerweise durch Kommunikation mit der Stimme meistens.

Tabea Meissner:
15:28:51:20 - 15:29:02:01
Und da merke ich schon, dass die Gesangsausbildung oder das Singen da schon einen unglaublich großen Stellenwert hat und mir da auch viel hilft.

Tabea Meissner:
15:29:02:06 - 15:29:05:11
Ich hatte auch noch nie Stimmenprobleme in der Schule.

Tabea Meissner:
15:29:05:15 - 15:29:14:04
Ich war eigentlich selten heiser oder angestrengt mit der Stimme, weil ich einfach auch weiß, wie man sie einsetzen kann.

Tabea Meissner:
15:29:14:04 - 15:29:21:10
Und wenn man mal lauter sprechen muss, kann ich das machen, ohne dass ich meine StimmenBänder da übermäßig belasten muss.

Tabea Meissner:
15:29:22:05 - 15:29:30:00
Das merke ich schon, dass ich da ganz selbstverständlich meine Stimme einsetzen kann, ohne dass ich sie kaputt machen muss.

Uli:
15:29:30:18 - 15:29:40:02
Ist das etwas, was du jetzt hier beim Chor singen gelernt hast oder hast du dir das schon anderswo angeeignet?

Tabea Meissner:
15:29:40:02 - 15:29:44:12
Das ist bei mir ganz schwer zu sagen, weil ich singe im Chor seit ich fünf bin, glaube ich.

Tabea Meissner:
15:29:44:22 - 15:29:48:03
Bevor ich bewusst meine Stimme benutzt habe, habe ich eigentlich gesungen.

Tabea Meissner:
15:29:48:07 - 15:29:54:20
Deswegen war das mein ganzes Leben eigentlich schon normal, dass ich auch viel singe und auch viel Stimmbildung gemacht habe.

Tabea Meissner:
15:29:56:03 - 15:29:57:16
Deswegen bin ich somit aufgewachsen.

Tabea Meissner:
15:29:58:09 - 15:30:06:24
Aber ich glaube schon, dass … ich sehe es ja auch an anderen Kollegen, oder ich habe auch Seminare mitgemacht, wo es dann drum ging, die Stimme auszubilden für Lehrkräfte.

Tabea Meissner:
15:30:08:03 - 15:30:17:23
Da habe ich schon gemerkt, dass mir vieles leichter fällt als anderen Kollegen, die sich noch nicht so viel mit ihrer Stimme beschäftigt haben, die dann einfach ganz bewusst Übungen machen müssen.

Tabea Meissner:
15:30:19:06 - 15:30:21:13
Und das fällt schon auf, ja.

Uli:
15:30:24:07 - 15:30:37:02
Was gibt es noch an Erfahrungen, die du hier sammelst und die du dort an deinem Beruf dann übertragen kannst und anwenden kannst?

Tabea Meissner:
15:30:37:15 - 15:30:39:18
Nein, natürlich auch für die Kinder.

Tabea Meissner:
15:30:40:05 - 15:30:55:16
Also ich beginne zum Beispiel alle meine Stunden mit irgendeinem musikalischen Impuls, meistens mit Singen, weil ich finde, das fokussiert ganz toll, auch die Kinder, wenn die oder die Jugendlichen sind es ja erst einmal, wenn sie auch mal singen oder klatschen oder sich auf sich fokussieren.

Tabea Meissner:
15:30:55:20 - 15:31:00:24
Das hilft total, dann gemeinsam irgendwas anzufangen oder irgendwas zu starten.

Tabea Meissner:
15:31:02:04 - 15:31:03:06
Das auf jeden Fall.

Tabea Meissner:
15:31:04:02 - 15:31:16:21
Und auch musikalisch ansonsten, Ideen, ich habe auch selber einen kleinen Chor in der Schule, da kann ich natürlich die Stimmbildung gerade so weitergeben und auch das, was ich selber kann und lerne, ich mache auch ganz viel vor.

Tabea Meissner:

15:31:19:12 - 15:31:25:03
Bisschen ist man ja auch als Lehrer Theater-Spieler oder Schauspieler.

Tabea Meissner:
15:31:26:11 - 15:31:36:24
Ich mag das auch ganz gern, meine Stimme einzusetzen in verschiedenen Arten, dann flüstere ich mal, rede ich mal laut, je nachdem, was ich machen will, oder wenn ich einen Witz machen will, rede ich anders als wenn ich streng sein will.

Tabea Meissner:
15:31:38:07 - 15:31:46:00
Genau das finde ich, kann ich schon auch bewusst dann auch machen, dadurch, dass ich das gelernt habe im Chor.

Uli:
15:31:48:23 - 15:31:55:16
Unser Film hat ja den bisher sehr unpoetischen Titel, 12 Gründe, warum das Singen so richtig ist.

Uli:
15:31:55:22 - 15:31:57:21
Klammer auf, vor allem für Kinder, Klammer zu.

Uli:
15:32:00:20 - 15:32:06:06
Ich verrate es mal nicht, welche zwölf Gründe ich gefunden habe.

Uli:
15:32:09:00 - 15:32:14:09
Was würdest du denn sagen, warum sollte unbedingt gesungen werden, vor allen Dingen von Kindern?

Tabea Meissner:
15:32:15:08 - 15:32:30:06
Also ich persönlich glaube, es gibt ja immer wieder die Diskussion, ob man im Schulfach braucht, was Glück heißt, und ich glaube, man könnte auch oder in so einem Fach könnte man die Kinder auch einfach viel singen lassen, weil es einfach Spaß macht, Freude macht.

Tabea Meissner:
15:32:30:10 - 15:32:44:08
Also ich selber merke auch, wenn ich aus dem Chor haben komme, ich bin immer voller Hormone, Glückshormone, die mich dann auch erst mal nicht

schlafen lassen, weil ich so aufgebauscht noch bin und das merkt man bei den Kindern schon auch, dass Singen einfach Freude macht.

Tabea Meissner:
15:32:45:17 - 15:33:17:21
Das vor allen Dingen! Man muss auch ganz gut zuhören lernen, wenn man sich an andere anpassen will, ob man auch wirklich im richtigen Rhythmus singt, ob man die richtigen Töne singt, ob man sauber singt, und das da Kinder schrittweise heranzuführen oder sie das schrittweise erfahren zu lassen, was das alles bedeutet, ist auch ein unglaublich komplexes Lernen, was da stattfindet, und das kann ja auch toll auf andere Dinge übertragen werden, also auch aufs Leben.

Tabea Meissner:
15:33:18:14 - 15:33:23:24
Einerseits muss man ganz bei sich sein und andererseits muss man auch bei den anderen sein und auf die aufpassen.

Tabea Meissner:
15:33:24:11 - 15:33:45:10
Es ist so ein ständiger Balance, wie klinge ich, wie bringe ich mich am besten in Form und wie pass ich mich am besten doch an die Gruppe an, dass ich da mich einfühle und genau das ist eigentlich auch für eine grundsätzliche Lebenseinstellung ja gar nicht schlecht, wenn man so ist und auf sich selber guckt und auf die anderen genauso.

Speaker 3:
15:33:51:03 - 15:33:52:06
Mhhhhhhhh

Tabea Meissner:
15:33:53:14 - 15:33:54:18
Was fällt mir noch ein?

Tabea Meissner:
15:33:59:02 - 15:34:09:07
Für eine Klasse ist es auch super toll, wenn die die Erfahrung machen, was sie zusammen so auf die Beine stellen können, dass auch jeder wichtig ist.

Tabea Meissner:
15:34:11:14 - 15:34:16:03
Und wenn einer nicht richtig mitmacht oder einer nicht richtig mit singt, dann klingt es gleich nicht so gut.

Tabea Meissner:
15:34:16:05 - 15:34:25:07
Und wenn man es gemeinsam macht, also diese Gemeinschaftserfahrung ist für die Kinder auch unglaublich wertvoll beim Singen, weil es ja so leicht erfahrbar ist.

Tabea Meissner:
15:34:26:01 - 15:34:27:20
Oder auch wenn man mal in eine Mehrstimmigkeit geht.

Tabea Meissner:
15:34:28:18 - 15:34:41:11
Ich find es immer wieder toll, wenn ich mit kleinen fünf Klässlern zum ersten Mal einen Kanon singe, zum ersten Mal zweistimmig, dass es ... dann sehr oder viele sind sehr erstaunt erstmal, was sie da eigentlich gerade gemacht haben.

Tabea Meissner:
15:34:41:18 - 15:34:45:20
Und wenn sie mal gelernt haben, sie müssen sich nicht die Ohren zuhalten, damit sie sich selber hören.

Tabea Meissner:
15:34:47:05 - 15:34:50:01
Genau, das ist auch immer sehr schön zu sehen.

Uli:
15:34:51:10 - 15:34:57:05
Wir haben ja eine Folge von diesen zwölf Gründen ja schon fertig, gestellt oder fast fertig.

Uli:
15:34:58:15 - 15:35:01:08
Düsseldorf, die sogenannte Singpause.

Uli:
15:35:02:23 - 15:35:08:13
Da gehen ausgebildete Sänger in die Schulklassen und bringen den Kindern Singen bei.

Uli:
15:35:09:07 - 15:35:16:09
Und ein Bestandteil davon ist, dass einzelne Kinder vorsingen sollen.

Uli:
15:35:17:15 - 15:35:24:08
Also bestimmte Tonhöhen oder sing mal das oder sing mal diese Dreiklang oder so.

Uli:
15:35:24:24 - 15:35:26:07
In diese Richtung geht das.

Uli:
15:35:27:14 - 15:35:29:17
Und das Tolle ist, wer möchte singen?

Uli:
15:35:29:23 - 15:35:30:13
Alle.

Uli:
15:35:31:14 - 15:35:36:13
Und dann alle hoch, also da gibt es fast niemanden, der sich nicht meldet.

Uli:
15:35:37:12 - 15:35:43:13
Und dann singt so ein fünf, sechsjähriger einzeln vor der Klasse.

Uli:
15:35:44:12 - 15:35:47:17
Und traut sich das, dieses sich Trauen.

Tabea Meissner:
15:35:48:03 - 15:35:54:15
Ja, also ich mache tatsächlich auch mit meinen Klassen, wir machen SingeKlasse bei uns an der Schule.

Tabea Meissner:
15:35:55:14 - 15:35:56:23
Also alle Kollegen machen das.

Tabea Meissner:
15:35:57:16 - 15:35:58:22
Und ich habe die Erfahrung auch gemacht.

Tabea Meissner:
15:35:58:24 - 15:36:06:02
Man muss die Kinder da vorsichtig daran führen, weil viele haben auch schon schlechte Erfahrungen gemacht mit dem Singen, und wie gesagt gekriegt, du kannst ja gar nicht singen oder irgendwie so was.

Tabea Meissner:
15:36:07:23 - 15:36:24:22
Aber wenn man die da an der Stange hat und wenn man gemerkt hat, oder wenn die gemerkt haben, man ist ihnen als Lehrer wohlgesonnen und man will, dass sie sich entwickeln und man urteilt erst mal nicht über das, was sie schon können und was sie nicht können, sondern man lässt sie einfach sich entwickeln.

Tabea Meissner:
15:36:25:14 - 15:36:30:02
Und auch die Klasse akzeptiert ist, dass jeder so singt, wie ihr gerade sind und jeder darf so singen.

Tabea Meissner:
15:36:30:08 - 15:36:32:12
Und dann entwickelt man sich gemeinsam weiter.

Tabea Meissner:
15:36:34:03 - 15:36:37:02
Dann kriegt man das toll hin, dass die sich wirklich auch trauen.

Tabea Meissner:
15:36:37:04 - 15:36:41:14
Also meine Kinder in der Klasse, die ich jetzt habe, die trauen sich alle voreinander zu singen.

Tabea Meissner:
15:36:41:17 - 15:36:45:02
Auch einzeln, zu zweit oder eben auch alleine.

Tabea Meissner:
15:36:45:16 - 15:36:51:08
Und das macht ihr auch unglaublich stark, wenn sie sehen, ich kann meine Stimme einsetzen und ich kann das.

Tabea Meissner:
15:36:51:24 - 15:36:53:06
Die singen dann auch oft zu Hause weiter.

Tabea Meissner:
15:36:53:09 - 15:36:56:10
Ich kriege oft von Eltern erzählt, mein Kind hört nicht auf zu singen.

Tabea Meissner:
15:36:57:03 - 15:37:04:22
Diese ganzen, wir haben so Levels, mit denen sie aufsteigen, und die singen die dann zu Hause und üben sie, bis sie sie können, damit sie dann in der Schule die Levels machen können.

Tabea Meissner:
15:37:05:03 - 15:37:12:10
Und die Eltern sind dann manchmal schon fast genervt, weil die Kinder dann immer nur diese Levels üben zu Hause sind.

Uli:
15:37:13:02 - 15:37:33:22
Ja, wenn es so ist, dass singende Lehrer seltener krank werden, sich seelisch besser fühlen, es mit ihrer wohlklingenden Stimme schaffen, die Kinder zum Mitmachen, Zuhören zu bewegen.

Uli:
15:37:36:05 - 15:37:44:07
Wenn das gemeinschaftliche Singen in den Klassenräumen zum Klassenzusammenhalt beiträgt und zur guten Stimmung in der Schule.

Uli:
15:37:47:06 - 15:37:51:22
Warum macht man nicht einfach ein Gesetz, das besagt: Alle Lehrer müssen singen?

Tabea Meissner:
15:37:53:05 - 15:37:54:00
Ja, das ist vielleicht toll.

Tabea Meissner:
15:37:54:09 - 15:37:55:01
Was heißt ja Gesetz?

Tabea Meissner:
15:37:59:05 - 15:38:02:18

Das finde ich schwierig … aber eine Empfehlung ja auch als Angebot vielleicht noch mehr.

Tabea Meissner:
15:38:03:00 - 15:38:06:12
Das finde ich, weil ich glaube, das bringt wirklich vielen was.

Tabea Meissner:
15:38:06:22 - 15:38:33:17
Ich hatte ja im Studium gab es bei uns oder im Referendariat, gab es für uns ganz viele Angebote, Stimmtraining für Lehrer - und ich habe es dann vor allem aus Interesse, was passiert sind, da auch mitgemacht und das hat so viel, so viel geholfen einfach nur mal 2 mal 2 Stunden auch bei einer Sängerin war das, weil man mit ganz wenigen Kniffen ja schon ein bisschen an seiner Stimme arbeiten kann, und ich finde, das sollte als Angebot noch viel mehr da sein.

Uli:
15:38:36:19 - 15:38:40:22
Ein Thema, das dein Vorgänger angesprochen hat.

Uli:
15:38:41:24 - 15:38:46:05
Ein Lehrer für Maschinenbau hier.

Tabea Meissner:
15:38:47:16 - 15:38:48:07
Was ist sein Name? Saltuk vielleicht?

Uli:
15:38:48:16 - 15:38:54:07
Ich bin, was Namen anbelangt, ein Volltrottel.

Uli:
15:38:57:11 - 15:39:15:12
Der sagte, das Singen ist auch eine Erfahrung, dass ich etwas selber machen kann, dass ich dazu keinen Monitor brauche und kein Device mit diesem Apfelsymbol da drauf.

Uli:
15:39:16:20 - 15:39:22:24
Ist das auch eine Erfahrung, die du gesammelt hast, also dieses Gefühl, ich kann was?

Tabea Meissner:
15:39:23:11 - 15:39:25:03
Ja, und auch so unmittelbar.

Tabea Meissner:
15:39:25:03 - 15:39:26:11
Man kann ja einfach anfangen.

Tabea Meissner:
15:39:27:19 - 15:39:29:21
Ich finde, Singen baut auch total Brücken.

Tabea Meissner:
15:39:30:05 - 15:39:34:09
Man kann manchmal einfach irgendwo hinkommen und los singen und dann singt jemand mit, weil er das Lied auch kennt.

Tabea Meissner:
15:39:37:20 - 15:39:39:15
Das ist ja auch unglaublich verbindend.

Tabea Meissner:
15:39:40:00 - 15:39:51:03
Was man ja oft erlebt, gerade auf Musikfahrten, wenn dann einer erinnert sich, ah, wisst ihr denn noch den Song, den wir letztes Jahr gesungen haben, und einer fängt an und die anderen machen mit, das ist ja auch unglaublich schön, wenn man sich gemeinsam erinnert.

Tabea Meissner:
15:39:51:05 - 15:39:52:13
Und das dann auch gleich ausleben kann.

Tabea Meissner:
15:39:52:13 - 15:40:00:16
Das macht ja auch unglaublich viel mit ner Gemeinschaft, wenn man da dieses Gemeinsame, die gemeinsamen Erfahrungen und Erfahrungsschatz hat.

Uli:
15:40:02:12 - 15:40:03:08
Okay, danke.

Uli:
15:40:04:00 - 15:40:04:13

War's schon?

Uli:
15:40:04:19 - 15:40:05:13
Ja, das war's schon.

Tabea Meissner:
15:40:05:21 - 15:40:07:04
Wow, okay.

Uli:
15:40:07:23 - 15:40:15:11
Ich sammle bald viele verschiedene Aspekte von vielen verschiedenen Leuten.

Tabea Meissner:
15:40:19:10 - 15:40:21:08
Ich hoffe, da ist noch ein bisschen was dabei.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041409

Uli:
15:55:55:21 - 15:55:57:18
So, ich habe jetzt bei mir auch eingeschaltet.

Uli:
15:56:04:00 - 15:56:10:17
Darf ich dich zuerst bitten, dich vorzustellen, also wie du heißt und was dein Beruf ist?

Benedikt Zwölfer:
15:56:11:23 - 15:56:24:05
Also mein Name ist Benedikt Zwölfer, ich bin Lehrer, unterrichte Deutsch und Geschichte und habe auch eine Ausbildung als Theaterlehrer, was ich auch an Schulen unterrichte, und mache das jetzt schon einige Jahre.

Benedikt Zwölfer:
15:56:25:18 - 15:56:38:18
Ich bin Freiburger und habe dann eine Zeit lang in Portugal gelebt, war dann in Berlin lange Jahre, und bin seit sechs Jahren wieder hier in Freiburg angesiedelt.

Benedikt Zwölfer:
15:56:40:02 - 15:56:40:10
Genau.

Uli:
15:56:41:12 - 15:56:45:09
Und bist du beim Bachchor seit sechs Jahren auch?

Benedikt Zwölfer:
15:56:45:09 - 15:57:03:01
Ich bin als Schüler noch in den Bachchor eingetreten, als ich in Freiburg gelebt habe, und war dort einige Jahre, bis ich die Stadt verlassen habe und bin jetzt, nachdem ich zurückgekommen bin, ich glaube seit 2022 wieder in Bachchor, also seit vier Jahren.

Uli:
15:57:06:00 - 15:57:06:18
Tenor?

Benedikt Zwölfer:

15:57:07:16 - 15:57:13:20
Nein, ich bin Bariton und singe aber Bass, weil Tenor auf Dauer zu anstrengend ist für mich.

Uli:
15:57:15:06 - 15:57:23:01
Okay, ich hätte jetzt gedacht, du hast auch einen hohen Stimmanteil.

Uli:
15:57:23:09 - 15:57:26:09
Also hast du offenbar eine breite Range oder?

Benedikt Zwölfer:
15:57:27:22 - 15:57:28:18
Ist möglich.

Benedikt Zwölfer:
15:57:29:07 - 15:57:39:13
Also ich habe, als ich noch in der Schule war, habe ich im Schulchor gesungen, da habe ich immer Tenor gesungen, weil ich das irgendwie in die Höhe hingekriegt habe und war dann bei Bäuerele damals noch hier an, hab vorgesungen.

Benedikt Zwölfer:
15:57:40:00 - 15:57:44:03
Er hat gesagt, auf jeden Fall nicht Tenor singen, auf jeden Fall Bariton.

Benedikt Zwölfer:
15:57:45:05 - 15:57:48:04
Da fühlst du dich wohler und es tut auch meiner Stimme besser.

Uli:
15:57:51:06 - 15:57:58:15
Du hast gerade erwähnt, du hast heute acht Stunden lang unterrichtet und bist aber dennoch nicht heiser.

Benedikt Zwölfer:
15:57:59:15 - 15:58:00:20
Nee, bin ich selten.

Benedikt Zwölfer:
15:58:01:04 - 15:58:20:19

Also, ich habe ja, seitdem ich das erfahren habe, dass ich da interviewt werden soll, wirklich drüber nachgedacht, wie viel mir das Singen hilft und ich könnte es jetzt tatsächlich gar nicht so richtig mit Gewissheit sagen, aber ich kann mit Gewissheit sagen, dass ich nie heiser bin nach dem Unterricht.

Benedikt Zwölfer:
15:58:21:17 - 15:58:29:23
Nie. Also, ich gebe auch acht, dass ich halt nicht schreie und so, das mache ich einfach nicht.

Benedikt Zwölfer:
15:58:30:19 - 15:58:34:16
Aber das ist schon, glaube ich, auch hat was mit Stimmkontrolle zu tun.

Uli:
15:58:37:13 - 15:58:42:18
Ist das etwas, was du beim Chorsingen gelernt hast?

Uli:
15:58:43:09 - 15:58:53:14
Also jetzt nicht nur das Singen selber, sondern auch Einsingen, Stimmbildung, alles, was damit zusammenhängt, was zum Chorgesang mit dazugehört?

Uli:
15:58:54:17 - 15:58:56:14
Oder bist du sozusagen Naturtalent?

Benedikt Zwölfer:
15:58:57:07 - 15:59:14:21
Nee, also ich habe im Chor hab ich tatsächlich viel über so Stimmsitz gelernt, also dass man nicht nach hinten spricht, sondern nach vorne, dass man so Resonanzkörper im Körper hat, die man ganz gut nutzen kann.

Benedikt Zwölfer:
15:59:14:24 - 15:59:23:22
Und ich glaube, was eigentlich hilft beim Chorgesang ist, dass ich gelernt habe, dass die Stimme etwas unheimlich Wertvolles ist, und dass man auf die gut achtgeben sollte.

Benedikt Zwölfer:
15:59:24:22 - 15:59:34:08
Und dass es Sachen gibt, die einfach der Stimme total schaden, und die vermeide ich, weil ich danach auch nicht mehr gut singen kann.

Benedikt Zwölfer:
15:59:35:00 - 15:59:40:12
Also es geht eher so ein bisschen ums gesamte Körperbewusstsein, was ich aber wirklich im Chor gelernt habe.

Benedikt Zwölfer:
15:59:40:14 - 15:59:42:05
Das hätte ich glaube ich sonst nicht erfahren.

Uli:
15:59:44:16 - 15:59:48:10
Können wir da noch ein bisschen vertiefen?

Uli:
15:59:48:15 - 15:59:51:18
Was meinst du mit Körpergefühl?

Benedikt Zwölfer:
15:59:52:21 - 15:59:56:04
Also mein A-H-Erlebnis im Chor.

Benedikt Zwölfer:
15:59:56:04 - 16:00:02:07
Genau, mein A-H-Erlebnis beim Chor-Singen war wirklich, dass man mit dem ganzen Körper singt.

Benedikt Zwölfer:
16:00:02:11 - 16:00:16:01
Das habe ich im Bachchor erfahren und gelernt und eben nicht, dass die Stimme halt nichts Losgelöstes ist, nicht ein losgelöster Körperteil, sondern dass der ganze Körper immer mitbeteiligt ist.

Benedikt Zwölfer:
16:00:16:08 - 16:00:27:14
Und dass es unheimlich viel stimmlich auch bringt, also so einfache Sachen mit Bewegungen zum Beispiel zu singen, dass man wirklich besser singt dadurch.

Benedikt Zwölfer:
16:00:28:01 - 16:00:34:00
Und das war für mich eigentlich das große Erlebnis.

Benedikt Zwölfer:

16:00:34:07 - 16:00:41:02
Und umgekehrt ist ja dann auch so, wenn es der Stimme ganz gut geht, geht es dem Rest vom Körper oft auch ganz gut.

Benedikt Zwölfer:
16:00:43:22 - 16:00:46:20
Und also klar, man merkt es ja, man lernt es ja im Einsingen.

Benedikt Zwölfer:
16:00:47:03 - 16:00:49:05
Das macht man dann halt, macht man diese Bewegungen mit.

Benedikt Zwölfer:
16:00:49:05 - 16:00:51:01
Das habe ich in anderen Chören auch schon gemacht.

Benedikt Zwölfer:
16:00:51:05 - 16:01:02:16
Aber ich glaube, was ich hier erfahren habe, ist wirklich, dass das unheimlich sinnhaft ist, und dass das wirklich eine Bedeutung hat, dass man das macht, weil das untrennbar miteinander verbunden ist.

Uli:
16:01:05:06 - 16:01:11:12
Wie würdest du diesen Zusammenhang erklären, den du gerade erzählt hast?

Uli:
16:01:12:02 - 16:01:15:16
Wenn es der Stimme gut geht, geht es dem Rest des Körpers auch gut.

Uli:
16:01:17:18 - 16:01:24:02
Also es ist ja gerade nicht so herum, wenn es dem Körper gut geht, dann geht es der Stimme auch gut.

Uli:
16:01:24:05 - 16:01:31:18
Also die Stimme ist nicht Ausdruck des Befindens des Körpers, sondern du hast es, was ich ganz toll finde, anders herum formuliert.

Uli:
16:01:32:15 - 16:01:33:22
Wenn es der Stimme gut geht.

Benedikt Zwölfer:
16:01:34:12 - 16:01:43:18
Also das ist natürlich irgendwie auch so ein bisschen heikel, weil es gibt ja viele Leute, die haben eine tolle Stimme und denen geht es körperlich vielleicht trotzdem irgendwie nicht gut.

Benedikt Zwölfer:
16:01:43:22 - 16:01:51:17
Und ich hatte auch Phasen, wo ich körperlich eingeschränkt war aufgrund von irgendwelchen Geschichten.

Benedikt Zwölfer:
16:01:52:06 - 16:01:59:12
Das heißt, es ist nicht ganz so verabsolutierbar, aber ich merke es, ich kann es gar nicht so richtig erklären, ich merke es nur einfach an mir selber.

Benedikt Zwölfer:
16:01:59:12 - 16:02:06:04
Wenn ich gut und frei spreche und wenn ich gut und frei singe, dann geht es mir meistens gut.

Benedikt Zwölfer:
16:02:08:06 - 16:02:19:04
Und ich kann aber den Zusammenhang rational glaube ich gar nicht so wirklich erklären, was jetzt die Stimme alleine angeht.

Benedikt Zwölfer:
16:02:19:05 - 16:02:25:20
Es ist nur manchmal so, wenn ich morgens aufwache und merke, oh die Stimme ist gut, dann merke ich auch, irgendwie geht es mir heute auch gut.

Benedikt Zwölfer:
16:02:26:15 - 16:02:32:16
Das wäre jetzt nur dieses Stimmliche und das andere ist halt, aber klar, ich singe halt gerne.

Benedikt Zwölfer:
16:02:33:01 - 16:02:40:12
Und wenn man es vom Singen her sieht, wenn ich schöne Sachen singe, dann geht es mir körperlich meistens einfach auch gut.

Benedikt Zwölfer:

16:02:41:00 - 16:02:49:00
Und dann spürt man Regionen im Körper, denen man sonst nicht so nachspürt, weil man einfach einfach keine Zeit hat oder das nicht beachtet oder so.

Uli:
16:02:50:03 - 16:02:54:10
Merkst du das dann auch in den Reaktionen in deiner Umwelt?

Uli:
16:02:55:10 - 16:03:08:09
Also zum Beispiel, wenn du vor eine Klasse trittst und du merkst, du hast heute eine schöne Stimme, eine gute Stimme, dann hört dir die Klasse zu.

Uli:
16:03:08:09 - 16:03:17:07
Und wenn du irgendwie über deine Stimme irgendwie dich verhakst oder ...

Uli:
16:03:20:08 - 16:03:23:17
eingeschränkt bist, dann hört dir plötzlich niemand mehr zu.

Uli:
16:03:23:24 - 16:03:27:13
Also gibt es da auch die Wirkung nach außen?

Uli:
16:03:27:16 - 16:03:32:01
Gerade eben hast du die Wirkung nach innen sozusagen beschrieben, wie ist es mit der Wirkung nach außen?

Benedikt Zwölfer:
16:03:32:19 - 16:03:39:07
Also das erste wäre schön, wenn sie mir dann zuhören würden, wenn ich selber meine Stimme okay finde.

Benedikt Zwölfer:
16:03:39:23 - 16:03:42:02
Das kann ich nicht beobachten, das andere schon.

Benedikt Zwölfer:
16:03:42:11 - 16:03:51:17
Also wenn man merkt, ich bin gerade stimmlich angestrengt, dann wird das für alle Beteiligten im Raum unangenehm.

Benedikt Zwölfer:
16:03:53:03 - 16:04:01:05
Und ich weiß gar nicht, ob die Schülerinnen mir dann weniger zuhören, aber die Gesamtstimmung ist angespannter.

Benedikt Zwölfer:
16:04:01:21 - 16:04:05:11
Weil man merkt, irgendwas funktioniert hier gerade nicht und irgendwas stimmt nicht.

Benedikt Zwölfer:
16:04:05:16 - 16:04:20:02
Und es ist ja auch wirklich, das kennt man ja von sich selber, wenn man jemandem zuhört, der dann immer heiserer dann zum Beispiel wird, dann achtet man irgendwann nicht mehr so sehr auf den Inhalt, sondern achtet irgendwie darauf an, wann muss er denn jetzt husten oder was passiert denn jetzt demnächst?

Benedikt Zwölfer:
16:04:20:05 - 16:04:21:23
Also umgekehrt stimmt es auf jeden Fall.

Benedikt Zwölfer:
16:04:23:05 - 16:04:32:23
Wo ich es glaube, ich schon eher gemerkt habe, ich habe auch als Beratungslehrer gearbeitet und da ist man viel so in 1 zu 1 Situationen.

Benedikt Zwölfer:
16:04:34:00 - 16:04:36:11
Und da macht Stimme unheimlich viel aus.

Benedikt Zwölfer:
16:04:36:17 - 16:05:03:16
Ich glaube also als Wirkung auf eine gesamte Klasse, das würde ich mir nicht zutrauen, es wirklich zu beurteilen, aber in Gesprächen von Angesicht zu Angesicht kann man stimmlich viel erreichen, wenn man das bewusst einsetzt und wenn man sich bemüht, tatsächlich auch schön zu sprechen, weil das halt Ruhe ausstrahlt, glaube ich, und eine gewisse Atmosphäre gibt.

Uli:
16:05:07:16 - 16:05:08:15
Gelassenheit, Selbstbewusstsein.

Benedikt Zwölfer:
16:05:10:06 - 16:05:22:01
Genau, Entschleunigung zu sich kommen, also Stimme, es hat ja auch ganz viel damit zu tun, wie sehr bin ich bei mir und wie sehr bin ich in mir und so weiter und dann kann ich ja erst nach außen kommen.

Benedikt Zwölfer:
16:05:22:19 - 16:05:46:20
Und das ist im Unterricht in so großen Gruppen eigentlich kaum machbar, muss man schon ehrlich sagen, weil der natürlich sitzen da 30 Leute mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen und dass man so eine grundsätzlich ruhige Atmosphäre herstellt, hat jetzt nach meiner Beobachtung nicht unendlich viel mit Stimme zu tun.

Benedikt Zwölfer:
16:05:48:07 - 16:05:56:02
Aber klar ist natürlich auf jeden Fall angenehmer Leute mit ausgebildeten Stimmen halt zuzuhören.

Uli:
16:05:56:21 - 16:06:17:10
Wenn wir uns jetzt die ganze Zeit über Stimme unterhalten, gibt es noch andere Faktoren, Elemente, Erfahrungen, die du hier im Bachchor sammelst oder gesammelt hast und die du mit in den Unterricht trägst, also sprich in deinen beruflichen Alltag.

Uli:
16:06:20:02 - 16:06:20:21
Welche wären das?

Benedikt Zwölfer:
16:06:23:03 - 16:06:32:03
Also ganz direkt, dadurch dass ich auch Theaterlehrer bin, nehme ich tatsächlich einige Atem- und Einsing-Übungen direkt mit.

Benedikt Zwölfer:
16:06:33:11 - 16:06:43:10
Wir machen manchmal auch so lustige Einsing-Liedchen, die setz ich in kleinen Klassen, also bei den kleineren Schülerinnen setze ich die gerne mal ein, so als Auflockerungsübung.

Benedikt Zwölfer:

16:06:45:06 - 16:06:52:06
Ich habe im Bachchor viel mitgenommen, auch was kulturelle Bildung angeht.

Benedikt Zwölfer:
16:06:52:13 - 16:07:06:22
Also wie sehr man einfach gewisse Epochen besser verstehen kann, wenn man die Musik kennt und wenn man die Musik versteht, wie sehr man gewisse Literatur besser verstehen kann, wenn man die Vertonungen kennt.

Benedikt Zwölfer:
16:07:07:20 - 16:07:34:00
Ich setze die Vertonungen ein im Unterricht immer wieder und ganz grundsätzlich glaube ich, aber das ist jetzt nicht so ganz direkt, aber ich glaube, dass es mir insgesamt halt sehr viel Ausgeglichenheit und Bereicherung gibt und die kommt auch auf indirekten Wegen dann wieder im Beruf an.

Uli:
16:07:36:23 - 16:07:41:22
Also ich werfe jetzt nochmal so ein Stichwort rein, dass ich vielleicht können Sie damit überhaupt nichts anfangen.

Uli:
16:07:42:14 - 16:07:54:02
Also gerade bei Bach, diese Musik von Bach kann man ja als eine Öffnung beschreiben dem Übersinnlichen gegenüber.

Uli:
16:07:56:22 - 16:08:06:08
Also diese unglaubliche Schönheit und das Geschenk des Daseins, so würde ich es mal beschreiben.

Uli:
16:08:06:23 - 16:08:16:12
Ist das etwas, was man als Lehrer im Unterricht braucht, also diese positive Gestimmtheit, die einem diese Musik vermittelt?

Uli:
16:08:17:10 - 16:08:21:12
Mir jedenfalls, also das ist meine Sicht darauf.

Benedikt Zwölfer:
16:08:22:06 - 16:08:24:08
Ja, also natürlich braucht man das.

Benedikt Zwölfer:
16:08:25:08 - 16:08:31:16
Also natürlich muss man als Lehrer eine positive Gestimmtheit und eine Dankbarkeit empfinden.

Benedikt Zwölfer:
16:08:31:22 - 16:08:41:05
Ist ja auch so und hängt aber bei mir jetzt tatsächlich eher damit zusammen, dass ich das einfach spannend finde, so viel mit jungen Menschen zu tun haben zu dürfen.

Benedikt Zwölfer:
16:08:44:21 - 16:08:48:21
Und ich habe auch eine sehr spezielle Beziehung zu Bach.

Benedikt Zwölfer:
16:08:49:08 - 16:08:57:11
Das ist für mich die großartigste Musik und die großartigste Erfahrung überhaupt, das zu singen und das zu spüren und das wahrzunehmen.

Benedikt Zwölfer:
16:08:58:08 - 16:09:12:21
Und das läuft bei mir tatsächlich aber schon eher außerhalb meines Berufs, sondern tatsächlich so als Ausgleich und als zusätzliche Bereicherung.

Benedikt Zwölfer:
16:09:15:07 - 16:09:28:05
Also ich glaube, man kann diese Musik-Schönheit nur dann so richtig empfinden, wenn man da mitmacht.

Benedikt Zwölfer:
16:09:30:07 - 16:09:35:05
Und also ich habe das schon auch versucht, deswegen bin ich da so ein bisschen zögerlich.

Benedikt Zwölfer:
16:09:35:08 - 16:09:43:07
Ich habe viel versucht, so Bach-Musik denen vorzuspielen, um einfach zu zeigen, was ist denn das eigentlich?

Benedikt Zwölfer:
16:09:43:16 - 16:09:49:00

Also man macht in der Schule in der undankbarsten Klasse überhaupt, macht man so Baroklyrik und das interessiert die einfach nicht.

Benedikt Zwölfer:
16:09:49:24 - 16:09:53:15
Also es ist einfach so, es ist ganz schwierig da einen Zugang zu finden.

Benedikt Zwölfer:
16:09:53:15 - 16:09:58:07
Da habe ich schon versucht, irgendwie über diese Musik und Weihnachtsoratorium, und das spricht die schon irgendwie an.

Benedikt Zwölfer:
16:09:58:22 - 16:10:07:12
Aber das sind oftmals Situationen, wo ich nicht das vermitteln kann, wie ich es halt selber empfinde.

Benedikt Zwölfer:
16:10:07:17 - 16:10:19:07
Und dadurch, dass mir die Musik emotional auch so nah ist, bin ich da so ein bisschen vorsichtig geworden, weil ich damit selber auch so verletzlich bin auf eine Art und Weise.

Benedikt Zwölfer:
16:10:20:05 - 16:10:46:03
Und wenn man aber dann die, also ich glaube man braucht eine gewisse Basis, ein gewisses Grundverständnis und auch, dass man sich eben mit manchen Klassen oder Kursen ganz gut versteht, dann kann man das einsetzen und aber auch sagen, das ist jetzt was, was mir persönlich wirklich sehr nah ist, und ich möchte, dass ihr euch das deswegen mal anhört.

Benedikt Zwölfer:
16:10:47:02 - 16:11:11:06
Und ich hatte also das schönste Schülererlebnis mit Bach, hatte ich in einer Theatergruppe, also ich habe in Berlin Theater einer Oberstufe unterrichtet und dann habe ich denen ein Bachstück gegeben und habe gesagt, jetzt macht ihr mal dazu was, also macht mal eine Choreografie, wir hatten da vorhin so akrobatische Sachen gearbeitet und das war überwältigend.

Benedikt Zwölfer:
16:11:11:06 - 16:11:16:22
Und also das war unfassbar, was die da dann für Ideen hatten dazu und wie die das angenommen haben.

Benedikt Zwölfer:
16:11:17:19 - 16:11:24:17
Aber das war tatsächlich auch deswegen überwältigend, weil ich das gar nicht so, also ich hatte gar nicht damit gerechnet, dass das so gut wird.

Uli:
16:11:26:08 - 16:11:28:03
Das ist dann die Erfahrung des Selbermachens.

Uli:
16:11:28:10 - 16:11:38:23
Das ist ja, das Schöne am Singen ist, dass ich mich erfahre, als jemand, der etwas selbst machen kann.

Uli:
16:11:38:23 - 16:11:49:05
Ich brauche kein Monitor, ich brauche keinen Rechner, ich brauche keine Social Media, sondern ich muss mich einfach nur hinstellen und lossingen.

Benedikt Zwölfer:
16:11:49:19 - 16:11:51:11
Und mit anderen zusammen.

Benedikt Zwölfer:
16:11:52:11 - 16:11:59:05
Also das ist ja für mich im Chor auch das Tolle, irgendwie dieses, also individuelle und in der Gemeinschaft.

Benedikt Zwölfer:
16:12:00:16 - 16:12:11:16
Und dann ist halt das, also gerade auch nochmal, weil du das auch gerade gesagt hast, dass der Bach ist dann vielleicht auch immer so groß, dass man auch eine gewisse Freiheit braucht, um ihn wirklich wahrzunehmen.

Benedikt Zwölfer:
16:12:12:00 - 16:12:16:20
Also wenn der braucht nicht jemanden, der erklärt, das ist jetzt übrigens ganz toll, was wir da hören.

Benedikt Zwölfer:
16:12:18:17 - 16:12:21:03
Irgendwie so, vielleicht funktioniert es auch so am besten.

Uli:
16:12:22:17 - 16:12:26:16
Ich danke dir für die Zeit, die du uns geschenkt hast.

Uli:
16:12:27:00 - 16:12:27:11
Sehr gerne.

Benedikt Zwölfer:
16:12:27:15 - 16:12:28:05
Für deinen Beitrag.

Benedikt Zwölfer:
16:12:29:02 - 16:12:31:02
Bis wir sehen uns ja später auf YouTube.

Uli:
16:12:31:02 - 16:12:32:05
Wir sehen uns später, ja genau.

Uli:
16:12:32:05 - 16:12:33:09
Danke, ciao.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041410

Uli:
16:25:07:02 - 16:25:09:15
Ich laufe schon die ganze Zeit.

Uli:
16:25:11:06 - 16:25:15:08
Du sagst mir, wann ich würde dann loslegen.

Uli:
16:25:16:04 - 16:25:23:15
Ja, das ist natürlich der Wahnsinn im Vergleich dazu.

Uli:
16:25:25:08 - 16:25:26:21
Kannst du...

Uli:
16:25:28:05 - 16:25:33:03
Irgendwas zu erzählen, also wie ist das Wetter heute draußen?

Uli:
16:25:33:09 - 16:25:34:04
Es geht mir um die Stimme.

Beate:
16:25:34:05 - 16:25:35:19
Ach so, ich soll irgendwas zu erzählen?

Beate:
16:25:36:00 - 16:25:37:09
Also es geht nicht ums...

Uli:
16:25:37:09 - 16:25:38:05
Jetzt mal inhaltsfrei...

Beate:
16:25:38:23 - 16:25:41:12
Um das Wetter, um den schönen Raum...

Uli:
16:25:41:12 - 16:25:42:20
Um die Aussteuerung, genau.

Uli:
16:25:44:03 - 16:25:45:08
Ja, es ist alles da.

Uli:
16:25:46:01 - 16:25:51:04
Ich würde dich als erstes bitten, wie gesagt, die Kameras zu vergessen.

Uli:
16:25:51:04 - 16:26:07:12
Wir sind hier in einer der vielen schönen Kneipen und Wirtschaften in Freiburg und haben uns gerade kennengelernt, und du erzählst mir ein bisschen was aus deinem Leben, so wie ich ja auch gerade aus meinem.

Uli:
16:26:13:04 - 16:26:17:04
Von daher würde ich gerne wissen, wie du heißt und was du für einen Beruf hast.

Beate:
16:26:18:03 - 16:26:21:04
Ich bin Beate und ich bin Grundschullehrerin.

Beate:
16:26:22:01 - 16:26:29:10
Im zweiten Beruf, ich habe zuerst als Krankenschwester gearbeitet und arbeite jetzt seit gut acht Jahren als Grundschullehrerin.

Beate:
16:26:29:16 - 16:26:31:22
Nach einem nochmal gemachten Studium, genau.

Uli:
16:26:33:03 - 16:26:34:19
Und wie lange bist du schon im Bachchor dabei?

Beate:
16:26:35:13 - 16:26:41:07
Im Bachchor bin ich tatsächlich seit 2003 dabei, also jetzt auch schon 23 Jahre.

Beate:
16:26:41:24 - 16:26:58:11
Und habe tatsächlich, also ich war einige Zeit lang nicht in Freiburg, ich komme aber gebürtig aus Freiburg und habe auch schon mit 18, 19 mal im Bachchor gesungen, zwei Jahre, bevor ich dann Freiburg verlassen habe und bin dann mit 33 wieder in den Bachchor eingetreten.

Uli:
16:27:01:06 - 16:27:16:18
Gibt es etwas, was du hier im Bachchor erlebst, lernst, erfährst, was du in deinem Beruf an der Grundschule gebrauchen kannst?

Beate:
16:27:20:07 - 16:27:36:14
Ja, tatsächlich, also dass viele Singen, also ich singe nicht nur hier, ich singe auch woanders, aber dass viele Singen, macht mich schon sicher auch im Umgang mit den Schülerinnen, wenn ich mit ihnen singe oder wenn es darum geht, wie stehe ich gut da, wie kann ich gut atmen, wie komme ich mal zur Ruhe.

Beate:
16:27:37:09 - 16:27:54:16
Es sind auch manchmal eigentlich nur Bewegungseinheiten, die man auch, einfach wo man hier ja auch viel mitnimmt, allein durchs Einsingen, durch, ja genau, solche Dinge kann ich gut mitnehmen und dann das Singen mit den Kindern fällt einem natürlich auch leichter, wenn man das selber sehr gewohnt ist zu singen.

Beate:
16:27:54:22 - 16:28:00:21
Dass sich da relativ sicher bewegt und dadurch, dass ich das schon so lange mache, wird man natürlich auch immer ein bisschen sicherer.

Uli:
16:28:01:24 - 16:28:07:11
Also der Chor bringt dir das Singen bei sozusagen, und dann die Sicherheit?

Beate:
16:28:07:11 - 16:28:21:00
Eine Sicherheit, genau, also sowohl der Bachchor als auch ein kleinerer Chor, ich singe noch in einem kleineren Chor, wo wir nur a cappella singen, das

fördert die Sicherheit ehrlicherweise mehr als jetzt der große Chor, das ist nochmal ein anderes Erleben.

Beate:
16:28:21:10 - 16:28:28:13
Also es fördert auch Sicherheit, ich habe auch Gesangsstunde, das fördert auch Sicherheit, also es ist so ein Zusammenspiel aus vielen Bereichen.

Uli:
16:28:30:07 - 16:28:35:00
Gesangsstunde machst du auch noch. Was ist, was interessiert dich am Singen so?

Uli:
16:28:35:00 - 16:28:37:20
Also was macht dir daran so Spaß?

Uli:
16:28:38:02 - 16:28:45:06
Es sind ja jetzt schon mindestens 3 Mal in der Woche und dann das ist ein großer Teil deiner Freizeit.

Beate:
16:28:45:08 - 16:28:54:01
Ja es ist tatsächlich mein Ausgleich, also Interesse wäre fast, also klar es ist mein Interesse, das ist schon richtig, aber das klingt so rational fast irgendwie.

Beate:
16:28:54:01 - 16:29:16:14
Also es bringt mir einfach unheimlich viel für mein eigenes Wohlgefühl, für mein inneres Gleichgewicht, für Gemeinschaft, ist auch ein großer Aspekt, also gerade im Chorleben ist Gemeinschaft ja auch ein großes Ding, Musik entsteht sowieso, finde ich, eigentlich nur in Gemeinschaft.

Beate:
16:29:17:24 - 16:29:21:19
Und dieses Erleben ist einfach sehr bereichernd, immer wieder.

Uli:
16:29:25:01 - 16:29:31:17
Das ist etwas, was du dann auch mit deinen Schülern herstellen willst, dieses Gemeinschaftserleben.

Beate:
16:29:32:24 - 16:29:34:18
Gemeinschaftserleben auf jeden Fall, klar.

Beate:
16:29:35:01 - 16:29:36:05
Also nicht unbedingt nur durchsingen.

Beate:
16:29:36:11 - 16:29:37:19
Deswegen ist dann ein Teil davon.

Beate:
16:29:37:24 - 16:29:42:06
Ich finde, Erleben in Gemeinschaft ist einfach ein ganz wesentlicher Bestandteil unseres Menschseins.

Beate:
16:29:42:15 - 16:29:48:10
Und da ist für mich Singen ein großer Anteil, aber auch einfach das Miteinandersein.

Beate:
16:29:48:15 - 16:29:51:10
Und das hat man gerade in der Grundschule oder eigentlich immer in der Schule.

Beate:
16:29:53:08 - 16:29:57:14
Natürlich lebt man mit vielen Menschen zusammen, die man sich auch nicht unbedingt ausgesucht hat.

Beate:
16:29:57:22 - 16:30:01:08
Also das ist ja immer ein wild zusammengewürfelter Haufen sozusagen.

Beate:
16:30:03:08 - 16:30:07:23
Und Gemeinschaft gut Leben ist irgendwie ein wichtiger Aspekt unseres Lebens.

Beate:
16:30:08:04 - 16:30:09:12
Ganz unabhängig vom Singen.

Beate:
16:30:09:15 - 16:30:12:10
Aber das Singen ist da ein großer Baustand, finde ich, der dabei helfen kann.

Uli:
16:30:14:01 - 16:30:21:09
Und inwiefern hilft denn Singen, das Gemeinschaftsleben zu fördern?

Beate:
16:30:23:09 - 16:30:36:14
Na ja, Singen kann oder Musik überhaupt, aber das Singen natürlich ist einfach ein Instrument, was jeder hat, was jeder auch nutzen kann, was Kinder auch nutzen können, ohne dass sie es gelernt haben müssen.

Beate:
16:30:37:04 - 16:30:42:09
Sie können einfach - diese Freude am Singen empfindet eigentlich fast jeder, würde ich sagen.

Beate:
16:30:42:15 - 16:30:43:20
Also bei den Kindern merke ich das schon.

Beate:
16:30:44:19 - 16:30:52:06
Es gibt eine große Freude am Singen, am Rhythmus, am Miteinandersein und miteinander was zum Klingen zu bringen,

Beate:
16:30:52:11 - 16:30:54:21
löst einfach ein gutes Gefühl aus.

Beate:
16:30:55:08 - 16:30:59:07
Also das glaube ich, kann man gar nicht so benennen, das spürt man einfach.

Beate:
16:30:59:07 - 16:31:03:11
Und von daher hilft es auch mit dem Zusammensein.

Uli:
16:31:06:07 - 16:31:11:13

Unser Film heißt ja: Zwölf Gründe, warum Singen so wichtig ist.

Uli:
16:31:11:13 - 16:31:12:23
Klammer auf, vor allen Dingen für Kinder.

Uli:
16:31:14:17 - 16:31:20:18
Aber gemeint ist damit eigentlich von der Wiege bis zur Bahre?

Uli:
16:31:21:18 - 16:31:32:10
Also fängt an mit singenden, schwangeren Frauen, die für ihre ungeborenen Kinder singen, bis hin zu Trauergesang.

Uli:
16:31:33:13 - 16:31:41:01
Der hilft, das Abschiednehmen zu erleichtern oder zu bewältigen.

Uli:
16:31:43:24 - 16:31:48:20
Welche Gründe fallen dir denn ein, warum Singen so wichtig ist?

Beate:
16:31:51:18 - 16:31:53:24
Also ich finde, es hat was Unheimlich Tröstendes.

Beate:
16:31:54:09 - 16:32:00:10
Also auch wenn man mal selber in Unruhe ist, kann das einen schon sehr wieder in die Ruhe und ins Gleichgewicht bringen.

Beate:
16:32:01:09 - 16:32:03:05
Deswegen singen Eltern für ihre Kinder.

Beate:
16:32:03:11 - 16:32:06:06
Deswegen singt man ja auch ganz intuitiv.

Beate:
16:32:06:14 - 16:32:09:00
Also Eltern singen glaube ich ganz intuitiv mit ihren Kindern.

Beate:
16:32:09:07 - 16:32:10:24
Das kann ja irgendeine Melodie sein.

Beate:
16:32:11:01 - 16:32:15:02
Das muss ja gar kein Lied sein, was es irgendwo gibt, was irgendwo geschrieben steht.

Beate:
16:32:17:06 - 16:32:23:11
Ja, ich glaube, das ist schon ein ganz großer Aspekt irgendwie, dass man sich selbst beruhigen kann mit seiner Stimme.

Beate:
16:32:24:06 - 16:32:27:02
Und andere Stimmen natürlich auch andere Menschen beruhigen können.

Beate:
16:32:27:24 - 16:32:29:17
Hängt ein bisschen von der Stimme ab, aber ja.

Beate:
16:32:30:09 - 16:32:35:20
Und das Singen bringt einen ins Schwingen und das ist einfach gut.

Uli:
16:32:37:19 - 16:32:40:22
Sind ja viele Dinge, die da gleichzeitig passieren, nicht?

Uli:
16:32:40:22 - 16:32:45:12
Also du hast gesagt, das Singen gibt dir Selbstvertrauen?

Uli:
16:32:48:13 - 16:32:53:05
Gleichzeitig aber zeige ich mich, wenn ich singe.

Uli:
16:32:53:14 - 16:32:54:20
Ich mach mich auf.

Uli:
16:33:00:02 - 16:33:06:01
Ich lass es zu, dass andere mich sehen, wie ich mich zeige.

Uli:
16:33:10:15 - 16:33:15:24
Was gibt es noch für Nebeneffekte des Singens abgesehen davon, dass es schön ist?

Beate:
16:33:17:05 - 16:33:19:08
Ich erhol mich ehrlicherweise auch total davon.

Beate:
16:33:19:14 - 16:33:24:17
Es gibt es oft, dass ich denke, heute Abend ist noch ein Chorprobe, eigentlich zu viel.

Beate:
16:33:25:09 - 16:33:31:08
Und dann raffe ich mich dann doch auf und bin doch deutlich belebter, als ich es mir je hätte vorstellen können.

Beate:
16:33:31:16 - 16:33:33:10
Also es hat etwas sehr Erholsames auch.

Beate:
16:33:36:10 - 16:33:40:00
Das Ausgleichen, das so zum Alltag.

Uli:
16:33:41:11 - 16:33:49:13
Ich hatte ja in meinem Brief, ich weiß nicht ob Frank den weitergeleitet hat, geschrieben, dass es eine Untersuchung gibt

Uli:
16:33:49:13 - 16:33:57:12
hier von den Musikermedizinern, dass singende Lehrer seltener krank werden als nicht singende.

Uli:
16:33:58:22 - 16:34:04:08

Die haben sich natürlich auch ihre Gedanken gemacht, warum das so ist, aber was würdest du sagen?

Uli:
16:34:04:17 - 16:34:06:17
Warum könnte das so sein?

Beate:
16:34:11:08 - 16:34:13:22
Also eigentlich wiederhole ich mich jetzt, glaube ich, auch.

Beate:
16:34:14:01 - 16:34:32:19
Aber ich glaube dadurch, dass es Ausgleich ist, dass es mein Ausgleich ist, dass ich für mich sorge, damit auch nochmal ein Gegenpol zu meinem beruflichen Stress vielleicht auch einfach zu haben, dass Musik irgendwie einfach heilend ist, meistens zumindest.

Beate:
16:34:33:12 - 16:34:45:02
Also ich würde sagen, die Musik, die ich mir aussuche, die tut mir gut so in der Regel, dass das Auswirkungen auf die Gesundheit hat, kann ich mir einfach total gut vorstellen.

Beate:
16:34:45:09 - 16:34:47:08
Ich kann das nicht wissenschaftlich beweisen.

Beate:
16:34:47:13 - 16:34:52:07
Ich kann nur sagen, dass es mir einfach total gut tut, und ich weiß, dass ich damit ja nicht alleine bin.

Beate:
16:34:52:23 - 16:34:57:19
Also das spürt man ja, das spürt man ja bei ganz vielen und das spürt man eben auch bei den Kindern, was es ihnen total gut tut.

Beate:
16:34:57:24 - 16:35:00:09
Also sie wollen ja, sie freuen sich dran zum Beispiel zu singen.

Beate:

16:35:01:05 - 16:35:13:23
Und das ist, glaube ich, ein ganz natürlicher Impuls, weil es einem gut tut und was einem gut tut, lässt einen auch gesund bleiben oder werden oder wie auch immer.

Uli:
16:35:15:20 - 16:35:16:20
Ich danke dir.

Beate:
16:35:17:18 - 16:35:18:00
Gerne ...

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041411

Uli Aumüller:
16:47:18:00 - 16:47:25:19
Aber du bist schon im Unterschied zu den meisten, die ich jetzt interviewt habe.

Uli Aumüller:
16:47:26:16 - 16:47:30:06
Die sind so bei minus 12 und du bist so zwischen 12 und minus 6.

Uli Aumüller:
16:47:31:17 - 16:47:32:17
Also das sind 6 dB.

Uli Aumüller:
16:47:34:09 - 16:47:37:10
Das ist ja immer das, ein dB ist immer das Doppelte.

Uli Aumüller:
16:47:38:07 - 16:47:42:24
Also 6 dB ist dann, wenn wir irgendwo bei 20 mal lauter.

Uli Aumüller:
16:47:44:15 - 16:47:46:01
Wie erklärst du dir das?

Frank Markowitsch:
16:47:46:22 - 16:47:49:01
Ist halt auch ein Handwerk, die ganze Sache.

Frank Markowitsch:
16:47:50:16 - 16:48:01:22
Also so eine Stimmausbildung nimmt ja viel Zeit, und ist ja auch wirklich eine Schule, die sich dann auch im Körper manifestiert insgesamt.

Frank Markowitsch:
16:48:02:05 - 16:48:12:14
Und wo es natürlich letztlich darum geht, dass man den Körper mit der Stimme verbindet und je intensiver der Stadt findet, desto kräftiger wird die Stimme am Ende.

Uli Aumüller:

16:48:15:18 - 16:48:16:22
Äh...

Uli Aumüller:
16:48:19:07 - 16:48:25:06
Ist es Voraussetzung für einen Dirigenten, dass er selbst eine gute Stimmausbildung hat?

Frank Markowitsch:
16:48:25:24 - 16:48:37:17
Also für alle Chorleitenden auf jeden Fall würde ich sagen, das ist eigentlich ohne Stimmausbildung nicht zu machen, weil man natürlich sehr viel vorsingt, sehr viel vormacht.

Frank Markowitsch:
16:48:38:18 - 16:48:41:18
Das funktioniert immer besser, wenn die eigene Stimme gut ausgebildet ist.

Frank Markowitsch:
16:48:42:17 - 16:48:49:01
Und es geht natürlich auch mit weniger ausgebildeter Stimme, aber es ist ein großer Gewinn, wenn es wirklich ausgebildet ist.

Uli Aumüller:
16:48:51:22 - 16:48:55:24
Was findet in so einer Stimmausbildung eigentlich statt?

Uli Aumüller:
16:48:56:06 - 16:49:10:05
Also wie schafft man es, dass eine Stimme lauter wird, ohne dass du dich deswegen mehr anstrengen musst, und dass du lange Zeit laut sprechen kannst, ohne dass du heiser wirst?

Uli Aumüller:
16:49:10:11 - 16:49:11:17
Ja. Wo ist der Trick?

Frank Markowitsch:
16:49:12:13 - 16:49:16:12
Na ja, jetzt ist das ja eine Muskulatur letztlich und es geht ja um eine Art von Durchlässigkeit.

Frank Markowitsch:

16:49:16:16 - 16:49:21:23
Also das ist im Grunde genommen, dass der Körper als Resonanzraum verwendet werden kann.

Frank Markowitsch:
16:49:23:00 - 16:49:32:19
Der ganze Körper, auch der Kopf, die ganzen Kopfresonanzen, das ist einfach eine Grundausbildung beziehungsweise die Kinder, die Kleinen haben das ja von Natur aus.

Frank Markowitsch:
16:49:32:22 - 16:49:36:17
Die können ja Stunden, Tage, Woche lang durchschreien und das ist alles kein Problem.

Frank Markowitsch:
16:49:37:01 - 16:49:44:22
Und im Grunde ist jede Form von Gesangsunterricht oder Stimmausbildung wie nur ein Wiederzurückholen von dem, was man als Kind eigentlich schon immer konnte.

Frank Markowitsch:
16:49:46:07 - 16:49:48:03
Das ist so eigentlich alles.

Frank Markowitsch:
16:49:48:07 - 16:49:55:18
Man arbeitet letztlich am körperlichen Wohlgefühl und an dieser Verbindung eben von Körper und Stimme.

Uli Aumüller:
16:49:57:17 - 16:50:00:21
Also das wurde dann langsam ein bisschen komplizierter.

Uli Aumüller:
16:50:00:24 - 16:50:15:08
Also das heißt Lehrer, die keine Stimmausbildung haben, bringen die Gefahr mit sich, dass sie den Kindern, die angeboren eine Stimmausbildung haben, das wieder ablernen. Indem sie ihnen das Falsche vormachen.

Frank Markowitsch:
16:50:16:19 - 16:50:23:16

Ja, ich würde sagen, es ist wie bei einem Sportlehrer, der jetzt Übungen falsch vormacht.

Frank Markowitsch:
16:50:24:05 - 16:50:25:07
Das geht ja in die gleiche Richtung.

Frank Markowitsch:
16:50:25:19 - 16:50:35:13
Also dass jede Form von Muskulatur, die wir ausbilden, vorleben, weiter entwickeln wollen, dass wir gut beraten sind, zu wissen, wie das Ganze funktioniert.

Frank Markowitsch:
16:50:36:07 - 16:50:49:00
Jetzt gibt es natürlich immer Menschen, die haben von Natur aus eine besonders kräftige, laute, durchschlagende Stimme und so weiter, aber andere, die kämpfen auch mit Schwierigkeiten und mit Problemen und natürlich überträgt sich dann so was auch.

Frank Markowitsch:
16:50:49:15 - 16:50:59:02
Also Kinder imitieren ja maximal, und natürlich imitiert man unbewusst, und das führt natürlich dann auch zu Schwierigkeiten später.

Uli Aumüller:
16:51:00:17 - 16:51:10:00
So, jetzt hätte ich, das haben wir sozusagen, die Inhalte aufgeteilt zwischen meiner Frage und dem, was du zusätzlich erzählt hast.

Uli Aumüller:
16:51:11:05 - 16:51:15:03
Und jetzt hätte ich das gerne mal als Ganzes von dir als einen Zusammenhang.

Uli Aumüller:
16:51:15:21 - 16:51:19:22
Also die Frage wäre, warum sollen Lehrer eine ausgebildete Stimme haben?

Frank Markowitsch:
16:51:21:14 - 16:51:29:14
Naja, letztlich vor allem, weil sich, also es ist ja generell so, dass man sich viel, viel wohler fühlt, wenn die...

Frank Markowitsch:
16:51:29:14 - 16:52:06:11
Lehrer*innen sollten eine ausgebildete Stimme haben, weil man sich natürlich automatisch viel wohler fühlt, wenn man in seinem Körper sich befindet, wenn man das Gefühl hat, der Körper klingt mit, man kann ohne sich anstrengen zu müssen auch laut genug sprechen, also für eine Gruppe gut vernehmbar sein, man ist verständlich, man bekommt einfach alles gut mit, man kann sich im Zweifelsfall auch durchsetzen, man hat keine Mühe sozusagen, sich bemerkbar zu machen.

Frank Markowitsch:
16:52:08:22 - 16:52:15:11
Und ich glaube, es wirkt sich unmittelbar auf die Grundatmosphäre aus, also ich merke das bei jeder Probe.

Frank Markowitsch:
16:52:16:03 - 16:52:22:10
Wenn es mir nicht so gut geht, ist die Probe, also wenn die Stimme nicht wirklich resoniert, ist die Probe weniger gut.

Frank Markowitsch:
16:52:23:07 - 16:52:24:02
Ist einfach so.

Uli Aumüller:
16:52:26:15 - 16:52:28:17
Und jetzt nochmal einen Hinblick auf die Kinder.

Uli Aumüller:
16:52:32:09 - 16:52:52:04
Was ist die Gefahr, wenn ein nicht ausgebildeter, stimmlich nicht ausgebildeter Lehrer auf Kinder, die wie du gerade gesagt hast, ja eigentlich eine ausgebildete Stimme haben, sozusagen, von Geburt an, wenn man nicht ausgebildete Lehrer auf solche Kinder loslässt, was ist dann die Gefahr?

Frank Markowitsch:
16:52:52:10 - 16:53:35:15
Ja, also ich würde eigentlich immer sagen, dass die ja letztlich überträgt, ob man sich wohl fühlt, und gesund ist, uns, was mit sich, im Einklang vielleicht ist oder so und wenn das alles der Fall ist, dann ist natürlich das eine ganz andere Wirkung auf die Personen, mit denen man arbeitet, ob das dann Kinder sind oder junge Erwachsene, ist dann vielleicht gar nicht so entscheidend, aber letztlich ist es immer eine unmittelbare, der unmittelbare Eindruck, ob die Person gegenüber

sich mit sich selber wohl fühlt, glaube ich, und das kann man auch an der Stimme hören, und das ist einfach immer eine ganz andere Grundsituation, in der man sich dann befindet.

Uli Aumüller:
16:53:37:01 - 16:53:58:19
Wir werden ja heute Abend haben wir vereinbart, bei der Probe unter anderem die Stimmbalance filmen, also wie du dafür sorgst, dass der Chor sich ausbalanciert.

Uli Aumüller:
16:54:02:18 - 16:54:09:17
Das beinhaltet ja mehrere Facetten dieses Stimme ausbalancieren.

Uli Aumüller:
16:54:09:17 - 16:54:16:13
Ja, ehe ich sie aufzähle - um was geht's dabei, bei dem, was wir heute Abend filmen werden.

Frank Markowitsch:
16:54:21:15 - 16:54:31:06
Bei diesem Ausbalancieren geht es natürlich um vielleicht zwei wesentliche Faktoren, dass man sich sehr gut zuhört und dass man sich in diesen Klang begibt.

Frank Markowitsch:
16:54:31:19 - 16:54:38:07
Es geht darum, ein Gemeinschaftserlebnis, ein Gemeinschaftsprodukt zu kreieren.

Frank Markowitsch:
16:54:39:10 - 16:54:44:22
Das funktioniert natürlich am besten, wenn man sich selber in diesen Klang begibt und damit auch ein bisschen zurücknimmt.

Frank Markowitsch:
16:54:44:22 - 16:54:52:16
Also was immer nicht gut funktioniert, ist, wenn jeder irgendwie drauf los föhnt und es keine Gemeinsamkeit ergibt.

Frank Markowitsch:
16:54:52:21 - 16:54:57:23
Und dann merkt man irgendwann, es entsteht so eine Art Surfgefühl.

Frank Markowitsch:
16:54:58:06 - 16:55:05:20
Also der Klang fängt an selber zu leben und man muss eigentlich weniger tun und der Klang wird aber mehr.

Frank Markowitsch:
16:55:06:08 - 16:55:11:06
Also man begibt sich in diese Resonanz, würde ich sagen, würde Hartmut Rosa jetzt sagen.

Frank Markowitsch:
16:55:12:03 - 16:55:18:06
Und dadurch gibt es einfach einen ganz anderen Grundsound, der auch was mit Wohlfühlen wieder zu tun hat.

Uli Aumüller:
16:55:21:05 - 16:55:25:17
Also, du hast gerade gesagt, der Klang fängt an von sich aus zu leben.

Uli Aumüller:
16:55:28:20 - 16:55:30:15
Das ist ja etwas Magisches.

Frank Markowitsch:
Ja!

Uli Aumüller:
16:55:34:24 - 16:55:38:09
Was macht das mit uns, wenn wir solche Erlebnisse haben?

Uli Aumüller:
16:55:38:20 - 16:55:40:21
Oder was macht das mit den Menschen?

Uli Aumüller:
16:55:43:17 - 16:55:47:06
Das muss ja etwas sein, was alle Menschen teilen.

Frank Markowitsch:
16:55:48:05 - 16:55:49:12
Das ist magisch.

Frank Markowitsch:
16:55:49:15 - 16:56:02:12
Das ist letztlich dieses Faszinosum an Musik, dass man eben eigentlich sich zum Teil vergisst oder sich zum Teil in etwas Anderes begibt oder etwas Größerem auflöst.

Frank Markowitsch:
16:56:02:19 - 16:56:06:02
Das könnte fast spirituell werden.

Frank Markowitsch:
16:56:06:07 - 16:56:13:17
Aber es geht in so eine Richtung, dass das eigene Selbst oder Ich spielt eine weniger große Rolle.

Frank Markowitsch:
16:56:15:07 - 16:56:24:15
Das ist, glaube ich, schon immer die Faszination von Musik oder von Klang gewesen, dass man Teil wird von irgendwas Anderem.

Frank Markowitsch:
16:56:25:24 - 16:56:32:21
Ich kann das nur beschreiben, wie das dann auch von den Singenden immer wieder beschrieben und reflektiert wird.

Frank Markowitsch:
16:56:33:19 - 16:56:37:18
Man ist dann eben wie nicht da, man ist irgendwie einfach in einer anderen Situation.

Uli Aumüller:
In Ekstase sozusagen.

Frank Markowitsch:
16:56:41:18 - 16:56:43:09
Im besten Falle ja!

Frank Markowitsch:
16:56:44:19 - 16:56:51:12
Also auch diese ganzen kathartischen Momente, die ja oft beschrieben werden bei Musik machen, die hängen damit natürlich zusammen.

Uli Aumüller:

16:56:55:07 - 16:57:05:14
Was die einzelnen Choristen erleben ist, also zum einen die Notwendigkeit sich unterzuordnen, in den Klang des Ganzen.

Uli Aumüller:
16:57:10:17 - 16:57:20:14
Und empfinden das aber, wurde mir jetzt auch schon beschrieben in den Gesprächen, als eine Befreiung, also eine Unterordnung, die befreit.

Uli Aumüller:
16:57:22:17 - 16:57:24:07
Ist das nicht ein Widerspruch?

Frank Markowitsch:
16:57:25:14 - 16:57:30:10
Aus unserer modernen Perspektive klingt es wie ein Widerspruch, aber eigentlich natürlich überhaupt nicht, weil...

Uli Aumüller:
16:57:30:10 - 16:57:35:06
Jetzt müsste du das leider noch mal so formulieren, dass du die Frage mitnimmst.

Uli Aumüller:
16:57:35:10 - 16:57:36:12
Die habe ich gar nicht gestellt.

Uli Aumüller:
16:57:36:16 - 16:57:38:04
Du kommst jetzt selber drauf, Entschuldigung.

Frank Markowitsch:
16:57:38:07 - 16:57:41:02
Ja, ja, sagen wir mal, wie das losgehen müsste.

Uli Aumüller:
16:57:44:18 - 16:58:10:19
Du erzählst bitte nochmal, dass sich jede einzelne Choristin in diesem Klangkörper unter oder einordnet, der Klang lebendig wird und sich die Menschen hinterher aber befreit fühlen und dass das kein Widerspruch ist.

Frank Markowitsch:
16:58:11:24 - 16:59:10:05

Es ist eben dadurch, dass sich dann die einzelnen Chor-Sänger-Chor-Singerinnen in diesem Klang begeben, ordnen sie sich ja in gewisser Weise dem Klang unter, sie verlieren sich in dem Klang und sie lassen vielleicht auch zum Teil sich selber ein bisschen hinten anstehen und das hat aber ein ganz großes, letztlich hat es ein ganz großes Freiheitsgefühl damit und man ist eben vielleicht auch nicht mehr, man ist nicht mehr beschäftigt mit seinen alltäglichen Dingen, es löst sich auf in was Größeres und wenn diese Kompositionen oder die Werke, mit denen wir uns beschäftigen, wenn die auch große allgemeine Themen verhandeln, dann kann man natürlich auch viele emotionale Anknüpfungspunkte finden da drin.

Frank Markowitsch:
16:59:10:19 - 16:59:13:13
Das ist, glaube ich, immer die Magie beim Musikmachen letztlich.

Uli Aumüller:
16:59:15:01 - 16:59:17:09
Ist ja so was wie ein Gesellschaftsmodell, oder?

Frank Markowitsch:
16:59:17:17 - 16:59:18:02
Eigentlich schon.

Uli Aumüller:
16:59:20:10 - 16:59:22:09
Inwiefern ist das ein Gesellschaftsmodell?

Frank Markowitsch:
16:59:23:09 - 16:59:44:09
Naja, es ist ja auch insofern ein Gesellschaftsmodell, als man sich in jeder Gemeinschaft, es funktioniert ja immer nur dann, wenn alle sich auf ihre Art und Weise einbringen können und wenn jeder das Gefühl hat, er kommt zum Zug, er wird gesehen, aber auch respektiert, dass die anderen eben auch da sind.

Frank Markowitsch:
16:59:44:23 - 16:59:50:16
Und dass es natürlich auch am Ende nur funktioniert, wenn alle gemeinsam versuchen, was auf die Beine zu stellen.

Frank Markowitsch:
16:59:50:16 - 17:00:01:11

Also ich glaube jetzt beim Musikmachen in der Kategorie, in der wir uns bewegen, geht es immer darum, man schafft gemeinsam etwas, was man alleine so niemals hinbekommen würde.

Frank Markowitsch:
17:00:01:17 - 17:00:10:15
Also es ist eine ganz große, dann auch Publikumsresonanz, die entsteht, wo jeder einzelne weiß, alleine schaffe ich das nicht.

Frank Markowitsch:
17:00:11:06 - 17:00:21:16
Aber mit allen zusammen schaffe ich das und dafür bin ich auch bereit, an welcher Stelle auch immer ein Schritt zurückzugehen, um dem Ganzen die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten.

Uli Aumüller:
17:00:23:08 - 17:00:23:20
Wunderbar.

Uli Aumüller:
17:00:24:16 - 17:00:27:04
Ich würde auf die Gefahr hin, dass du dich wiederholst.

Uli Aumüller:
17:00:27:09 - 17:00:35:21
Es tut mir leid, wenn das du stattfindet, dich nochmal, also heute Abend wirst du die Stimmen ausbalancieren.

Uli Aumüller:
17:00:37:12 - 17:00:42:08
Und jetzt redest du sozusagen schon im Futur 2, ich werde die Stimmen ausbalanciert haben.

Uli Aumüller:
17:00:43:02 - 17:00:44:15
Natürlich redest du jetzt in der Gegenwart.

Uli Aumüller:
17:00:47:04 - 17:00:55:12
Du beschreibst einfach, was du da tust, du beschreibst, was du heute Abend tun wirst und warum das so wichtig ist und wo das hinführt.

Uli Aumüller:

17:00:56:05 - 17:01:01:18
Also praktisch die ganzen Stichworte, die wir jetzt schon hatten, nochmal irgendwie neu zusammengeschustert.

Frank Markowitsch:
17:01:02:19 - 17:01:06:03
Im Sinne von, ich werde das machen oder...

Uli Aumüller:
17:01:06:03 - 17:01:08:06
Wir werden dich filmen, wie du das machst.

Uli Aumüller:
17:01:08:06 - 17:01:15:09
Und dann kommt deine Stimme, die beschreibt, was du da machst und warum das so wichtig ist.

Uli Aumüller:
17:01:15:17 - 17:01:16:01
Ja, ja.

Frank Markowitsch:
17:01:17:20 - 17:01:27:05
Also jetzt geht es ja dann drum wirklich, wie eine Feinbalance herzustellen zwischen den einzelnen Stimmen innerhalb des Chores.

Frank Markowitsch:
17:01:27:21 - 17:01:35:12
Und das bedeutet letztlich, dass man zum einen auf einer rein handwerklichen Ebene arbeitet.

Frank Markowitsch:
17:01:35:12 - 17:01:39:24
Das heißt also, physikalisch betrachtet die Vokale gleichen sich an.

Frank Markowitsch:
17:01:40:15 - 17:01:47:10
Die Grundenergie der Spannungsbögen ist gleich im besten Fall oder ähnlich.

Frank Markowitsch:
17:01:47:16 - 17:01:53:12
Also man empfindet es eben gleich, die Binnendynamik innerhalb des Chores ist angeglichen.

Frank Markowitsch:
17:01:54:04 - 17:01:57:01
Also alle haben im Grunde die gleiche Idee bis hin zu:

Frank Markowitsch:
17:01:57:12 - 17:02:00:00
Wir arbeiten dann mit einem gemeinsamen Bild.

Frank Markowitsch:
17:02:00:00 - 17:02:07:16
Also dass alle wirklich verstehen, okay, das ist der Ausdruck, das ist die Farbe des Klanges, das ist die Charakteristik des Klanges und so weiter.

Frank Markowitsch:
17:02:08:07 - 17:02:19:15
Und das erfordert natürlich viele Wiederholungen, weil bis alle sich wirklich darauf einlassen, das ist auch immer die Frage, zu welchem Zeitpunkt es dann geschieht.

Frank Markowitsch:
17:02:19:20 - 17:02:32:20
Also natürlich ist es so, dass man oft, vor allem in diesem Konzerterlebnis, dann genau diesen Fokus hat, wenn man dann auch dem Publikum die Idee der Musik transportiert oder transportieren möchte oder muss.

Frank Markowitsch:
17:02:34:16 - 17:02:38:24
Und das aber genau das dann eben dieses Gemeinschaftsgefühl auch hervorruft.

Uli Aumüller:
17:02:42:13 - 17:02:55:13
Ja, muss man halt zusammen frickeln, warum dieses Ausbalancieren so wichtig ist.

Uli Aumüller:
17:02:56:07 - 17:03:08:04
Also der Zusammenhang zwischen Klangkörper und Gemeinde.

Uli Aumüller:
17:03:09:04 - 17:03:17:19
Also eigentlich ist es das, was das Christentum von Anfang an geprägt war.

Uli Aumüller:
17:03:17:22 - 17:03:19:17
Das waren immer die Verrückten, die gesungen haben.

Uli Aumüller:
17:03:19:22 - 17:03:22:13
Da konnte man sich in der Antike überhaupt nicht vorstellen.

Uli Aumüller:
17:03:23:21 - 17:03:30:01
Aber diese Religion hat darüber ja eine ganze Kosmologie gebaut.

Frank Markowitsch:
17:03:30:01 - 17:03:30:10
Ja, klar.

Uli Aumüller:
17:03:30:19 - 17:03:38:22
Von Corpus Christi zum Körper der Gemeinde zum Klangkörper.

Uli Aumüller:
17:03:39:21 - 17:03:42:05
Eigentlich alles christliche Begriffe, wusstest du das?

Uli Aumüller:
17:03:42:11 - 17:03:46:21
Nee. Nee, also, naja, egal.

Uli Aumüller:
17:03:47:16 - 17:03:53:24
Aber es muss ja nicht unbedingt christlich sein.

Uli Aumüller:
17:03:57:09 - 17:04:00:19
Weil ich das jetzt allen gestellt habe diese Frage.

Uli Aumüller:
17:04:00:24 - 17:04:03:12
Also mein Film heißt: Zwölf Gründe, warum singen so wichtig ist.

Uli Aumüller:
17:04:03:12 - 17:04:04:19
Ja, aber auch vor allen Dingen für Kinder.

Uli Aumüller:
17:04:06:24 - 17:04:10:16
Du weißt, dass ich einige Gründe zusammengesammelt habe schon von meiner Seite aus.

Uli Aumüller:
17:04:11:19 - 17:04:14:02
Welche fallen dir denn ein, welche Gründe sprechen dafür ...?

Frank Markowitsch:
17:04:15:13 - 17:04:21:16
Also ich würde, also warum ist Singen für Kinder so wichtig, weil es sie einfach auch glücklich macht.

Frank Markowitsch:
17:04:22:01 - 17:04:23:23
Also wir sehen es ist ganz...

Uli Aumüller:
17:04:23:23 - 17:04:25:06
Lass das mal, lass mal die Kinder weg.

Uli Aumüller:
17:04:25:06 - 17:04:26:24
Warum ist Singen so wichtig?

Frank Markowitsch:
17:04:28:15 - 17:04:30:07
Weil es im Grunde...

Frank Markowitsch:
17:04:32:00 - 17:04:43:11
Also auch das ist ja in zahlreichen Studien jetzt erforscht, aber ich kann das aus eigener Erfahrung zurückspiegeln oder sagen, es löst Glücksgefühle aus.

Frank Markowitsch:
17:04:44:21 - 17:04:47:02
Ich habe vergessen, warum das so ist, aber es ist einfach so.

Frank Markowitsch:
17:04:48:24 - 17:05:05:00

Durch diese ständige Verbindung von Körper, Atem, Stimme und so weiter, kommt eine ganz besondere Form von Resonanz zustande, die es eben so nicht gibt.

Frank Markowitsch:
17:05:05:16 - 17:05:08:04
Im normalen Alltag, die man so normalerweise nicht hat.

Frank Markowitsch:
17:05:09:16 - 17:05:24:07
Und dieses Gemeinschaftliche, also wenn dann noch auch so was wie Publikum oder was auch immer dazukommt, also wenn es dann eben auch nach einer Kommunikation kommt, innerhalb der Gruppe und außerhalb, dann ist es natürlich sehr rund für alle.

Frank Markowitsch:
17:05:31:22 - 17:05:32:11
Ja.

Uli Aumüller:
17:05:36:14 - 17:05:39:05
Sprechen wir einfach mal von dir.

Uli Aumüller:
17:05:41:10 - 17:05:46:15
Warum ist es denn für dich so wichtig, einen Chor zu leiten?

Uli Aumüller:
17:05:47:03 - 17:05:49:16
Und wann bist du glücklich?

Frank Markowitsch:
17:05:54:21 - 17:06:11:12
Ich habe durchgehend die Erfahrung gemacht, dass eben Gruppen, die zusammen singen, eine ganz besondere Energie haben, dass die sich auf eine ganz außergewöhnliche Art und Weise über verschiedenste Meinungen hinweg zusammenfinden.

Frank Markowitsch:
17:06:12:02 - 17:06:23:14
Also das Faszinierende an einem Chor ist ja, dass man im Grunde durch alle Berufe, durch alle Sparten, durch alle auch oft politische Meinungen eben Leute zusammenbindet.

Frank Markowitsch:
17:06:23:14 - 17:06:34:15
Und dass sie sich einfach über dieses Musikmachen eben austauschen und treffen, und in diesen besonderen Momenten der Konzerte einfach natürlich zusammenhalten müssen.

Frank Markowitsch:
17:06:36:11 - 17:06:41:14
Egal was kommt, also wie auf hoher See, dann ist die eigene Meinung plötzlich nicht so wichtig.

Frank Markowitsch:
17:06:41:21 - 17:06:44:19
Also man muss irgendwie gucken, dass man da gemeinsam durchkommt.

Frank Markowitsch:
17:06:45:20 - 17:06:51:07
Und das schweißt immer diese Gruppen auf besondere Art und Weise zusammen.

Frank Markowitsch:
17:06:51:07 - 17:06:55:01
Das ist letztlich auch ein bisschen unerklärlich, warum das so ist.

Frank Markowitsch:
17:06:55:04 - 17:06:58:02
Aber es sind einfach diese schönen Gemeinschaftserlebnisse.

Frank Markowitsch:
17:06:58:06 - 17:07:03:01
Ich glaube deswegen fragen auch immer wieder gerade Leute aus der Wirtschaft oder aus der Politik an, wie macht ihr denn das?

Frank Markowitsch:
17:07:03:15 - 17:07:14:04
Weil das würde man ja auch gerne an anderer Stelle erreichen wollen, dass eben alle wirklich aus einem höheren Ziel oder einer wirklichen gemeinsamen Idee ideal zusammenarbeiten.

Frank Markowitsch:
17:07:14:04 - 17:07:44:20

Und das ist, weil es eben sich um ein Ideal handelt, also das ist ja dann doch irgendwie eine Art geistige Fabrikation, die geleistet wird, kommt es zu diesen Momenten, wo auch jeder sich einbringt und also jetzt in so einem Kontext alle sich helfen, also Podeste aufbauen, Stühle tragen, Notenstände aufklappen und so weiter.

Frank Markowitsch:
17:07:44:23 - 17:07:48:05
Das sind ja ganz viele so Nebenaspekte, die dann auch noch geleistet werden müssen.

Frank Markowitsch:
17:07:48:10 - 17:08:01:02
Und es ist einfach schön zu sehen, immer, dass eigentlich dieses Singen, was ja so eine sehr einfache Sache ist, also kostet nichts, irgendwie alle können das irgendwie machen.

Frank Markowitsch:
17:08:02:05 - 17:08:04:16
Und es funktioniert schon seit sehr langer Zeit.

Uli Aumüller:
17:08:06:20 - 17:08:07:24
Und das begeistert dich?

Frank Markowitsch:
17:08:09:00 - 17:08:09:18
Ich finde es großartig.

Uli Aumüller:
17:08:12:16 - 17:08:18:23
Und wann ist das letzte Mal so ein magischer Moment passiert, wo der Klang anfing zu leben?

Frank Markowitsch:
17:08:20:13 - 17:08:44:08
Wir hatten es, also wir haben das immer wieder bei den Konzerten und jetzt war es wirklich die letzten beiden Male, also wir hatten jetzt Matthäus-Passion und Messiah von Händel, und da war es bei einigen Konzerten ganz stark so, dass - man vergisst alles um sich rum und das ist einfach wie wirklich wir auf einer Welle surfen und es wird auch dann lustigerweise von allen so empfunden.

Frank Markowitsch:

17:08:44:21 - 17:08:59:05
Also es gibt eben Konzerte, die sind gut und die stolpern aber vielleicht so ein bisschen - und andere Konzerte, die dauern drei Stunden und alle sagen, es kam mir vor wie fünf Minuten, es ist so, man kann es nicht erklären.

Frank Markowitsch:
17:08:59:11 - 17:09:08:21
Es ist auch nicht erklärbar, wie das dann immer wieder zustande kommt, dass es dann genau an so einem Abend halt zusammenpasst und funktioniert.

Frank Markowitsch:
17:09:08:21 - 17:09:13:01
Es hängt ja immer von ganz vielen Faktoren, man kann es aber eben nicht berechnen.

Frank Markowitsch:
17:09:13:10 - 17:09:20:20
Also es ist nicht garantiert, dass selbst wenn alle Faktoren perfekt geplant sind, dass es dann auch klappt.

Frank Markowitsch:
17:09:21:13 - 17:09:31:09
Wenn es nicht perfekt geplant ist, ist die Wahrscheinlichkeit, dass es nicht klappt größer, aber dass es dann klappt und warum es dann klappt, das weiß man eben immer nicht.

Frank Markowitsch:
17:09:32:09 - 17:09:34:06
Und das ist das Faszinierende daran.

Uli Aumüller:
17:09:35:23 - 17:09:36:16
Okay, danke.

Frank Markowitsch:
17:09:39:05 - 17:09:39:18
Cool.

Uli Aumüller:
17:09:40:11 - 17:09:42:07
Gut. Sehr schön.

Uli Aumüller:

17:09:44:03 - 17:09:45:21
Wir könnten jetzt noch Stunden weiter reden.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041412

Uli:
17:18:43:23 - 17:18:47:19
weil ich die Aussteuerung geprüft habe und ich merke, dass du...

Charlotte Waibel:
17:18:47:18 - 17:18:48:16
Ja, ja, ist alles gut.

Uli:
17:18:49:03 - 17:18:50:23
Und ich merke, dass du...

Uli:
17:18:51:24 - 17:18:53:24
Deine Stimme ist ein bisschen lauter als die anderen.

Charlotte Waibel:
17:18:54:24 - 17:18:55:10
Echt?

Uli:
17:18:56:24 - 17:18:58:00
Wie erklärst du dir das?

Charlotte Waibel:
17:18:59:08 - 17:18:59:18
Ähm...

Uli:
17:18:59:18 - 17:19:00:15
Oder wusstest du das?

Charlotte Waibel:
17:19:02:20 - 17:19:05:22
Also ich meine, ich hab's schon gehört, ja, von anderen Leuten.

Charlotte Waibel:
17:19:06:18 - 17:19:12:22
Also ich weiß es beispielsweise von Gesamtlehrerkonferenzen, wir sind so knapp 80 Kollegen.

Charlotte Waibel:
17:19:12:22 - 17:19:15:19
Da heißt es, wenn ich was sag eigentlich nie lauter.

Charlotte Waibel:
17:19:16:16 - 17:19:20:13
Also da kann man sich's ja von ableiten, dass ich lauter rede.

Charlotte Waibel:
17:19:20:17 - 17:19:21:20
Und ich erklär mir das.

Charlotte Waibel:
17:19:22:12 - 17:19:25:01
Na ja, zum einen, durch die Gewohnheit als Lehrerin.

Charlotte Waibel:
17:19:25:16 - 17:19:27:04
Ich meine, ich muss vor Klassen sprechen.

Charlotte Waibel:
17:19:28:07 - 17:19:30:11
Und manchmal sind da halt 30 Schüler drin.

Charlotte Waibel:
17:19:30:17 - 17:19:36:03
Und die sind natürlich nicht immer alle brav und diszipliniert und Mäuschen, sondern auch mal das Gegenteil.

Charlotte Waibel:
17:19:36:11 - 17:19:43:03
Und das andere ist natürlich, dass ich schon lange singe und auch schon lange Stimmbildung bzw.

Charlotte Waibel:
17:19:43:13 - 17:19:48:18
Gesangsunterricht hab und dann natürlich gelernt hab, die Stimme einzusetzen und zu stützen.

Uli:
17:19:52:03 - 17:19:57:04

Jetzt - kannst du dich kurz vorstellen und auch erzählen, was du für einen Beruf ausübst?

Charlotte Waibel:
17:19:57:15 - 17:20:00:12
Ja, also mein Name ist Charlotte Waibel.

Charlotte Waibel:
17:20:00:21 - 17:20:04:09
Ich bin Realschullehrerin hier in Breisach .

Charlotte Waibel:
17:20:04:14 - 17:20:08:03
Also das ist an der französischen Grenze, an der Hugo-Hüffler Realschule.

Charlotte Waibel:
17:20:08:20 - 17:20:10:15
Ich unterrichte Deutsch und Musik.

Charlotte Waibel:
17:20:12:19 - 17:20:19:11
Normalerweise ist es eigentlich so halbhalb von den Stunden glücklicherweise, weil Musik natürlich viel anstrengender als Deutsch ist, weil man halt viel macht.

Charlotte Waibel:
17:20:21:07 - 17:20:24:17
Ja, und ich unterrichte da fünfte bis zehnte Klassen.

Charlotte Waibel:
17:20:25:18 - 17:20:33:22
Und ich unterrichte auch ganz unterschiedliche Schüler, denn wir haben einen Bilingualzug zu unserer Schule.

Charlotte Waibel:
17:20:34:04 - 17:20:37:10
Das würde ich sagen, das sind die Schüler irgendwie so zwischen Realschullehr und Gymnasium.

Charlotte Waibel:
17:20:38:15 - 17:20:42:19
Und wir haben aber auch eine Inklusionsklasse mit Förderschülern.

Charlotte Waibel:
17:20:43:04 - 17:20:46:09
Und wir haben auch eine Vorbereitungsklasse mit Kindern, die erst Deutsch lernen.

Charlotte Waibel:
17:20:46:09 - 17:20:49:13
Also von daher würde ich sagen, haben wir mindestens vier Schularten unter dem Dach.

Uli:
17:20:51:11 - 17:20:54:17
Und dazu braucht man ein gutes Stehvermögen.

Charlotte Waibel:
17:20:55:07 - 17:21:13:00
Dazu braucht man ein gutes Stehvermögen, weil wenn man irgendwie von 10 Klässlern Bili Prüfungsvorbereitung Deutsch zu 5 Klässlern nicht Bili Musik wechseln muss, und das in 5 Minuten, dann muss man was leisten, weil es ja was völlig anderes ist.

Charlotte Waibel:
17:21:14:00 - 17:21:16:07
Fachlich, menschlich, altersmäßig.

Uli:
17:21:18:02 - 17:21:21:04
Inwiefern hilft dir hier das Singen in dem Chor?

Charlotte Waibel:
17:21:21:21 - 17:21:26:02
Also das Singen im Chor hilft mir zum einen, eben mich stimmlich in der Klasse durchzusetzen.

Charlotte Waibel:
17:21:26:19 - 17:21:36:16
Das merke ich, also gerade bei den großen Klassen, wenn da 30 Schüler drin sitzen, dann muss man ja hinten ankommen, damit die nicht abschnallen und so weiter.

Charlotte Waibel:
17:21:37:09 - 17:21:45:07

Das ist das eine, also dass ich halt auch nicht so schnell müde werde, weil ganz am Anfang in meinen ersten zwei Dienstjahren, da war das noch so.

Charlotte Waibel:
17:21:45:07 - 17:21:54:13
Und da habe ich dann halt gemerkt, so nur Chor singen, also da habe ich gar nicht Chor gesungen, weil da war ich in Rottweil an der Schule und da war so eher tote Hose, was das angeht.

Charlotte Waibel:
17:21:55:02 - 17:22:09:00
Und da habe ich gemerkt, ich muss was tun, ja, aber seitdem ich was tue, hilft es, auf jeden Fall halt nicht müde zu werden und durchzukommen und manchmal auch die anzubrüllen, wenn sie es brauchen.

Charlotte Waibel:
17:22:09:03 - 17:22:12:10
Das ist zum Glück nicht oft, aber manchmal brauchen sie es halt, dass sie angeschnautzt werden.

Charlotte Waibel:
17:22:16:07 - 17:22:28:15
Und wo es auch hilft, finde ich, ganz stark ist, wenn man was erklärt oder so, dann muss man ja, damit die zuhören, vielleicht bis in Theater spielen, würde ich jetzt mal sagen.

Charlotte Waibel:
17:22:29:09 - 17:22:37:03
Und wenn man halt gelernt hat, seine Stimme gezielt einzusetzen, dann kann man das ja auch vor einer Klasse machen.

Charlotte Waibel:
17:22:37:03 - 17:22:52:09
Dann ist es ja irgendwie egal, ob ich jetzt eben was singe oder ob ich vor einer Klasse was erkläre, weil ich moduliere auf jeden Fall, ich kann sie mit der Stimme führen, ich kann Dinge gestalten oder ich kann Sachen betonen und andere unter den Tisch fallen lassen.

Charlotte Waibel:
17:22:52:12 - 17:22:54:05
Das kann ich alles mit der Stimme machen.

Charlotte Waibel:

17:22:55:01 - 17:23:00:00
Und mir hat mal eine Schülerin gesagt, am Anfang fand sie es komisch und dann hat sie gemerkt, dass es total hilft.

Charlotte Waibel:
17:23:01:13 - 17:23:03:10
Also komisch, weil halt andere Lehrer das nicht machen.

Uli:
17:23:06:01 - 17:23:07:03
Was jetzt genau?

Charlotte Waibel:
17:23:08:05 - 17:23:10:19
Dass man mit der Stimme Sachen hervorhebt oder nicht.

Charlotte Waibel:
17:23:12:12 - 17:23:21:08
Also da speziell ging es jetzt zum Beispiel um ein Diktat, und wenn man singt, dann geht ja viel, also vor allem beim Frank, aber ansonsten auch, geht ja viel um die Aussprache.

Charlotte Waibel:
17:23:21:20 - 17:23:32:00
Und dann habe ich halt beim Diktieren in der Klassenarbeit wirklich versucht, das so präzise auszusprechen, dass sie gehört haben, ob es dass oder das ist und so weiter.

Charlotte Waibel:
17:23:32:03 - 17:23:35:04
Und diese Sensibilität, die kommt durchs Singen.

Charlotte Waibel:
17:23:35:04 - 17:23:37:07
Da würde ich sonst nicht drauf achten.

Charlotte Waibel:
17:23:38:05 - 17:23:41:12
Und das haben die Schüler zum Beispiel als hilfreich erachtet.

Charlotte Waibel:
17:23:41:21 - 17:23:49:01

Aber eben auch beim Erklären kann man ja schon Sachen hervorheben mit der Stimme und sie quasi so ein bisschen führen.

Uli:
17:23:50:17 - 17:23:55:01
Also das, was man gemeinhin als Prosodie bezeichnet.

Charlotte Waibel:
17:23:55:03 - 17:23:55:14
Wahrscheinlich.

Uli:
17:23:56:08 - 17:24:04:13
Durch den Chorgesang hast du gelernt, den musikalischen Anteil beim Sprechen mehr zu akzentuieren.

Charlotte Waibel:
17:24:04:13 - 17:24:17:09
Ja, vor allem ist mir halt selber durchs Singen und das, was halt dann Frank oder wer auch immer da vorne steht, aber jetzt Frank rausholen will, da muss man ja dann selber auf das aufpassen, was man macht.

Charlotte Waibel:
17:24:17:18 - 17:24:20:03
Mit der Stimme, mit den Wörtern, mit der Aussprache.

Charlotte Waibel:
17:24:20:13 - 17:24:22:02
Das muss man im Gesangsunterricht auch.

Charlotte Waibel:
17:24:22:14 - 17:24:29:20
Und ohne den Chor und die Stimmbildung hätte ich, glaube ich, nicht so darauf geachtet bei mir selber.

Charlotte Waibel:
17:24:31:22 - 17:24:34:13
Und was ich nicht weiß, kann ich ja auch nicht umsetzen.

Uli:
17:24:36:04 - 17:24:38:14
Jetzt kommt schon der nächste Kandidat.

Uli:
17:24:39:06 - 17:24:40:17
Wir holen dich dann gleich rein.

Uli:
17:24:40:24 - 17:24:42:03
Danke, dass du gekommen bist.

Uli:
17:24:49:15 - 17:24:55:23
Dass du dir deiner Stimme dadurch bewusster bist, weil du mehr davon weißt,

Uli:
17:24:56:01 - 17:24:57:14
was macht das mit dir persönlich?

Charlotte Waibel:
17:24:58:07 - 17:24:59:15
Mit mir persönlich?

Charlotte Waibel:
17:25:00:22 - 17:25:06:23
Naja, also ich würde sagen, ich weiß, dass ich mich natürlich so artikulieren kann, dass andere mich verstehen.

Charlotte Waibel:
17:25:07:10 - 17:25:14:05
Vielleicht eben wie vorhin gesagt in der Konferenz, wo man vor vielen Leuten dann auch mal was sagen muss, dass sie mich besser verstehen.

Charlotte Waibel:
17:25:14:16 - 17:25:18:05
Das ist natürlich ein gutes Gefühl, weil man weiß, man wird gehört.

Charlotte Waibel:
17:25:22:04 - 17:25:29:02
Und außerhalb des beruflichen Bereichs, also merke ich zum Beispiel, wenn ich jetzt so meinen Neffen vorlese, die sind noch klein, die sind

Charlotte Waibel:
17:25:29:06 - 17:25:41:23
1. Klasse und Kindergarten oder auch der Sohn von einer Freundin, da war das auch so, die mögen das immer so, wenn ich dann beim Vorlesen halt die

Stimmen nachmache und so weiter, die lachen sich dann schlapp. Und das ist dann einfach schön.

Charlotte Waibel:
17:25:42:11 - 17:25:48:02
Wenn man weiß, man kann denen eine gute Zeit bereiten und man hat dann selber auch eine gute Zeit.

Charlotte Waibel:
17:25:49:19 - 17:25:59:20
Und das hat ja auch was jetzt bei meinem Neffen nicht so, die sehe ich ja viel, aber bei dem Sohn von der Freundin, die wohnt in München, den sehe ich nicht so oft, das hat ja auch was mit Verbindungsaufbau zu tun und Verbindung halten.

Charlotte Waibel:
17:26:00:01 - 17:26:09:10
Und dann verbindet er mit mir jetzt so, sie kann lustige Geschichten erzählen und macht halt viel mit der Stimme und dann freut er sich, wenn ich komme, und das ist ja auf jeden Fall positiv.

Uli:
17:26:12:10 - 17:26:18:10
Also Chorsingen heißt: Ich lerne mit der Stimme umzugehen.

Uli:
17:26:18:23 - 17:26:28:16
Wenn ich mit der Stimme umgehen kann, eröffnet mir das, hast du ja gerade erzählt, Welten in der Bezugnahme zu meiner Umgebung.

Charlotte Waibel:
17:26:28:19 - 17:26:29:18
Ja, auf jeden Fall.

Charlotte Waibel:
17:26:30:20 - 17:26:32:09
Das könnte ich so unterstreichen.

Charlotte Waibel:
17:26:35:23 - 17:26:38:18
Das ist ein Beispiel, das ist halt jetzt von mir.

Charlotte Waibel:
17:26:39:22 - 17:26:42:15

Ich bin halt Lektorin in der Kirche und das ist mir wichtig.

Charlotte Waibel:
17:26:43:04 - 17:26:54:22
Und wenn dann zum Beispiel Karfreitag halt die Passion mit verteilten Rollen gelesen wird, dann mache ich das auch immer total gern, weil ich die Geschichte ein bisschen gestalten und dadurch natürlich auch in einem gewissen Rahmen interpretieren kann.

Charlotte Waibel:
17:26:55:15 - 17:27:05:11
Und da weiß ich auch von vielen Gottesdienstbesuchern, gerade den Älteren, die nicht so gut hören, dass die immer sagen, sie freuen sich total, wenn ich lese, weil sie wissen, mich verstehen sie.

Charlotte Waibel:
17:27:06:11 - 17:27:07:06
Und zwar alles.

Uli:
17:27:11:23 - 17:27:19:19
Du weißt ja, dass unser Film bisher den wenig poetischen Titel, also rein sachlichen Titel hat: Zwölf Gründe, warum das Singen so wichtig ist.

Uli:
17:27:21:24 - 17:27:33:23
Ich verrate jetzt nicht, welche Gründe wir zusammengesammelt haben, sondern frage dich. Welche Gründe gibt es, warum das Singen so wichtig ist.

Charlotte Waibel:
17:27:34:11 - 17:27:37:12
Also für mich persönlich, für mich als Charlotte, ist es die Musik.

Charlotte Waibel:
17:27:39:03 - 17:27:46:12
Das andere, was ich jetzt hier erzählt habe, das sind hilfreiche Begleiterscheinungen, über die ich mich freue und die mich glücklich machen.

Charlotte Waibel:
17:27:46:17 - 17:28:01:13
Aber das Erste, warum Singen wichtig ist, ist, weil mir die Musik wichtig ist und weil ich, na ja, durch meinen Vater, der selber auch schon im Bachchor war, halt auch mit der Musik, die wir hier singen, aufgewachsen bin.

Charlotte Waibel:
17:28:02:01 - 17:28:05:21
Und das ist ein Stück zu Hause und das ist dadurch, das bin auch ich.

Charlotte Waibel:
17:28:07:10 - 17:28:30:09
Und wenn ich eben singe, und das ist jetzt egal, ob ich jetzt im Chor singe oder ob ich irgendwie alleine singe und mit alleine singen, das kann sein, ob ich vor mich hinsinge, aber das kann auch sein, dass ich keine Ahnung an Ostern irgendwas in der Kirche singe oder das Exultat singen darf in der Osternacht, dann bin das einfach ich, 100 Prozent.

Charlotte Waibel:
17:28:32:02 - 17:28:53:20
Und das war zum Beispiel bei der letzten Matthäus Passion so, dass ich halt jetzt wirklich, ich singe seit 1999 im Bachchor und höhere Bachs Passionen seit ich überhaupt denken kann, dass ich wirklich die gesamte Passion hätte auswendig singen können. Und dann habe ich das in der Generalprobe gemacht, weil da ist ja nicht schlimm und da kommt man auch nicht arrogant rüber, wenn man ohne Noten da steht.

Charlotte Waibel:
17:28:54:02 - 17:28:56:02
Im Konzert wäre das ja vielleicht das falsche Signal.

Charlotte Waibel:
17:28:57:02 - 17:29:07:13
Und dann war das beim Eingangschor wirklich so, dass ich das Gefühl hatte, ich stehe hier und um mich herum tönt es, dann war ja auch das Orchester da, und alle anderen singen, und dass mich das gehalten hat.

Charlotte Waibel:
17:29:07:18 - 17:29:20:18
Also ich hätte, ich habe es natürlich nicht getan, und natürlich wäre ich auf die Schnauze geflogen, aber ich hätte vom Gefühl her mich fallen lassen können und die Musik hätte mich gehalten, der Klang um mich rum und der Klang, den ich selber produziere, weil das einfach ein Wohlgefühl ist.

Charlotte Waibel:
17:29:21:07 - 17:29:25:09
Also es tut körperlich enorm wohl zu singen.

Charlotte Waibel:
17:29:26:24 - 17:29:28:22
Das ist wie ein Bad oder so.

Charlotte Waibel:
17:29:30:05 - 17:29:32:17
Also am ehesten zu vergleichen ja mit einer warmen Badewanne.

Uli:
17:29:35:15 - 17:29:41:19
Nur, dass man das noch mit anderen Menschen dann teilen kann, die zuhören oder die mitsingen.

Uli:
17:29:42:08 - 17:29:45:20
So viele Zuschauer hast du in der Badewanne nicht.

Charlotte Waibel:
17:29:45:23 - 17:29:51:04
Nee. Und mit Loriot zu sprechen, mit ihnen teilt sich meine Ente das Badewasser nicht, sowieso ja.

Charlotte Waibel:
17:29:51:16 - 17:29:51:19
Nein.

Charlotte Waibel:
17:29:52:07 - 17:29:55:04
Aber das ist natürlich auch toll, klar.

Charlotte Waibel:
17:29:56:04 - 17:29:58:07
Und das klingt jetzt vielleicht ein bisschen doof.

Charlotte Waibel:
17:29:58:14 - 17:30:01:08
Aber also, bevor ich Lehrer wurde, erst noch Cello studiert.

Charlotte Waibel:
17:30:01:23 - 17:30:04:00
Und beim Cello hatte ich das Gefühl eigentlich nie.

Charlotte Waibel:

17:30:04:12 - 17:30:12:15
Und ich habe auch erst nachdem ich das Cello Studium aufgegeben habe mit den Singen angefangen, weil ich wollte halt auf einem guten Niveau Musik machen, aber ich wollte erst mal dieses Ding da im Kasten lassen.

Charlotte Waibel:
17:30:15:04 - 17:30:18:24
Und deswegen bin ich dann in den Bachchor gekommen, so halt da war mein Vater schon, da gehe ich dann auch hin.

Charlotte Waibel:
17:30:19:12 - 17:30:20:12
Und das Niveau stimmt auch.

Charlotte Waibel:
17:30:23:03 - 17:30:25:21
Und Moment, jetzt bin ich gerade weggekommen.

Charlotte Waibel:
17:30:26:10 - 17:30:27:05
Ach so, ja genau.

Charlotte Waibel:
17:30:27:24 - 17:30:33:13
Beim Singen, das war dann auch vor allem im Gesangsunterricht oder so, dann habe ich gedacht, he, he, ich mache den Mund auf.

Charlotte Waibel:
17:30:33:13 - 17:30:36:18
Ich bin laut, es kommt was raus und die müssen mir zuhören.

Charlotte Waibel:
17:30:37:17 - 17:30:40:17
Und das klingt richtig fies, ja.

Charlotte Waibel:
17:30:41:00 - 17:30:45:21
Also eigentlich glaube ich bin ich nicht so, aber es gibt schon ein gewisses Gefühl von Macht.

Charlotte Waibel:
17:30:46:04 - 17:30:47:01
Man wird gehört.

Charlotte Waibel:
17:30:49:19 - 17:30:53:14
Und das ist in einem gewissen Umfang, ist es auch cool.

Charlotte Waibel:
17:30:54:00 - 17:30:55:19
Also zu viel wäre auf jeden Fall falsch.

Charlotte Waibel:
17:30:56:01 - 17:31:04:01
Aber manchmal dieses Gefühl zu haben, ja, die müssen mir zuhören und das, was rauskommt, das fühlt sich gut an und ist es schön.

Charlotte Waibel:
17:31:05:05 - 17:31:09:08
Das ist ein schönes Gefühl, das trägt und gibt Kraft und so.

Uli:
17:31:11:00 - 17:31:11:10
Danke.

Charlotte Waibel:
17:31:11:19 - 17:31:11:23
Bitte.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041413

Sabine Luise:
17:38:42:14 - 17:38:59:17
Das war echt eine super Erfahrung, wie die so ein ganzes, das war ein großer See, der kreisrund war, zwei Kilometer im Durchmesser, und da haben die von der einen Seite zu anderen gebrüllt.

Sabine Luise:
17:39:00:00 - 17:39:00:13
Warum auch immer.

Uli:
17:39:00:21 - 17:39:01:22
Wow, okay.

Sabine Luise:
17:39:02:21 - 17:39:07:04
Und angeblich, also die haben ja so noch extra Resonanzlappen.

Uli:
17:39:07:21 - 17:39:08:10
Echt?

Sabine Luise:
17:39:08:10 - 17:39:13:00
Wow. Und können angeblich bis 20 Kilometer weit.

Uli:
17:39:13:17 - 17:39:15:04
In Afrika oder wo warst du?

Sabine Luise:
17:39:15:15 - 17:39:16:10
In Guatemala.

Uli:
17:39:16:18 - 17:39:17:05
Guatemala.

Sabine Luise:
17:39:25:23 - 17:39:37:07

Mittelamerika. Irre. Und gleichzeitig so ein Wetterleuchten da in diesen Bergen, da hinter - das sind so Vulkanen, die auch teilweise aktiv sind, so magisch wunderschön.

Sabine Luise:
17:39:38:14 - 17:39:50:17
Gut. Ich habe jetzt keinen festen Fragenkatalog, wir unterhalten uns gerade so, als hätten wir uns in einem, in einer Kneipe kennengelernt.

Sabine Luise:
17:39:51:03 - 17:39:55:17
Ich frage dich, wie du heißt und was du beruflich machst.

Uli:
17:39:56:21 - 17:40:08:03
Also ich heiße Sabine Luise und ich bin Lehrerin an einer internationalen Schule, an einem internationalen College und meine Hauptsprache dort ist Englisch.

Uli:
17:40:09:03 - 17:40:18:20
Und ich unterrichte dort Englisch, Deutsch als, sorry, Deutsch als Fremdsprache, deutsche Literatur und Theater.

Sabine Luise:
17:40:21:09 - 17:40:29:09
Okay, also abgesehen vom Theater sind das Sachen, die jetzt hier mit dem Bachchor nichts zu tun haben.

Sabine Luise:
17:40:30:15 - 17:40:43:19
Gibt es dennoch Sachen, die du von hier, von den Proben, von den Aufführungen, von dem Leben dieses Chores mitnimmst in deinem Beruf, in das Klassenzimmer?

Uli:
17:40:44:00 - 17:40:48:15
Ja, auf alle Fälle, also ich würde jetzt mal sagen auf mehreren Ebenen.

Uli:
17:40:48:19 - 17:40:58:16

Also erst mal für meine, ich sage jetzt mal, mentale Gesundheit, mich entspannt das Singen unglaublich, ich habe einen sehr stressigen Beruf, also meine Schule ist auch ein Internat.

Uli:
17:40:59:12 - 17:41:12:06
Also wir Lehrer*innen sind ziemlich eingespannt dort und auch wenn ich völlig erschöpft bin am Donnerstag, ich weiß, dass ich mich freuen werde, weil ich mich entspannen werde, für mich ist Singen so was wie Meditieren.

Uli:
17:41:13:21 - 17:41:23:15
Ich meine, wenn wir über Atmung sprechen und Stimme, dann mache ich das wirklich inzwischen ganz unbewusst, aber hinterher bin ich fröhlich, lebendig, voller Energie.

Uli:
17:41:24:10 - 17:41:40:16
Ich bin nie heiser, also auch nicht während meiner - ich unterrichte ja jeden Tag, seitdem ich wieder singe, ich habe mal lange pausiert und da hatte ich Probleme mit der Stimme und jetzt merke ich einfach, dass es so läuft geschmiert, würde ich mal sagen. (herrliches Lachen)

Uli:
17:41:41:18 - 17:41:56:09
Das ist die eine Ebene, also es tut mir selber sehr gut, und ich trage viele Ideen, teilweise auch intuitiv in den Unterricht rein, also zum Beispiel: chorisches Sprechen, Deutsch als Fremdsprache, viele sind sehr schüchtern, trauen sich nicht sprechen.

Uli:
17:41:57:08 - 17:42:15:05
Und dann mache ich das so, wenn wir so einen Dialog haben, Paula und Emil, dann sage ich: so und jetzt im Chor und dann auf Einsatz atmen alle gemeinsam ein, die linke Seite spricht Paula und die rechte Seite den Emil zum Beispiel.

Uli:
17:42:16:03 - 17:42:20:09
Und das finden sie am Anfang total lustig und inzwischen ist es irgendwas, was sie total gerne machen.

Uli:
17:42:21:11 - 17:42:40:21

Ich glaube, dass Sprache und Singen Gesang generell verbindet, und man verliert Angst vorm Sprechen, es entspannt und gerade Schüler*innen mit Sprachhemmungen, würde ich jetzt mal sagen, oder mit Sprechhemmungen, ja, denen hilft es ungemein.

Uli:
17:42:41:09 - 17:42:42:19
Das ist die zweite Ebene.

Uli:
17:42:42:19 - 17:42:49:15
Und die dritte Ebene ist einfach wirklich: ich singe viel mit den Schülern und Schülerinnen Lieder. (lacht)

Uli:
17:42:50:19 - 17:43:19:06
Und ich habe dieses Gefühl auch, ich kann es ganz locker transportieren, also ich glaube, das macht auch viel aus, wie man dann vor der Klasse steht und wie man die dann so motiviert zu singen und manchmal wird gekichert und dann aber, wie gesagt, entsteht so eine Lockerheit, und wir singen, und darüber wird ja auch sehr viel vermittelt, Sprache, Aussprache und Verbundenheit entsteht im Klassenzimmer.

Sabine Luise:
17:43:20:01 - 17:43:30:06
Im Unterricht Deutsch als Fremdsprache zum Beispiel singst du mit deinen Schüler*innen und deutsche Volkslieder.

Uli:
17:43:30:17 - 17:43:33:01
Nein, keine Volkslieder.

Uli:
17:43:33:01 - 17:43:47:21
Also natürlich orientiert an der Altersgruppe. Ich unterrichte, wie gesagt, Schüler*innen aus der ganzen Welt, zwischen 16 und 18 sind die so, und natürlich meistens Rap-Gesang oder moderne Pop-Musik.

Uli:
17:43:49:09 - 17:44:12:00
Ja, also es stimmt nicht, also nicht so ganz, also in der ersten Stunde machen wir wirklich durchaus auch manchmal so Kinder, alte Kinderlieder, stimmt, alte

Volkslieder, also jetzt nicht Hänschen Klein, aber ABC, wenn wir das ABC lernen oder wenn wir die Wochentage lernen, dann ist das ...

Sabine Luise:
17:44:12:00 - 17:44:15:11
Ach, könnte nur wieder Montag sein.

Uli:
17:44:15:20 - 17:44:19:19
Genau, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, richtig.

Uli:
17:44:20:09 - 17:44:21:22
Valencia, liebe Valencia mein?

Uli:
17:44:22:05 - 17:44:22:12
Genau.

Uli:
17:44:22:12 - 17:44:23:10
That's the one, genau.

Uli:
17:44:24:12 - 17:44:42:02
Ja, also klar geht es auch um den Text, da wird natürlich auch der Text ausgedruckt und übersetzt und als Hausaufgabe dann der Refrain auswendig gelernt und dann höre ich die meisten schon nach ein paar Tagen, ohne mich im Schulhof gemeinsam singen.

Sabine Luise:
17:44:43:03 - 17:44:54:04
Du hast erzählt, dass du eine Zeit lang nicht gesungen hast und da krank warst, oder jedenfalls nicht darüber sprechen konnte oder was so.

Sabine Luise:
17:44:54:13 - 17:44:57:03
Und dann hast du gesungen, dann ging das Sprechen wieder.

Sabine Luise:
17:44:57:20 - 17:45:00:17
Was hat sich denn da genau verändert, diese beiden?

Uli:
17:45:01:05 - 17:45:41:14
Ja, also krank war ich jetzt nicht, sondern es ist halt wie so oft im Leben, es kam einfach eine andere Lebensphase, also Kinderphase, Berufsphase, ich habe auch im Ausland gelebt und dann hat sich das einfach so aus den persönlichen und beruflichen Umständen nicht ergeben, oder ich habe auch nicht wirklich recherchiert nach einem Chor, und dann kam ich hier zurück nach Freiburg, habe gearbeitet, hatte auch verschiedene, keine Ahnung, irgendwie ehrlich gesagt, doch ehrlich gesagt, muss ich sagen, hat mich ein so, doch auch persönliches Tief.

Uli:
17:45:42:17 - 17:45:50:15
dazu, ist so eine Ressource für mich selber auch nochmal, zu überlegen, Mensch, was hast du denn früher gemacht, was dir so wahnsinnig gut getan hat?

Uli:
17:45:52:00 - 17:45:52:21
Es war Singen.

Uli:
17:45:54:03 - 17:46:05:21
Und dann bin ich in die Chornacht, also auf die Chornacht in Freiburg, das ist so eine Institution, wo sich verschiedene Chöre vorstellen, und ich habe dann verschiedene Chöre angehört und dann habe ich mir gedacht, ja, das machst du jetzt wieder, du singst jetzt einfach wieder.

Sabine Luise:
17:46:08:12 - 17:46:11:18
Ja. Weil es dir gut tut.

Sabine Luise:
17:46:12:15 - 17:46:37:03
Ich hatte das ja dem Frank geschrieben, ich glaube, er hat diesen Brief weitergeleitet, eine E-Mail, dass die Musikermediziner hier in Freiburg eine Untersuchung gemacht haben, in der sie unter anderem feststellen konnten, dass singende Lehrerinnen seltener krank werden.

Sabine Luise:
17:46:42:06 - 17:46:55:15
Physisch, also sich einfach seltener krank melden, weil sie Schnupfen oder Grippe haben, oder auch psychisch, also seltener Burnout-Symptome zeigen.

Uli:
17:46:56:11 - 17:46:58:22
Ja, also ich kann ja da nur für mich sprechen.

Sabine Luise:
17:46:59:08 - 17:47:01:06
Wie erklärst du dir das?

Uli:
17:47:05:19 - 17:47:07:15
Also wie gesagt, ich habe da jetzt...

Sabine Luise:
17:47:07:15 - 17:47:11:09
Aus deiner persönlichen Sicht. Wie gesagt, du musst ja nicht als Wissenschaftler antworten, sondern als...

Uli:
17:47:11:09 - 17:47:13:20
Genau, also aus meiner persönlichen Sicht.

Uli:
17:47:14:00 - 17:47:25:14
Natürlich, wie gesagt, in meinem Setting werde ich mit Viren konfrontiert und mich erwischt es dann schon auch, so zweimal im Jahr, aber wirklich nur minimal, also ganz kurz.

Uli:
17:47:26:01 - 17:47:40:23
Und ich habe eigentlich selten oder so gut wie nie Halsschmerzen oder Husten, also im ganzen ja oberen Atmungsapparat sozusagen in dem Bereich des Atmungsapparats bin ich eigentlich wirklich nie krank, das stimmt.

Uli:
17:47:42:07 - 17:47:43:17
Und wie erkläre ich mir das?

Uli:
17:47:44:01 - 17:47:51:03
Also nochmal, ich glaube, das Singen ist schon etwas, was beruhigt, was das Immunsystem stärkt.

Uli:

17:47:51:05 - 17:47:53:16
Wir wissen ja, es reduziert Stress, ähnlich wie bei Sport.

Uli:
17:47:54:09 - 17:47:56:08
Ich habe nur nie bewusst darüber nachgedacht.

Uli:
17:47:56:20 - 17:48:00:08
Ich weiß nur, dass es mir gut geht nach dem Singen und dass ich...

Uli:
17:48:00:08 - 17:48:08:12
Ja, und dass man auch in der Gemeinschaft ist und dass man einfach vergisst, wenn man singt.

Uli:
17:48:08:15 - 17:48:12:00
Man schaltet ab und ist einfach woanders.

Sabine Luise:
17:48:14:22 - 17:48:28:10
Das Gemeinschaftserlebnis, das du hier in dem Chor hast, das scheint du ja auch in die Klassenzimmer zu tragen, also wenn du mit den Schülern singst, das ist einfach eine Erfahrung, die musst du ja erstmal gemacht haben, bevor du sie für jemand anderen erzeugst.

Uli:
17:48:28:14 - 17:48:29:09
Ja, das stimmt.

Sabine Luise:
17:48:29:09 - 17:48:32:24
Ja. Jetzt dummer Weise ich das erzählt.

Uli:
17:48:34:14 - 17:48:36:09
Okay, ich kann es ja auch nochmal...

Sabine Luise:
17:48:36:09 - 17:48:56:13

Dürfte ich dich bitten, darüber zu erzählen, welches Gemeinschaftserlebnis du hier hast, also wie sich das anfühlt, im Chor zu sein und warum das etwas ist, was dann auch im Unterricht genutzt werden kann.

Uli:
17:48:56:13 - 17:48:59:00
Okay, ja.

Uli:
17:49:00:22 - 17:49:14:22
Genau, also einer doch auch der Hauptgründe ist es für mich hier in den Chor zu kommen, ist deshalb so wesentlich, weil ich wirklich dieses Gemeinschaftsgefühl empfinde hier bei den Proben,

Uli:
17:49:15:09 - 17:49:38:00
man kennt sich, man spricht miteinander in den Pausen, vorher nachher und man fühlt sich in so einem Zusammenhalt, in so einem guten, angenehmen Verbund, also man hat wirklich so ein Gemeinschaftsgefühl, man gehört dazu und das nehme ich mit in die Klasse, mit in meinem Beruf.

Sabine Luise:
17:49:39:21 - 17:49:49:10
Ja, in die Schule und vielleicht ist es ein unbewusster Prozess, aber Unterrichten ist der letzten Abend auch nichts anderes.

Sabine Luise:
17:49:50:16 - 17:49:57:09
Unterrichten als Lehrer*in, also Lehrerin im Fall, läuft ja über Beziehung ab.

Sabine Luise:
17:49:57:15 - 17:50:03:09
Also vieles ist Beziehungsarbeit und Beziehung funktioniert eigentlich nur in der Gemeinschaft.

Sabine Luise:
17:50:04:00 - 17:50:06:05
Insofern glaube ich, es ist eine ganz gute Parallele.

Sabine Luise:
17:50:06:05 - 17:50:14:20

Ich kann schon sagen, dass ich dieses Gemeinschaftsgefühl mit ins Klassenzimmer nehme und deswegen funktioniert das auch so gut in meinem Unterricht.

Uli:
17:50:15:16 - 17:50:54:13
Jetzt versuche ich nochmal: also vielleicht gibt es ja da auch eine Verbindung, weil mir das der Frank gerade erzählt hat, also euer Dirigent. Der sagt, wenn der Chor wirklich ausbalanciert ist und alle aufeinander hören und im gleichen Rhythmus und so weiter, dann passiert es, dass der Klang lebendig wird, und dass man dann gar nicht mehr so viel tun muss, sondern dieser lebendige Klang der zieht uns mit.

Sabine Luise:
17:50:54:22 - 17:50:55:15
Ja, ja.

Uli:
17:50:57:04 - 17:50:59:22
Das ist ja so eine Form von Magie.

Sabine Luise:
17:51:00:20 - 17:51:01:04
Total.

Uli:
17:51:03:11 - 17:51:04:17
Etwas total Magisches.

Uli:
17:51:04:24 - 17:51:14:15
Da müssen wir also nicht nach Afrika fahren und auf irgendwelchen Dorfritualen danach suchen, wie die Ethnologen, sondern das passiert hier in Freiburg.

Uli:
17:51:17:22 - 17:51:25:12
Gibt es solche magische Momente in der Arbeit mit den Schülern auch?

Uli:
17:51:26:24 - 17:51:27:13
In deinem Beruf?

Sabine Luise:
17:51:30:03 - 17:51:30:12
Absolut.

Sabine Luise:
17:51:30:12 - 17:51:53:14
Also nochmal zum magischen Moment, weiß ich, ob das brauchst, aber ich sage es jetzt einfach nochmal, ich habe ja viel Chor-Erfahrung, ich habe mein Leben lang eigentlich im Chor gesungen, meine Eltern, meine Großeltern haben sich im Chor kennengelernt, bei uns zu Hause wurde immer gesungen, und in den Chören, in denen ich vorher war, waren tolle Chöre mit unter überdurchschnittlich toll qualifizierte Chorleiter.

Sabine Luise:
17:51:56:11 - 17:52:37:08
Aber in diesem Chor habe ich wirklich zum ersten Mal, ohne zu übertreiben, genau diesen Moment gespürt, wo, wenn wir wirklich uns zurücknehmen auch, jeder möchte natürlich irgendwie auch ganz toll singen und ist vielleicht gut drauf an dem einen Abend, weil er irgendwie glaubt, das Stück kann er ganz gut, aber dieses wirklich so Zurücknehmen und sich als ganzen Klang wahrzunehmen, es entwickelt sich so eine Resonanz, so eine Schwingung, und man lebt so im Ton, gemeinsam im Ton und es sind dann so diese Gänsehautmomente, die habe ich vorher noch nicht erlebt, muss ich wirklich sagen, ob das jetzt beim Konzert ist, auch manchmal bei den Proben.

Sabine Luise:
17:52:37:22 - 17:52:47:03
Und jetzt, wenn ich nochmal hinspüre, wie das im Klassenzimmer ist - da ist es auch so, doch da ist es auch so.

Sabine Luise:
17:52:47:06 - 17:53:10:09
Das sind dann diese Momente, wenn ich das auch so sehe, diese strahlenden Gesichter, wenn wir zum Beispiel singen oder rezitieren, wir lesen ja auch laut, im Moment lesen wir Hamlet und sie hören sich selber sprechen und hören einander zu, und man ist dann in diesem Moment wirklich zusammen in dem Moment und doch das hat was Magisches.

Uli:
17:53:11:09 - 17:53:12:08
Was Magisches?

Uli:

17:53:13:06 - 17:53:22:14
Du sagst, du hast das hier das erste Mal erlebt, hast du es davor schon mal im Klassenzimmer erlebt oder erst nachdem du es hier das erste Mal erlebt hast?

Sabine Luise:
17:53:22:14 - 17:53:23:22
Doch, schon davor im Klassenzimmer.

Sabine Luise:
17:53:24:17 - 17:53:48:19
Ja, ich glaube, das ist eine generelle, gut ich meine, ich komme jetzt auch vom Theater, ich glaube immer, wenn Menschen zusammenkommen und in so einem kreativen Prozess sind, wie gesagt, es kann auch Sport sein, aber man macht es gemeinsam und man empfindet eine bestimmte Situation gemeinsam, dann entsteht so eine Magie.

Uli:
17:53:52:16 - 17:53:56:15
Ist ja auch im schwäbischen Dialekt, also magisch.

Uli:
17:53:59:09 - 17:54:02:15
Ich magisch - oder: Magisch oder magisch nicht.

Sabine Luise:
17:54:03:09 - 17:54:03:22
Magisch!

Uli:
17:54:05:18 - 17:54:31:23
Ja. Das war ein Komponist, Helmut Lachenmann, über den ich, mit dem ich auch zusammen ein Film gemacht habe, der in Stuttgart ja immer noch lebt, also schon ein bisschen älter, so mit Kratzen, Schaben, Pupsen, so, also mit vielen Geräuschen hat der komponiert, und der überraschte eben damit, dass er eine Magie hat.

Uli:
17:54:34:12 - 17:54:38:06
Und die denen habe ich gefragt, wie sich das unterscheidet, ja: Mag isch oder mag isch nicht.

Uli:
17:54:40:04 - 17:54:42:12

Okay, es war wunderbar, was du erzählt hast.

Uli:
17:54:42:15 - 17:54:42:18
Danke.

Sabine Luise:
17:54:43:15 - 17:54:44:00
Gerne.

Sabine Luise:
17:54:44:18 - 17:54:46:08
Ich hoffe, ich kann weiterhelfen.

Uli:
17:54:46:08 - 17:54:47:00
Ja, mit Sicherheit.

Sabine Luise:
17:54:47:06 - 17:54:47:17
Danke sehr.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041416

Uli:
18:30:42:23 - 18:30:43:19
Du bist mit dem Fahrrad gekommen?

Julia:
18:30:44:10 - 18:30:45:16
Ja.

Julia:
18:30:45:16 - 18:30:47:16
Ja, wieso woher hast du das vorhin gemerkt?

Uli:
18:30:47:22 - 18:30:49:14
Das spürt man einfach daran, dass die Haut so warm ist, wenn man den Stecker anbringt...

Julia:
18:30:49:14 - 18:30:50:18
Ach so, weil ich noch erhitzt bin, gell?

Julia:
18:30:50:21 - 18:30:51:22
... die Muskeln ...

Uli:
18:30:51:22 - 18:30:52:18
... äh...

Uli:
18:30:52:18 - 18:30:52:20
... Sebastian könntest du mir noch für meine Fragen den einen Sender noch bringen ...

Uli:
18:30:52:20 - 18:30:53:03
Ja genau.

Julia:
18:30:53:08 - 18:30:53:12

Ah!

Julia:
18:31:12:09 - 18:31:17:15
Und ich muss noch wissen, ob ich bei den Antworten dir in die Augen gucke oder der Kamera in die Linse.

Uli:
18:31:18:03 - 18:31:19:18
Der Kamera in die Linse - kannst Du dir aussuchen ...

Julia:
18:31:19:18 - 18:31:20:02
Okay.

Uli:
18:31:29:15 - 18:31:31:24
Stört eigentlich nicht, weil du bist ja unscharf.

Uli:
18:31:33:00 - 18:31:34:22
Äh, danke.

Uli:
18:31:40:05 - 18:31:54:15
Also vergiss den ganzen technischen Aufbau, wir haben uns jetzt in einer Wirtschaft hier kennengelernt, in Freiburg und sind jetzt Gespräch gekommen und irgendwann frage ich dich, wie heißt du eigentlich und was machst du beruflich?

Uli:
18:31:55:21 - 18:31:57:22
Also wie heißt du eigentlich und was machst du beruflich?

Julia:
18:31:58:03 - 18:31:58:10
Okay.

Julia:
18:31:59:17 - 18:32:03:09
Ich heiß Julia und ich bin Lehrerin am Gymnasium hier in der Nähe.

Uli:

18:32:05:13 - 18:32:07:05
Du singst hier auch im Bachchor.

Uli:
18:32:07:21 - 18:32:11:13
Hat das eine mit dem anderen etwas zu tun?

Uli:
18:32:11:19 - 18:32:18:20
Gibt es Dinge, die du aus deiner Chor-Erfahrung mit in die Schule nimmst?

Julia:
18:32:19:18 - 18:32:20:17
Ja, auf jeden Fall.

Julia:
18:32:20:23 - 18:32:30:17
Also in den Chor bin ich nicht gegangen, weil ich in die Schule gehe, sondern das war schon in meinem ersten Semester und da trieb mich einfach die Liebe zur Musik und die Freude am Zusammen-was-Erarbeiten hin.

Julia:
18:32:31:10 - 18:32:33:05
Aber ich profitiere enorm davon.

Julia:
18:32:33:11 - 18:32:39:00
Das habe ich eigentlich erst im Lauf der Ausbildung und jetzt auch in meinen ganzen Berufsjahren dann erfahren.

Uli:
18:32:41:09 - 18:32:42:21
Inwiefern profitierst du davon?

Julia:
18:32:44:06 - 18:32:59:08
Ich würde sagen Stimmsitz vor allem, und das Bewusstsein für die eigene Stimme, weil in meinem Beruf ist es wahnsinnig wichtig, Präsenz mit allen Fasern zeigen zu können und da spielt die Stimme eine riesige Rolle dabei.

Julia:
18:32:59:15 - 18:33:03:18
Stimmliche Präsenz ist fast alles, würde ich sagen, im Klassenzimmer.

Julia:
18:33:05:03 - 18:33:45:02
Und ja, man verrät ja durch seine Stimme wahnsinnig viel über sich selber, auch schon der Wortzusammenhang, Stimmung, Gestimmtheit legt es ein bisschen nahe und bei Frauen spielt es nochmal eine besondere Rolle, weil die glaube ich, die weibliche Stimme, wenn die Frau aufgeregt ist, viel leichter dazu neigt, sich zu überschlagen oder hoch zu werden, und man verliert dadurch sofort an Präsenz, an Stimmsitz, auch an dem In-sich-Ruhen In-sich-Sein und das ist was enorm Wichtiges, um im Klassenzimmer zu bestehen, jeden Tag.

Uli:
Wir wenden uns ja auch an Menschen, die diese Wörter noch nie gehört haben.

Uli:
18:33:45:20 - 18:33:48:11
Kannst du das beschreiben, was Stimmsitz meint?

Julia:
18:33:49:16 - 18:34:20:14
Ja, ein bisschen so dieses In-sich-Ruhen In-sich-drin-Sein und nicht irgendwie oben rausrutschen, an Präsenz verlieren, und das ist - man unterscheidet ja zwischen Kopf- und Bruststimme und Bruststimme ist das hier Kopfstimme ist ja nicht ganz hoch singen oder wenn ich hier eng werde, und dann auch gleich Probleme kriege mit der Atmung und flach atme, Schnapp atme, die Aufregung zu merken ist auch von Seiten meiner Zuhörer.

Uli:
18:34:22:11 - 18:34:27:04
Und was lernt man da genau, wenn man in einen Chor geht in Bezug auf den Sitz der Stimme?

Julia:
18:34:27:22 - 18:34:38:10
Man lernt ein Gefühl dafür zu bekommen, was das bedeutet, was man mit der Stimme alles machen kann, wie man die auch beeinflussen kann.

Julia:
18:34:38:16 - 18:34:54:05
Und wie ich über dieses Stimmbewusstsein zum Beispiel auch eine ganz andere Haltung bekommen kann, ja mit einem anderen Selbstbewusstsein ganz im weitesten Sinne einen anderen Stand bekommen kann.

Julia:
18:34:55:15 - 18:34:58:05
Und das geht bis hin zur Artikulation natürlich.

Julia:
18:34:58:13 - 18:35:06:00
Also im Chor lernen wir auch, wie man gut ausspricht, wie man deutlich ausspricht, wie man verständlich wird, ohne dass es übertrieben oder künstlich wirkt.

Uli:
18:35:08:16 - 18:35:14:04
Kannst du da Übungen beschreiben, die dann zum Beispiel gemacht werden, um das zu lernen?

Julia:
18:35:15:05 - 18:35:16:20
In der Stimmbildung, ja.

Julia:
18:35:17:03 - 18:35:46:03
Also ist es wirklich zum Beispiel dieses Bruststimme, dass ich lerne, tief einzuatmen, dass ich innerlich aufmache, dass ohhhhh ein möglichst voller Stimmklang kommt, um dann die Tiefe und Höhe auszuloten, zu schauen, in was für einem Raum ich mich da bewegen kann, stimmlich, sowas zum Beispiel, oder auch wie kann ich sehr laut singen, ohne dass ich heiser werde, dass ich die Stimme verliere oder dass es mies klingt einfach.

Julia:
18:35:46:17 - 18:35:52:02
Wie kann ich leise singen und trotzdem gut den Ton treffen und hörbar sein, solche Dinge zum Beispiel.

Uli:
18:35:54:15 - 18:36:01:22
Ich habe ja dem Frank geschrieben von einer Untersuchung, die die Musikermediziner hier gemacht haben in Freiburg.

Uli:
18:36:02:00 - 18:36:12:24
Ja. Und die haben verglichen den Krankenstand von nicht singenden Lehrerinnen und singenden Lehrerinnen.

Uli:
18:36:16:04 - 18:36:23:00
Und die eine Gruppe war seltener krank, psychisch und physisch als die andere.

Uli:
18:36:25:08 - 18:36:27:00
Welche Gruppe war seltener krank?

Uli:
18:36:27:04 - 18:36:28:15
Was vermutest du und warum?

Julia:
18:36:29:08 - 18:36:32:01
Ja, selbstverständlich, die Singenden waren seltener krank.

Julia:
18:36:32:18 - 18:36:37:10
Würde ich vermuten, interessant auch, dass die Gruppe offensichtlich nur Frauen betraf.

Julia:
18:36:37:10 - 18:36:41:02
Wenn du von Lehrerinnen sprichst, ...

Uli:
18:36:41:24 - 18:36:44:13
Ich habe Lehrer*nnen gesagt. Es sind natürlich beide, beiderlei Geschlecht.

Julia:
18:36:45:00 - 18:36:53:16
Ja, aber ich vermute wirklich, dass es auch eher Frauen betrifft, weil die natürlich schon von Haus aus nicht so eine sonore, tiefe Stimme haben, wie das Männer haben.

Julia:
18:36:54:23 - 18:37:01:09
Genau, weil man beim Singen eine Menge über Atmung, über Stimmsitz usw. lernt.

Julia:
18:37:01:09 - 18:37:14:19

Und eben das, was ich vorher auch gesagt habe, mit stimmlicher, mit Präsenzgefühl und das Gefühl wirklich gehört und wahrgenommen zu werden und damit auch ernst genommen zu werden und der Autorität auszustrahlen.

Julia:
18:37:14:21 - 18:37:17:00
Das hängt ja sehr eng alles miteinander zusammen.

Julia:
18:37:17:20 - 18:37:25:19
Und wenn ich mich wohlfühle in meiner Haut und mich sicher fühle in meiner Haut, das wird wahrgenommen und dann werde ich anders wahrgenommen.

Julia:
18:37:25:19 - 18:37:28:08
Und das bedeutet, das kann sich auch sehr auf die Psyche schlagen.

Julia:
18:37:28:21 - 18:37:33:06
Schülerinnen und Schüler können gnadenlos sein in diesen Dingen, ohne dass sie es bewusst machen.

Julia:
18:37:33:12 - 18:37:36:22
Aber das ist zu spüren und das spüren beide Seiten natürlich sehr schnell.

Uli:
18:37:38:14 - 18:37:45:21
Gibt es jenseits jetzt der Stimmbildung und der Auswirkung auf die Persönlichkeit und das Selbstbewusstsein,

Uli:
18:37:46:15 - 18:37:54:18
Jenseits davon noch andere Erfahrungen, die du aus dem Chorgesang mitnimmst in deinen Beruf.

Julia:
18:37:55:19 - 18:38:01:18
Selbstverständlich und ich glaube, das betrifft nicht nur den Lehrerberuf, sondern alle Berufe, in denen man mit anderen zusammen arbeitet.

Julia:
18:38:02:02 - 18:38:15:03

Denn im Chor ist es zentral, dass man gut aufeinander hört, erstmal auf die anderen hört, und die anderen hört, und sich da reinfügt, dass man harmoniert im wahrsten Sinne.

Julia:
18:38:16:10 - 18:38:22:00
Und ich meine, eine gute Zusammenarbeit, auf die kommt es in fast jedem Job an, würde ich behaupten.

Julia:
18:38:22:00 - 18:38:27:06
Und wenn die gut funktioniert, dann habe ich deutlich größere Freude an dem, was ich da tue.

Julia:
18:38:27:17 - 18:38:31:04
Ich freue mich auch auf die Kollegen und mag meinen Job dann lieber.

Uli:
18:38:33:21 - 18:38:34:10
Danke.

Uli:
18:38:35:10 - 18:38:36:11
Wunderbar.

Uli:
18:38:37:10 - 18:38:38:10
Kurz und knackig.

Project: 2025 Freiburg
Clip Name: P0041417

Frank Markowitsch:
19:02:22:02 - 19:02:25:07
… von dem Korepititor ein "Verleih uns Frieden" im Büro.

Frank Markowitsch:
19:02:25:07 - 19:02:26:17
Hat es jemand aus Versehen genommen? Hat jemand eins …

Frank Markowitsch:
19:02:29:02 - 19:02:32:10
Können wir eins haben für den Pavell?

Frank Markowitsch:
19:02:32:13 - 19:02:33:12
Könnt ihr zusammen reingucken?

Frank Markowitsch:
19:02:33:20 - 19:02:34:06
Habt ihr genügend, ja?

Frank Markowitsch:
19:02:34:09 - 19:02:37:01
Vielleicht hat er auch eins.

Frank Markowitsch:
19:02:38:16 - 19:02:39:20
Ihr dürft ganz nochmal weiterreden.

Frank Markowitsch:
19:02:40:05 - 19:02:41:07
So, ganz, ja, ja, genau.

Frank Markowitsch:
19:02:46:01 - 19:02:46:13
So. (Singt)

Frank Markowitsch:
19:03:14:24 - 19:03:18:05
Können wir insgesamt gucken, dass wir ein bisschen besser verteilt sind.

Frank Markowitsch:
19:03:18:07 - 19:03:19:06
Hier sind jetzt ganz viele Löcher.

Frank Markowitsch:
19:03:19:10 - 19:03:24:18
Wir machen hier dann wirklich, das ist ja nicht doppelchörig, sondern einchörig.

Frank Markowitsch:
19:03:24:20 - 19:03:30:04
Ihr müsst es nicht strengen, Chor 1, Chor 2 sitzen, sondern es wäre super, wenn wir … weil es ist ja nur vielstimmig.

Frank Markowitsch:
19:03:30:14 - 19:03:33:02
Also "Oh Mensch bewein uns" und der Choral.

Frank Markowitsch:
19:03:34:11 - 19:03:37:15
Ja, ja, also nur, hier sind so viele Löcher jetzt irgendwie, aber noch ein paar rüber.

Frank Markowitsch:
19:03:59:02 - 19:04:01:00
Also nicht alle, nicht alle!

Frank Markowitsch:
19:04:06:03 - 19:04:07:01
Ja genau.

Speaker 2:
19:04:07:13 - 19:04:08:13
Für die Filmaufnahmen.

Frank Markowitsch:
19:04:08:15 - 19:04:08:24
Ja genau.

Frank Markowitsch:
19:04:09:15 - 19:04:10:09
Nicht alle.

Frank Markowitsch:

19:04:15:04 - 19:04:15:20
Ja, ja.

Frank Markowitsch:
19:04:16:24 - 19:04:20:00
Ja. Ja, ja.

Frank Markowitsch:
19:04:24:01 - 19:04:25:08
Ähhh...

Frank Markowitsch:
19:04:26:20 - 19:04:27:10
Uli ist da?

Frank Markowitsch:
19:04:28:08 - 19:04:29:17
Nur ganz kurze Frage.

Frank Markowitsch:
19:04:30:21 - 19:04:33:10
Ich würde euch kurz begrüßen, wir machen ein Einsingen, dann geht es los.

Frank Markowitsch:
19:04:33:23 - 19:04:34:22
Genau, okay.

Frank Markowitsch:
19:04:36:10 - 19:04:39:03
Ja, auch die vordere Reihe darf gerne besetzt werden.

Frank Markowitsch:
19:04:39:15 - 19:04:41:05
Die vordere Reihe, vordere Reihe.

Frank Markowitsch:
19:04:42:08 - 19:04:43:12
Ja, kommt man nach vorne.

Frank Markowitsch:
19:04:44:08 - 19:04:46:03
Nicht so schüchtern, nicht so schüchtern.

Frank Markowitsch:
19:04:47:03 - 19:04:48:20
Wo ich ein bisschen...

Frank Markowitsch:
19:04:50:14 - 19:04:50:24
Hallo, Mann.

Frank Markowitsch:
19:05:00:03 - 19:05:07:12
Ganz kurz können wir schauen, dass wir einfach keine Löcher haben, sozusagen.

Frank Markowitsch:
19:05:07:20 - 19:05:12:15
Also kommt doch gerne, macht es gerne insgesamt ein bisschen hier voller und ihr kommt ein bisschen nach vorne.

Frank Markowitsch:
19:05:14:03 - 19:05:15:01
Nicht so schüchtern.

Frank Markowitsch:
19:05:16:04 - 19:05:16:10
Jawoll.

Frank Markowitsch:
19:05:18:21 - 19:05:19:18
Genau, und hier rüber.

Frank Markowitsch:
19:05:19:24 - 19:05:20:05
Sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:05:21:12 - 19:05:21:24
So.

Frank Markowitsch:
19:05:46:06 - 19:05:47:10
Ach so, jetzt check ich's.

Frank Markowitsch:
19:05:47:20 - 19:05:53:16

Also die Idee war, wie Matthäus Passion doppelchörig, dass auch Soprane drüben sitzen.

Frank Markowitsch:
19:05:56:09 - 19:05:58:09
Also wie Matthäus Passion.

Frank Markowitsch:
19:06:00:00 - 19:06:01:07
Aber dann was der Missverständnis.

Frank Markowitsch:
19:06:01:11 - 19:06:03:16
Also ich dachte, weil jetzt wir haben nicht so viele Altistinnen.

Frank Markowitsch:
19:06:04:03 - 19:06:08:12
Also schön wäre, wenn wir von beiden Seiten Stereoeffekt hätten.

Frank Markowitsch:
19:06:09:05 - 19:06:11:02
Das wird alles geschnitten, keine Sorge.

Frank Markowitsch:
19:06:12:02 - 19:06:19:19
Also können wir eigentlich, wir ist es genügend, wenn ein, na ne, ist auch falsch.

Frank Markowitsch:
19:06:20:16 - 19:06:22:10
Paar Soprane rüber und paar Altistinnen drüber.

Frank Markowitsch:
19:06:24:03 - 19:06:25:14
Dann mischt es sich auch besser.

Frank Markowitsch:
19:06:28:00 - 19:06:28:15
Sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:06:32:00 - 19:06:32:13
Was?

Speaker 2:
19:06:32:16 - 19:06:33:18
gibt es Kilometergeld.

Frank Markowitsch:
19:06:33:22 - 19:06:34:04
Ja genau.

Frank Markowitsch:
19:06:37:03 - 19:06:40:02
So, sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:06:43:13 - 19:06:52:01
Genau und dann Ja, ja, willst es auch noch ein bisschen gemischter haben

Frank Markowitsch:
19:06:55:05 - 19:06:57:08
Bist du jetzt die einzige Altistin, die rüber gegangen ist?

Frank Markowitsch:
19:06:58:09 - 19:07:01:12
Gibt es noch zwei, drei Altistinnen, die auf die Seite kommen können?

Frank Markowitsch:
19:07:02:15 - 19:07:03:19
Mit Vera, Vera weint sonst.

Frank Markowitsch:
19:07:07:17 - 19:07:10:04
Zwei drei Altistinnen, die auch hier sitzen können.

Frank Markowitsch:
19:07:13:23 - 19:07:14:22
Es kann auch sein, die wollen nicht.

Frank Markowitsch:
19:07:19:09 - 19:07:22:00
Könnten wir noch drei Altistinnen, die noch hier herkommen?

Frank Markowitsch:
19:07:23:06 - 19:07:26:05
Sehr gut, eins, zwei, toll, sehr gut. Herausragend ...

Frank Markowitsch:
19:07:36:22 - 19:07:38:17
Und ist es okay mit der Lücke hier, Uli?

Frank Markowitsch:
19:07:38:20 - 19:07:40:03
Oder sollen wir die noch schließen dann lieber?

Frank Markowitsch:
19:07:42:13 - 19:07:43:02
Ja auch wieder.

Frank Markowitsch:
19:07:43:06 - 19:07:43:21
Sollen wir die noch schließen?

Frank Markowitsch:
19:07:44:02 - 19:07:46:23
Ja, könnt ihr die noch schließen?

Frank Markowitsch:
19:07:47:02 - 19:07:48:02
Die Lücke irgendwie von hinten?

Frank Markowitsch:
19:07:49:04 - 19:07:50:17
Nur keine Lücken werden gut.

Frank Markowitsch:
19:07:51:21 - 19:07:53:08
Dann rutscht euch noch ein bisschen auf, genau.

Frank Markowitsch:
19:07:55:03 - 19:07:56:02
Wie fühlst du dich?

Frank Markowitsch:
19:07:56:21 - 19:07:58:10
Du kriegst ein eigenes Interview dann.

Frank Markowitsch:
19:08:00:15 - 19:08:01:17

So, genau.

Frank Markowitsch:
19:08:02:14 - 19:08:03:14
Musst auch ein bisschen nett aussehen.

Frank Markowitsch:
19:08:03:22 - 19:08:04:06
Perfekt.

Frank Markowitsch:
19:08:05:02 - 19:08:06:00
Tippi-Toppi.

Frank Markowitsch:
19:08:14:02 - 19:08:14:24
Lululu.

Frank Markowitsch:
19:08:15:14 - 19:08:16:15
Nee, dann Mendelssohn.

Frank Markowitsch:
19:08:17:23 - 19:08:19:04
Aber nur quasi einmal nicht.

Frank Markowitsch:
19:08:23:10 - 19:08:25:04
So, sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:08:26:02 - 19:08:26:15
Sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:08:58:18 - 19:08:59:10
Okay!

Frank Markowitsch:
19:09:03:12 - 19:09:04:13
So sieht es gut aus.

Frank Markowitsch:

19:09:09:02 - 19:09:10:20
Es ist gar kein Filmteam.

Frank Markowitsch:
19:09:10:22 - 19:09:13:12
Wir haben sie nur bestellt, es ist ein bisschen diese Atmosphäre.

Frank Markowitsch:
19:09:13:22 - 19:09:17:21
Herzlich Willkommen, Uli Aumüller und Sebastian Rausch von Inpetto.

Frank Markowitsch:
19:09:25:11 - 19:09:31:11
Genau, ihr habt ja mitbekommen und gelesen, worum es geht und vielen Dank an alle, die für diverse Interviews zur Verfügung standen.

Frank Markowitsch:
19:09:32:16 - 19:09:35:04
Wir sind sehr aufs Resultat gespannt.

Frank Markowitsch:
19:09:35:11 - 19:09:37:19
Jetzt gibt es einen Einsingen … bitte aufstehen!

Frank Markowitsch:
19:09:42:20 - 19:09:46:24
Mit einen ganz bisschen Platz machen und einmal lockern.

Frank Markowitsch:
19:09:47:10 - 19:09:48:05
Eins, zwei und drei.

Frank Markowitsch:
19:09:48:05 - 19:09:54:18
Ja, Eins, zwei, drei vier, eins, zwei Eins, zwei, drei vier, eins, zwei Eins, zwei, drei...

Frank Markowitsch:
19:09:55:16 - 19:09:56:01
Eins, zwei, eins, zwei.

Frank Markowitsch:
19:09:59:10 - 19:09:59:24

Gleich normal!

Frank Markowitsch:
19:10:00:19 - 19:10:01:11
Eins, zwei, drei, vier

Frank Markowitsch:
19:10:02:22 - 19:10:06:10
Eins, zwei, drei... vier

Frank Markowitsch:
19:10:06:10 - 19:10:06:14
Eins, zwei, drei. vier.

Frank Markowitsch:
19:10:06:23 - 19:10:10:03
Eins, zwei, eins, zwei.

Frank Markowitsch:
19:10:13:22 - 19:10:19:20
Das üben wir nochmal, gerne weit strecken, tief einatmen und lange auf es ausatmen.

Frank Markowitsch:
19:10:27:05 - 19:10:30:20
Gerne im Moment die Fenster noch auflassen, sonst fahr mal den Luft mehr und ausatmen.

Frank Markowitsch:
19:10:32:01 - 19:10:37:05
Schultern kreisen, rückwärts und vorwärts.

Frank Markowitsch:
19:10:40:06 - 19:10:40:24
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:10:41:06 - 19:10:41:21
Und nochmal hoch.

Frank Markowitsch:
19:10:42:06 - 19:10:44:02
Und einatmen und lange auf F. fffff

Frank Markowitsch:
19:10:52:13 - 19:10:53:21
Restluft raus

Frank Markowitsch:
19:10:54:18 - 19:10:55:06
Sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:10:55:10 - 19:10:59:20
Und nochmal gegenläufig oder wie auch immer.

Frank Markowitsch:
19:11:02:14 - 19:11:06:11
Andere Richtungen - versetzt.

Frank Markowitsch:
19:11:11:02 - 19:11:11:21
Genau, super.

Frank Markowitsch:
19:11:12:00 - 19:11:14:21
Und einletztes Mal weit nach oben, ohne uns lange auf S. Sssssss

Frank Markowitsch:
19:11:22:02 - 19:11:24:13
Und da sackt man ... sehr gut. s schsch ssss schsch

Frank Markowitsch:
19:11:30:19 - 19:11:32:07
Und doppelt.

Frank Markowitsch:
19:11:38:10 - 19:11:39:22
Und Triolen … ff ff ff schsch schsch schsch ff ff ff ...

Frank Markowitsch:
19:11:46:12 - 19:11:59:01
Dann kaut man ein bisschen - so Gesicht wirklich total durchkneten, auch zusammen knautschen und Kiefer lockern und drehen.

Frank Markowitsch:

19:11:59:07 - 19:12:02:10
Gerne mit der Zunge auch mal so durch den Mund fahren.

Frank Markowitsch:
19:12:03:11 - 19:12:07:21
Alles aufwärmen im Grunde.

Frank Markowitsch:
19:12:07:21 - 19:12:11:15
Genau und dann machen wir … hmhmhm (Tonleiter)

Frank Markowitsch:
19:12:57:05 - 19:12:57:23
Sehr schön! MömMömMöm… (dann alle)

Frank Markowitsch:
19:13:34:16 - 19:13:41:19
Mamma Mia, Mamma Mia, Mamma Mia, Mamma Mia (dann alle)

Frank Markowitsch:
19:14:20:05 - 19:14:23:20
Leise auf nu, drei und vier und nuuuuu. (alle)

Frank Markowitsch:
19:14:38:05 - 19:14:44:04
Sopran beginnt und der Alt, Männerstimmen.

Frank Markowitsch:
19:15:02:11 - 19:15:04:09
Langsam öffnen auf O (alle)

Frank Markowitsch:
19:15:15:13 - 19:15:17:11
Langsam auf Ohh öffnen.

Frank Markowitsch:
19:15:25:07 - 19:15:26:13
ein bisschen crescendo denken - ahhhhhhhh - sehr schön ...

Frank Markowitsch:
19:15:52:20 - 19:15:54:17
Und nur NG.

Frank Markowitsch:
19:16:10:14 - 19:16:11:10
Wunderbar! Prrrrr brrrrrommm brrrrooommm …

Frank Markowitsch:
19:16:23:15 - 19:16:27:17
Ja genau gerne mehr bromm bromm und bromm bromm. (alle)

Speaker 2:
19:16:41:11 - 19:16:41:23
Via via via (alle)

Frank Markowitsch:
19:17:28:14 - 19:17:29:01
Genau, haben es alle.

Frank Markowitsch:
19:17:39:08 - 19:17:40:21
Genau nochmal die deutsche Variante.

Frank Markowitsch:
19:17:41:07 - 19:17:43:14
Schlafe mein, und eins

Speaker 2:
19:17:43:18 - 19:17:48:18
Schlafe mein Kind der Himmel deckt dich zu.

Speaker 2:
19:17:49:14 - 19:17:53:17
Saft der Wind weht dich zur Ruh.

Speaker 2:
19:17:54:24 - 19:17:58:03
... eine Melodie … träume unter Sternenzelt

Speaker 2:
19:18:17:07 - 19:18:19:01
Nochmnal: Schlafe mein Kind, der Himmel deckt dich zu ...

Frank Markowitsch:
19:18:38:08 - 19:18:39:05
Alt … Männerstimmen!

Speaker 2:
19:18:57:02 - 19:19:03:19
(Schlafe mein Kind …)

Speaker 2:
19:19:07:17 - 19:19:14:24
Zwang des wilden Gläts und Wüste.

Frank Markowitsch:
19:19:14:24 - 19:19:21:11
Sehr schön! viel Glück und viel Siegen auf all deinen Wegen.

Frank Markowitsch:
19:19:22:00 - 19:19:26:20
Gesundheit und Frohsinn sei auch nicht dabei!

Speaker 2:
19:19:27:17 - 19:19:33:08
Viel Glück und viel Segen auf all deinen Wegen.

Speaker 2:
19:19:33:08 - 19:19:37:00
Gesundheit und Frohsinn sei auch mit dabei.

Frank Markowitsch:
19:19:50:14 - 19:19:51:15
Und es ist ein Runder?

Frank Markowitsch:
19:20:12:01 - 19:21:00:09
Okay, wir machen ein bisschen Skifahren und dabei: sieh und eins. (alle - mit dem Armen schwenken) Und bei sieiii so dass ihr hinten seid zwei und eins und eins: Sieiii - wunderbar brrrrr

Frank Markowitsch:
19:21:01:01 - 19:21:03:18
Sehr gut, gerne zu Zweien zusammen. Sieh da sieh da … zwei eins (alle) sieh da sieh da usw.

Speaker 2:
19:21:52:20 - 19:22:06:08
Sieh da, Sieh da, Sieh da!

Frank Markowitsch:
19:22:08:06 - 19:22:10:10
Wunderbar, eine Runde Mendelssohn.

Frank Markowitsch:
19:22:14:00 - 19:22:16:06
Also, Mendelssohn von hier und dann Matthäus-Passion von da.

Frank Markowitsch:
19:22:16:10 - 19:22:18:00
Wir machen nur eine Runde, dass sie...

Frank Markowitsch:
19:22:19:20 - 19:22:23:04
Ne, nur eine Runde, Mendelssohn und dann Matthäus von 4, 15 zu zeigen.

Frank Markowitsch:
19:22:30:05 - 19:22:36:20
Eine Runde verlangen Sie. Nur dass alle, die gerade nicht mitsingen, merken, was sie verpassen und am 11.

Frank Markowitsch:
19:22:37:00 - 19:22:37:24
Juli nach Staufen kommen.

Frank Markowitsch:
19:22:38:08 - 19:22:41:04
Ihr habt gesehen, der Vorverkauf läuft schon in Staufen.

Frank Markowitsch:
19:22:41:15 - 19:22:41:24
Habt ihr gesehen?

Frank Markowitsch:
19:22:43:05 - 19:22:44:21
Vorverkauf in Staufen hat schon angefangen.

Frank Markowitsch:
19:22:46:12 - 19:22:48:09
Der Theaterintendant kommt auch.

Frank Markowitsch:

19:22:49:14 - 19:22:50:00
Wirklich?

Frank Markowitsch:
19:22:50:23 - 19:22:53:10
Nur dass ihr nachher nicht heult, wenn es keine Karten mehr gibt.

Frank Markowitsch:
19:22:53:10 - 19:22:58:01
Vier Takte ja, Takt 12.

Frank Markowitsch:
19:23:02:00 - 19:23:03:04
Euh, äh, äh, äh, äh, äh.

Frank Markowitsch:
19:23:07:13 - 19:23:08:17
Das ist nur zum Spaß.

(Verleih uns Frieden … gnädiglich Herr Gott zu unseren Zeiten …)

Frank Markowitsch:
19:23:53:13 - 19:23:55:09
Es dürfen alle mitsingen auch der Sopran.

(Verleih uns Frieden … gnädiglich Herr Gott zu unseren Zeiten …)

19:24:50:00 - 19:25:50:00

(Große Gesten: Verleih uns Frieden … gnädiglich Herr Gott zu unseren Zeiten …)

Frank Markowitsch:
19:25:52:24 - 19:25:53:20
So schön.

Frank Markowitsch:
19:25:54:12 - 19:25:54:22
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:25:55:01 - 19:25:56:18
Es ist immer wieder schön zu reinkommen.

Frank Markowitsch:
19:25:56:21 - 19:25:58:17
Jetzt, Matthäus, Passion Nummer 29.

Frank Markowitsch:
19:26:01:24 - 19:26:06:10
Reichen vier Takte, aber von da gerne.

Frank Markowitsch:
19:26:11:21 - 19:26:13:21
Also viereinhalb von der...

Frank Markowitsch:
19:26:14:24 - 19:26:15:11
Geht es?

Frank Markowitsch:
19:26:19:22 - 19:26:21:17
Ähm...

Frank Markowitsch:
19:26:25:07 - 19:26:28:12
Also Takt 13, einfach vier Oh Mensch bewein ...

Frank Markowitsch:
19:26:30:01 - 19:26:31:15
Viereinhalb Takte bevor es losgeht.

Frank Markowitsch:
19:26:32:20 - 19:26:34:01
Willst du noch so ein bisschen drehen?

Frank Markowitsch:
19:26:34:09 - 19:26:34:21
Okay.

(Singen)

Frank Markowitsch:
19:28:43:06 - 19:28:52:02
Es geht nur, wir machen ein paar Farben an der Stelle, dass wir das sozusagen ein bisschen stärker akzentuieren.

Frank Markowitsch:
19:28:52:16 - 19:29:01:19
Ihr erinnert euch diese Atmosphäre des Anfangs, also im Grunde als Reaktion auf die Schönheit der Musik, wirklich mit Staunen.

Frank Markowitsch:
19:29:03:08 - 19:29:10:16
An der Stelle, wo es um die zarte Jungfrau geht, wirklich viel mehr dolce, viel mehr Zärtlichkeit, viel mehr zurückgenommen.

Frank Markowitsch:
19:29:10:16 - 19:29:13:12
Machen wir 2,5 Takte, also Takt 15.

(Oh Mensch)

Frank Markowitsch:
19:29:44:19 - 19:29:55:16
Und können wir so viel Kontakt haben, dass auch die Schlussabsprachen wirklich sehr gut gemeinsam empfunden werden, und nicht zu lang wirklich einfach entspannt gesetzt auf die jeweilige Pause.

Frank Markowitsch:
19:29:57:00 - 19:30:03:23
Und gerne, wenn auch der Unterchor schon, wenn der Sopran beginnt, sozusagen diese Atmosphäre wirklich gut vorbereitet.

Frank Markowitsch:
19:30:04:02 - 19:30:05:01
Noch einmal, 15.

Frank Markowitsch:
19:30:11:22 - 19:30:13:10
Also jetzt schon...

Frank Markowitsch:
19:30:13:10 - 19:30:14:16
Oh Mensch...

Frank Markowitsch:
19:30:14:16 - 19:30:15:23
... bereite ...

Frank Markowitsch:
19:30:18:08 - 19:30:19:15
Sehr schön!

Frank Markowitsch:
19:30:33:22 - 19:30:34:16
Sehr gut, genau.

Frank Markowitsch:
19:30:34:21 - 19:30:36:06
Ja, also groß, gut.

Frank Markowitsch:
19:30:36:09 - 19:30:36:20
Das ist genau - super.

Frank Markowitsch:
19:30:37:04 - 19:30:45:13
Und es können wir - also bewein, ist alles mit Klagemotivik, die ein bisschen... - hört noch ein bisschen besser rein, dass wir das wirklich sehr, sehr gut gemeinsam auch dann formulieren.

Frank Markowitsch:
19:30:45:19 - 19:30:46:14
Letztes Mal, 15.

Frank Markowitsch:
19:30:52:21 - 19:30:53:19
Staunen …

(Oh Mensch …)

Frank Markowitsch:
19:31:31:17 - 19:31:32:20
Noch ein bisschen intensiver.

Speaker 2:
19:31:41:20 - 19:31:45:07
.. und kam auf Erden ...

Frank Markowitsch:
19:31:47:05 - 19:31:48:03

Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:31:49:12 - 19:31:52:18
Jetzt wirklich eine vollkommen andere Farbe, sehr viel zurückgenommener.

(von einer Jungfrau rein und zart …)

Frank Markowitsch:
19:32:05:18 - 19:32:06:15
Sehr schön, genau.

Frank Markowitsch:
19:32:06:24 - 19:32:13:04
Könnt ihr, sehr gut, "und zart" trotz piano den Text sehr pfleglich behandeln.

Frank Markowitsch:
19:32:14:01 - 19:32:18:03
Und die Farbe ist super, aber lasst uns doch ein bisschen mehr wie misterioso dazu nehmen.

Frank Markowitsch:
19:32:18:23 - 19:32:22:01
Also nicht zu direkt den Klang, sondern ein bisschen wie verhangen.

Frank Markowitsch:
19:32:22:05 - 19:32:26:24
Machen wir anderthalb Takte, also 34 vor: Von einer Jungfrau.

Frank Markowitsch:
19:32:45:08 - 19:32:46:03
Sehr, sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:32:46:14 - 19:32:51:05
Könnt ihr und Zart wirklich weich trennen, aber dass man es wirklich gut versteht.

Frank Markowitsch:
19:32:52:03 - 19:33:03:21
Und im Sopran geht mit der Linie nach oben ganz ein bisschen auf, aber das ist wirklich zart, ist das Ziel und zart wirklich deutlich nicht nur artikulieren, sondern empfinden auch! gleiche Stelle.

Frank Markowitsch:
19:33:07:22 - 19:33:08:20
Farbe ganz toll.

Speaker 2:
19:33:21:19 - 19:33:24:02
Doll!

Frank Markowitsch:
19:33:38:14 - 19:33:42:06
Und jetzt wie überzeugt, also ein bisschen mehr...

Frank Markowitsch:
19:33:56:00 - 19:33:56:19
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:33:57:18 - 19:33:57:23
Schön.

Frank Markowitsch:
19:33:58:13 - 19:33:59:11
Gehen wir zum Choral?

Frank Markowitsch:
19:34:01:18 - 19:34:02:19
Jetzt ist es okay so für euch, Oli?

Frank Markowitsch:
19:34:05:20 - 19:34:06:22
Die Ausschnitte, ja.

Frank Markowitsch:
19:34:07:16 - 19:34:10:08
Choral 17.

Frank Markowitsch:
19:34:14:18 - 19:34:16:11
Ich will hier bei dir stehen.

Frank Markowitsch:
19:34:25:13 - 19:34:27:18

Uli wollte ein bisschen Entwicklung im Proben-Prozess.

Frank Markowitsch:
19:34:27:22 - 19:34:30:20
Also ihr dürft jetzt einmal so bisschen kraut- und rübenmäßig singen.

Frank Markowitsch:
19:34:36:13 - 19:34:39:00
Dass wir ein bisschen Entwicklung haben.

Frank Markowitsch:
19:34:40:06 - 19:34:40:11
Ja?

(Ich will hier bei dir stehen)

Frank Markowitsch:
19:34:54:18 - 19:34:55:24
Okay, ist schon zu gut.

(Ich will hier bei dir stehen)

Frank Markowitsch:
19:35:48:07 - 19:35:50:02
Sehr schön, da war doch schon vieles Schönes dabei.

Frank Markowitsch:
19:35:50:08 - 19:35:50:11
Sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:35:52:08 - 19:35:55:06
Jetzt gehen wir wirklich insgesamt ein bisschen runter.

Frank Markowitsch:
19:35:55:10 - 19:35:56:18
Wirklich sehr intim.

Frank Markowitsch:
19:35:56:22 - 19:36:05:19
Der Choral kommt ja zum zweiten Mal, wie alle wissen, andere Tonart und jetzt wirklich sehr viel intimer, herzlicher, freundlicher und so weiter.

Frank Markowitsch:
19:36:07:06 - 19:36:08:01
Aber ein bisschen langsamer.

(Ich will hier bei dir stehen …)

Frank Markowitsch:
19:36:36:05 - 19:36:37:10
Sehr schön, wunderbar.

Frank Markowitsch:
19:36:38:02 - 19:36:46:00
Im Sopran könnt ihr noch einen runderen Klang finden, also noch mehr, gerade bei den E's, ein bisschen mehr Üüüü reinmischen, dir deine Herze brücht und so weiter.

Frank Markowitsch:
19:36:47:06 - 19:36:52:20
Und versucht mal, können wir einmal nur auf NG singen?

Speaker 2:
19:36:59:17 - 19:37:00:03
Musik

Frank Markowitsch:
19:37:11:13 - 19:37:12:02
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:37:12:06 - 19:37:14:13
Jetzt in diesem Klanggewand, jetzt den ganzen Choral.

Frank Markowitsch:
19:37:14:16 - 19:37:15:06
Mit Text von vorne.

(Ich will hier bei dir stehen)

Frank Markowitsch:
19:37:43:12 - 19:37:44:15
Sehr schön, wunderbar.

Frank Markowitsch:

19:37:45:11 - 19:37:51:14
Wir mischen uns einmal durch, also komplett wie in Quartettbesetzung sozusagen, einmal total durcheinander gehen.

Frank Markowitsch:
19:37:52:02 - 19:37:53:00
Achtung, Kameras.

(Chor steht auf und mischt sich neu)

Frank Markowitsch:
19:38:48:19 - 19:38:49:09
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:38:50:09 - 19:38:53:11
Könnt ihr alle einmal - singt alle einmal auf dem gleichen Ton?

Speaker 2:
19:38:54:04 - 19:39:02:21
Iiiiiiich, alle diesen Ton. (Singen) Genau, gehst du noch mal in den neuen.

Frank Markowitsch:
19:39:03:16 - 19:39:05:14
Genau, nochmal genau hören, hört euch gut rein.

Frank Markowitsch:
19:39:06:01 - 19:39:07:16
Auch gerade in Vokalfarbe und so weiter.

Speaker 2:
19:39:07:16 - 19:39:15:03
Und. (Singen) Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:39:15:09 - 19:39:15:20
Jetzt machen wir nur. (Singt vor:) Iiiich wiiiiil hiiiiier beiiii diiiir

Frank Markowitsch:
19:39:20:15 - 19:39:23:04
Einfach nur Tonrepetitionen, wirklich sehr, sehr gut aufeinander hören.

Frank Markowitsch:

19:39:23:04 - 19:39:24:11
Eins, zwei, drei …

(Iiiich wiiiiill hiiiier …)

Frank Markowitsch:
19:39:34:13 - 19:39:37:10
Genau, auch in das E genau einmal rein hören, nur Steeeee.

(steeeeee)

Frank Markowitsch:
19:39:42:21 - 19:39:49:21
Genau, sehr gut, versucht euch gut zu verbinden und wirklich ein bisschen mehr in dem Klang, also mehr dem Klang unterzuordnen.

Frank Markowitsch:
19:39:50:10 - 19:39:50:23
Steehn.

(steeeeehn)

Veraaaaachte

(Veraaaaachte diiiich dooooch …)

Frank Markowitsch:
19:40:05:06 - 19:40:10:01
Sehr gut, kriegen wir das I ein bisschen runter, dich doch nie, nie, nie, nicht.

Frank Markowitsch:
19:40:10:05 - 19:40:12:16
Verachte, zwei eins …

(veraaachte miiich dooooch niiiiicht …)

Frank Markowitsch:
19:40:20:16 - 19:40:22:06
Sehr schön! Erster Akkord.

Frank Markowitsch:
19:40:25:08 - 19:40:26:14
Erster Akkord Fermate.

(Iiiiiii…)

Frank Markowitsch:
19:40:32:11 - 19:40:37:08
Hört euch gut rein, dass ihr wirklich viel Kontakt habt zu euren jeweiligen Stimmengruppen.

Frank Markowitsch:
19:40:38:15 - 19:40:43:11
Mal alle Soprane gucken, wo andere Soprane sitzen, alle Alti gucken, wo andere Alti sitzen, alle und so weiter.

Frank Markowitsch:
19:40:44:06 - 19:40:49:01
Einmal checken, wo sind meine Kolleginnen und Kollegen.

Frank Markowitsch:
19:40:50:00 - 19:40:50:13
Far away.

Frank Markowitsch:
19:40:54:05 - 19:40:55:03
Erster Akkord.

(Iiiiii ...)

Frank Markowitsch:
19:41:01:14 - 19:41:07:15
Sehr gut, irgendwann hört ihr hier kommen Obertöne, also gleich von vornherein so einstellen, ganz viel Klang oben.

Frank Markowitsch:
19:41:08:00 - 19:41:09:06
Trotzdem durchlässig. Nochmal.

(Iiiiii ...)

Frank Markowitsch:
19:41:16:15 - 19:41:18:05
Eins, zwei, und drei.

(Ich will hier bei dir stehen ...)

Frank Markowitsch:
19:41:31:03 - 19:41:31:24
Sehr, sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:41:32:11 - 19:41:40:07
Und jetzt denkt ihr mehr Bogen, also wirklich bis zum Ende durchgehen insgesamt und versucht den Klang gemeinsam zu tragen.

Frank Markowitsch:
19:41:40:15 - 19:41:43:18
Also hängt euch nicht rein, sondern gebt alle ein bisschen mehr Energie.

Frank Markowitsch:
19:41:44:13 - 19:41:45:06
Wir machen's es einmal a capella.

Frank Markowitsch:
19:41:47:04 - 19:41:48:00
Erster Akkord.

(Iiiiii)

Frank Markowitsch:
19:41:53:09 - 19:41:54:05
Sehr schön.

(Ich will hier bei dir stehen …)

Speaker 2:
19:42:05:22 - 19:42:06:10
Schön.

Frank Markowitsch:
19:42:08:17 - 19:42:09:10
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:42:09:19 - 19:42:15:15
Und jetzt geht mal nicht raus aus dem Klang, sondern bleibt immer in diesem bisschen zusammengefassteren Glockigen.

Frank Markowitsch:
19:42:15:18 - 19:42:17:01
Ja, sehr, sehr intim.

Frank Markowitsch:
19:42:17:08 - 19:42:19:22
Wie wenn man zu jemanden direkt nebenan sprechen würde.

Frank Markowitsch:
19:42:20:04 - 19:42:20:15
Gar nicht zu laut.

Frank Markowitsch:
19:42:21:02 - 19:42:23:12
Na, na, naa, nana.

Frank Markowitsch:
19:42:23:22 - 19:42:24:10
Fermate.

(Iiiiii)

Frank Markowitsch:
19:42:29:21 - 19:42:32:17
Nicht alle haben die original Tonhöhe.

(Klavier …)

(Iiiiii)

Speaker 2:
19:42:39:24 - 19:42:40:18
Sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:42:41:00 - 19:42:41:13
Ganz intim.

Frank Markowitsch:
19:42:41:22 - 19:42:43:05
1, 2...

(Ich will hier bei dir stehen …)

Frank Markowitsch:
19:42:50:04 - 19:42:50:12
Schön.

Frank Markowitsch:
19:42:56:17 - 19:42:57:16
Sehr, sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:42:58:00 - 19:42:59:06
Könnt ihr euch eine Farbe vorstellen?

Frank Markowitsch:
19:43:00:11 - 19:43:05:17
Am liebsten bisschen, also am liebsten gelb, aber nicht grell, sondern ein bisschen...

Frank Markowitsch:
19:43:07:17 - 19:43:10:00
Hab keine Ahnung heute - ein bisschen wärmer.

Frank Markowitsch:
19:43:10:08 - 19:43:12:06
Ja, so Sonnenblumengelb.

Frank Markowitsch:
19:43:12:15 - 19:43:14:01
Wie bei Oliver, so, ja genau.

Frank Markowitsch:
19:43:17:18 - 19:43:18:20
Fermate erster Akkord.

Frank Markowitsch:
19:43:24:08 - 19:43:25:06
Jetzt mit der Idee.

Frank Markowitsch:
19:43:25:17 - 19:43:27:19
1, 2, 3, jetzt mit der Idee.

Speaker 2:

19:43:27:19 - 19:43:30:21
1, 2, und ...

(Ich will hier bei dir stehen …)

Frank Markowitsch:
19:43:33:20 - 19:43:34:08
Toll!

(Verachte mich doch nicht)

Frank Markowitsch:
19:43:40:15 - 19:43:41:15
Wow, super, sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:43:42:07 - 19:43:47:01
Und trotzdem mit dieser Idee, den Klang weiterzutragen und nicht aus dem Klang rausgehen.

Frank Markowitsch:
19:43:47:06 - 19:43:50:15
Hört so gut aufeinander, dass hier wirklich alle im Klang total drinbleibt.

Frank Markowitsch:
19:43:50:24 - 19:43:51:03
Nochmal.

Speaker 2:
19:43:52:18 - 19:43:55:20
(Er singt: Hmmhmmhm) Das war toll mit dem Gelb.

Frank Markowitsch:
19:43:56:00 - 19:43:57:04
Eins, zwei, eins.

Speaker 2:
19:43:58:22 - 19:44:02:18
(Singt) Ich will hier dir bei dir stehen.

Frank Markowitsch:
19:44:02:18 - 19:44:03:03
Da ist es.

Frank Markowitsch:
19:44:04:04 - 19:44:04:16
Toll.

Speaker 2:
19:44:04:16 - 19:44:10:06
(Singt:) Verachte mich dich doch nicht.

Frank Markowitsch:
19:44:10:20 - 19:44:11:08
Super.

Speaker 2:
19:44:11:22 - 19:44:17:22
(Singt:) Von dir will ich nicht gehen.

Speaker 2:
19:44:18:15 - 19:44:24:09
(Singt:) Wenn dir dein Herz bricht.

Speaker 2:
19:44:25:13 - 19:44:26:18
(Singt:) Wenn mein Herz wird erblassen

Speaker 2:
19:44:33:07 - 19:44:46:00
den letzten Todes Stoß, als denn will ich dich fassen, ich meinen Arm und Schoß.

Frank Markowitsch:
19:44:57:21 - 19:45:00:15
Genau, gleich schließen am Ende, sehr, sehr schön.

Frank Markowitsch:
19:45:01:16 - 19:45:08:08
Können wir, wir machen ein bisschen mehr Licht, ein bisschen heller Auftakt zu Takt 9.

Frank Markowitsch:
19:45:10:05 - 19:45:16:05
Und dann, alles denn will ich es fassen und dann könnt ihr, am Ende, das habe ich noch nie probiert, mit den Farben, das funktioniert sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:45:16:15 - 19:45:20:10
Am Ende ist es eher dunkelrot, in meinen Arm und Schoß.

Frank Markowitsch:
19:45:20:12 - 19:45:21:05
Wir probieren es mal aus, ja.

Frank Markowitsch:
19:45:23:13 - 19:45:25:24
Wenn dein Herz, Auftakt zu 9.

Frank Markowitsch:
19:45:28:22 - 19:45:32:01
Helleres Gelb, 1, 2, 3.

Speaker 2:
19:45:32:19 - 19:45:51:12
Wenn mein Herz wird erblassen, Im letzten Todesstoß, als denn will ich dich fassen.

Frank Markowitsch:
19:45:52:21 - 19:45:53:13
Dunkelrot.

(in meinen Arm und Schoß)

Frank Markowitsch:
19:46:05:07 - 19:46:06:02
Sehr gut.

Frank Markowitsch:
19:46:06:07 - 19:46:16:06
Sehr gut - und das hatten wir schon gehabt, dass immer dann, wenn ihr die letzten Akkorde besser vorbereitet und euch gut vorher da reinhört und den Vokal gut einrichtet, dann sind wir besser zusammen.

Frank Markowitsch:
19:46:16:10 - 19:46:18:05
Das ist toll mit dem Dunkelrot! .. in meinem Arm.

Frank Markowitsch:

19:46:18:11 - 19:46:19:15
Auftakt zum vorletzten.

Frank Markowitsch:
19:46:22:07 - 19:46:23:05
Ganz gedeckt.

Frank Markowitsch:
19:46:23:07 - 19:46:26:17
1, 2, 3 …

(In meinen Arm und Schoß)

Frank Markowitsch:
19:46:28:20 - 19:46:29:13
Hören!

Frank Markowitsch:
19:46:37:09 - 19:46:40:04
Sehr schön, wunderbar, cool.

Frank Markowitsch:
19:46:41:15 - 19:46:43:11
Braucht ihr noch mehr oder ist es gut so?

Frank Markowitsch:
19:46:47:01 - 19:46:49:22
Ja, super, wunderbar.

Frank Markowitsch:
19:46:50:12 - 19:46:52:09
Das war unsere kleine Filmsequenz.

Frank Markowitsch:
19:46:52:12 - 19:46:53:24
Vielen Dank an Uli und Sebastian.

(Applaus)

Frank Markowitsch:
19:47:02:13 - 19:47:09:07
Dann würde ich sagen, dass wir heute ausnahmsweise jetzt schon eine Pause machen, weil es draußen von Renate Süßigkeiten gibt, bzw.

Frank Markowitsch:
19:47:09:22 - 19:47:10:14
Chips und Flips.

Frank Markowitsch:
19:47:11:17 - 19:47:15:04
Viertelstunde und dann machen wir weiter mit Jazzprogramm.

(Ein Chorist sagt etwas, dass geholfen werden soll, eine Leinwand aufzubauen für ein Fußballspiel)

Frank Markowitsch:
19:47:19:05 - 19:47:19:16
Ja.

Frank Markowitsch:
19:47:23:14 - 19:47:24:02
Ja.

Frank Markowitsch:
19:47:31:06 - 19:47:34:20
Habt ihr noch Ansagen sonst für Barcelona irgendwas oder so?

Frank Markowitsch:
19:47:34:23 - 19:47:35:07
Oder...

Frank Markowitsch:
19:47:35:07 - 19:47:36:03
Nee, alles gut.

Frank Markowitsch:
19:47:36:22 - 19:47:36:23
Ja?

Frank Markowitsch:
19:47:37:12 - 19:47:38:06
Gut, Pause!

Frank Markowitsch:
19:47:56:00 - 19:47:59:00
Also gut wäre, wenn wir im gleichen Haus...